Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 19. August 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 195

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Neue furchtbare Opfer!

Die Japaner sollen wieder einen Verlust von 20,000 Mann gehabt, aber wichtige Positionen unmittelbar bei Port Arthur genommen haben! — Widersprechende Angaben über Kapitulations- und Frist-Verhandlungen. — Schlacht droht bei Liauyang. — Russisches Kanonen-Boot futsch.

Tschifu, 19. Aug. Dschunken, die gestern Nacht Port Arthur verließen, bringen die Nachricht, daß ein riesiger Kampf am 14. und 15. August um Port Arthur herum gewüthet habe und am 17. August auf's Neue aufgenommen worden sei. Die Japaner sollen dabei wieder 20,000 Mann geopfert, aber wichtige Positions-Vortheile gewonnen haben!

Es heißt, als General Stoessel die japanische Aufforderung zurUebergabe erhielt, habe ihn seine gewöhnliche Schweigsamkeit verlassen, und er habe sich in ungewöhnlichem Fluchen ergangen und sei sehr erregt, auf den Boden stampfend, auf und ab gelaufen. Als er wieder ruhiger geworden sei, habe er bemerkt, wenn der japanische Vorschlag ein Witz sein solle, so sei es ein abgeschmackter.

Russische Flüchtlinge erwarten zuversichtlich, daß die Festung aushalten werde. Sie sagen, man erwarte in Port Arthur Verstärkungen von General Kuropatkin binnen vierzehn Tagen, und die, jetzt zu Port Arthur befindlichen Kriegsschiffe seien noch immer kampftüchtig. Im Licht der neuesten Entwicklungen erscheint jedoch diese Angabe kaum glaubwürdig.

Der japanische Verlust bei der Einnahme von Takuschan (es ist das Takuschan bei Port Arthur gemeint) wird auf 5000 Mann geschätzt. Es wird gemeldet, daß auf dem rechten russischen Flügel die Japaner das aufgegebene chinesische Arsenal besetzt hätten, das nur 1¼ Meile östlich von der Stadt Port Arthur liegt.

Washington, D. K. 19. Aug. Das Staatsdepartement erhielt heute aus Tschifu eine Depesche folgenden Inhalts:

Um 2 Uhr heute früh liefen 7 japanische Torpedojäger in den Hafen und kaperten einen unbekannten Dampfer, der im Einlaufen begriffen war. 2 japanische Kreuzerboote liegen außenhalb des Hafens."

Tokio, 19. Aug. Unweit des Lauti-Vorgebirges (am äußersten südlichen Ende der Halbinsel Kwantung, auf welcher Port Arthur liegt) lief ein russisches Kanonenboot vom „Otvajni"-Typ Donnerstagabend auf eine Mine und versank.

(„Otvajni" ist ein armirtes Kanonenbot von 1500 Tonnen Verdrängung, das im Jahre 1894 vom Stapel gelassen wurde. Es führt ein 9-zölliges und ein 6zölliges Geschütz und 10 Schnellfeuer-Kanonen, ferner 2 Torpedo-Tuben. Seine Fahrgeschwindigkeit beträgt 15 Knoten in der Stunde.)

London, 19. Aug. Eine Depesche an die „Central News" aus Tokio meldet, es werde dort mitgetheilt, daß der japanische Befehlshaber vor Port Arthur nicht imstande gewesen sei, auf das russische Ersuchen um eine Gnadenfrist behufs Wegbringung von Nichtkämpfern aus Port Arthur einzugehen.

(Bekanntlich war erst gemeldet worden, die Japaner selber hätten ein Anerbieten betreffs sicheren Geleits für Nichtkämpfer gestellt, aberStoessel habe auch dieses abgewiesen. Später wurde jedoch von anderer Seite berichtet, Stoessel habe um eine Frist für die Wegsendung für Nichtkämpfer nachgesucht.)

Mukden, 19. August. Man glaubt hier, daß eine Schlacht nahe bevorstehe, da die Japaner an der östlichen Front der Russen nur 20 Meilen von Liauyang sind. Die beiderseitigen Vorposten sind nicht mehr, als 4 Meilen von einander, und kleine Scharmützel kommen täglich vor. Auf der südlichen Seite dagegen haben sich die Japaner nach Haitscheng zurückgezogen.

Liauyang, 19. Aug. Es regnet jetzt schon seit einer Woche ununterbrochen hierherum, und die Wege sind in vielen Fällen vollständig weggeschwemmt worden. Die Japaner machen, soweit hier bekannt, keine Bewegung.

St. Petersburg, 19. Aug. Kontre-Admiral Jessen sagt in einem, vom Statthalter Alexjew hierher gesandten Bericht über die Seeschlacht mit Kamimuras japanischem Flottengeschwader: „‚Rossia‘ erhielt 11 Löcher an ihrer Wasserlinie, und ‚Gromoboi‘ 6. Diese beiden Kreuzerboote verloren mehr, als die Hälfte ihrer Offiziere und etwa 25 Prozent ihrer Mannschaft. Kapitän Berlinsky von der ‚Rossia‘ fiel, und mehrere seiner Offiziere wurden verwundet. An Bord von ‚Gromoboi‘ fielen 2 Leutnants, und andere Offiziere wurden verwundet. Auf beiden Kreuzerbooten fielen im Ganzen 3 Offiziere und 135 Mann, und 14 Offiziere und 307 Mann wurden verwundet. Die Leiche des Kapitäns Berlinsky wurde auf der See bestattet."

(Die Verluste auf dem zerstörten Kreuzerboot „Rurik" sind in Obigem nicht mitgerechnet.)

Am Schluß sagt der Bericht, daß alle Offiziere und Gemeine sich sehr heldenmüthig gezeigt und weder Furcht noch Ermüdung gekannt hätten.

Privat-Berichten zufolge sahen die Verdecke der „Rossia" wie der Boden von Schlachthäusern aus!

Soweit die nächste Zukunft in Betracht kommt, verhehlt sich die russische Admiralität nicht, daß das Wladiwostok-Geschwader sogut wie zerstört ist! Jedenfalls wird die Ausbesserung der Kreuzerboote „Rossia" und „Gromobai" sich sehr verzögern, da zu Wladiwostok nur ein einziges Reparaturdock ist, und dort schon dasKreuzerboot „Bogatyr" liegt. Daß aber die Kreuzerboote in ihrem jetzigen Zustand nochmals eine Ausfahrt wagen sollten, daran ist gar nicht zu denken. Sie sind also für die Japaner unschädlich.

Man wundert sich noch immer, daß der japanische Vize-Admiral seinen Vortheil nicht zu weiterer Verfolgung und Schädigung ausgenützt hat, und man meint, das lasse sich nur damit erklären, daß auch die japanischen Schiffe furchtbaren Schaden in dem Kampfe erlitten haben müßten.

London, 19. Aug. Der japanische Generalkonsul dahier soll angekündigt haben, daß die russischen Kriegsschiffe im Hafen von Shanghai beschlagnahmt werden würden! Nachrichten aus Tokio dagegen deuten nur auf eine japanische Blockade. Jedenfalls ist die Lage zu Shanghai eine sehr bedrohliche im internationalen Sinne.

Tschifu, 19. Aug. Flüchtlinge von Port Arthur sagen, die Aufforderung der Japaner zur Uebergabe von Port Arthur habe folgende Bedingungen enthalten:

1) Den russischen Truppen wird gestattet, mit Waffen hinter den Kiautschau-Positionen vorbeizuziehen, um sich mit KuropatkinsArmee zu vereinigen.

2) Alle Bürger, die es wünschen sollten, werden von der japanischen Regierung beschützt und auf deren Kosten nach irgend einem verlangten Platz gesandt werden.

3) Dafür müssen die Russen Port Arthur in dem Zustand verlassen, in welchem es jetzt ist, und alle Schiffe im Hafen abliefern, nämlich: Schlachtschiff „Retwisan", Schlachtschiff „Sebastopol", Schlachtschiff „Pobieda", Schlachtschiff „Pereswiet", Schlachtschiff „Poltawa", armirtes Kreuzerboot „Bayan", gedecktes Kreuzerboot „Pallada", 12 Torpedojäger, 4 Kanonenboote."

General Stoessel soll darauf erwidert haben, so lange noch ein Mann im letzten Fort sei, werde Port Arthur kämpfen.

London, 19. Aug. Unerschüttert durch ihre furchtbaren Verluste, stürmen die Japaner die Hügel der Festung Port Arthur weiter. Von den Hügeln von Liautischan aus, 15,000 (?) Fuß über dem Meeresspiegel, schleudern die schweren Belagerungsgeschütze des Mikado fort und fort einen Hagel Granaten in die Veste, welche sich bis auf's Aeußerste wehrt, obwohl die Garnison weiß, daß sie verloren ist. Es ist unglaublich, daß Stoessels Streitmacht noch viele Stunden aushalten kann.

Liautischan ist der höchste Punkt in der Nachbarschaft von Port Arthur und beherrscht Stadt und Hafen vollständig.

Die Forts von Liautischan bildeten einen Theil der Hafen-Vertheidigung; sie liegen direkt der Stadt gegenüber, auf der anderen Seite des Hafens. Es liegt jetzt kein Hinderniß mehr zwischen den schweren japanischen Geschützen und der Garnison, welche entweder sich ergeben oder sterben muß!

Die neue Position, welche von der Belagerungs-Armee eingenommen wurde, wird auch den Hafen für die russische Flotte unhaltbar machen, sobald die Japaner ihre schwerstenGeschütze auffahren können. Außerhalb des Hafens aber wartet Togo darauf, daß die schwimmende Beute ihm bald in die Arme laufe — dann wird es noch einen sehr dramatischen Kampf geben!

Am 14. August begann der Kampf, welcher die endgiltige Erstürmung von Port Arthur bedeutet, und er dauerte zwei Tage ununterbrochen; dann trat eine Pause ein, während General Stoessel die Aufforderung des Mikado zur Uebergabe in Erwägung zog. Am 17. August aber, nach Ablehnung der Uebergabe-Bedingungen durch Stoessel, erneuerten die Japaner ihr furchtbares Bombardement und gingen im Sturmschritt gegen die Forts vor. In den ersten Tagen hatten die Russen auf die japanische Kanonnade nur vereinzelt erwidert; als jedoch die Japaner gegen die Hügel in der Richtung der Tauben-Bai anstürmten und die steile Höhe zu erklimmen begannen, welche zu den Forts von Liautischan führt, belferten die russischen Geschütze mit furchtbarer Macht ihre Granaten, wie ein Vulkan Steine und Lava ausspeit. Und als die Japaner noch näher kamen, mähten Salven russischen Gewehrfeuers sie förmlich nieder. Aber die russische Tapferkeit konnte jeweils nur auf Minuten die Reihen der Japaner lichten!

Höher und höher kamen die Japaner herauf. Dann gab es Handgemenge an den Brustwerken, Flinten, Bajonette und Säbel stießen zusammen, — und schließlich sprangen die Japaner über die Wälle und ergriffen von mehreren Forts Besitz. Dann trat wieder eine Rast im Kampfe ein, und die Japaner begannen, nach den eroberten Stellungen ihre Geschütze hinaufzuziehen.

Berlin, 19. Aug. Der japanische Gesandte sprach im deutschen Amt des Auswärtigen vor und gab eine Note ab, die, wie man annimmt, sich auf den Tschifu-Zwischenfall bezog und der Note ähnlich ist, welche dem amerikanischen Staatssekretär Hay überreicht wurde. Eine Antwort der deutschen Regierung wird erst erfolgen, wenn die Mächte ihre Ansicht über die Angelegenheit ausgetauscht haben.

Bowen tritt „forsch" auf

In Sachen der Asphalt-Gesellschaft.

Port of Spain, Insel Trinidad, 19. Aug. Nachrichten zufolge, welche neuerdings aus der venezolanischen Hauptstadt Caracas hier eintrafen, hat der Gesandte Bowen im Namen der Ver. Staaten die Regierung von Venezuela ersucht, Herrn Carnock als Verwalter für das Eigenthum der New York & Bermudez Asphalt Co. wieder abzusetzen und dieser Gesellschaft den Asphalt-See zurückzugeben.

Prinz Heinrich nach Rußland.

Anläßlich der Taufe des Thronerben.

Berlin, 19. Aug. Prinz Heinrich von Preußen geht nach St. Petersburg, um den Kaiser Wilhelm bei der Taufe des russischen Thronerben zu vertreten. Heute reiste Prinz Heinrich nach Wilhelmshöhe, bei Kassel, ab, um sich nähere Instruktionen von seinem kaiserlichen Bruder zu holen.

Inland.

Die Politik.

Eröffnung der demokratischen Kampagne.

Esopus, N. Y., 19. Aug. Die Eröffnung des demokratischen Wahl-Feldzuges zu Rosemount, dem Heim des Präsidentschafts-Kandidaten Parker, findet am Samstag statt, soweit die Besuche von politischen Organisationen in Betracht kommen.

Von Brooklyn trifft eine Delegation ein, welche den Brooklyner demokratischen Klub und den Kings County demokratischen Klub vertritt und etwa 66 Mann stark sein wird. Herman A. Metz wird diese Delegation führen.

Richter Parker gedenkt übrigens nicht, eine eigentliche Ansprache an diese Delegation zu halten. Er wird sie aber auf der Veranda und dem Rasen zu Rosemount unterhalten.

Den heutigen Tag widmete der demokratische Präsidentschaftskandidat den eingelaufenen Postsachen, sowie der Arbeit an seinem Annahmeschreiben.

Entführter Knabe gefunden.

New York, 19. Aug. Antonio Mannino, der 10jährige Brooklyner Knabe, welcher vor etwa zehn Tagen entführt worden war, ist heute früh, 10 Minuten nach Mitternacht, von seinem Onkel Salvatore Mannino in der Columbia Str., nur drei Straßengevierte von seinem Heim, wiedergefunden und zu seinen Eltern gebracht worden. Der Vater wurde ohnmächtig, als er den Knaben wiedersah, und die Mutter verfiel in hysterische Krämpfe. Der Knabe sagt, er sei, seit er geraubt wurde, in einem großen Haus untergebracht gewesen, dessen Lage er nicht wisse, das aber anscheinend draußen auf dem Lande gewesen sei. Im Uebrigen widersprechen sich seine Angaben in mehreren Punkten.

Der besagte Onkel setzte die Polizei in Kenntniß — durch einen Dolmetscher, da er nicht englisch sprechen kann — wurde aber selber verhaftet und der Entführung beschuldigt. Doch weigerte sich der Vater Antonios, eine Klage gegen ihn zu erheben. Die Polizei ist nicht geneigt, zu glauben, daß die italienische „Schwarze Hand" etwas mit dieser Entführung zu thun gehabt habe, und die ganze Geschichte sieht noch sehr geheimnißvoll aus.

Rache eines erzürnten Vaters.

Bloomington, Ill., 19. Aug. Dr. Samuel F. Chapin liegt zu Saybrook im Sterben, infolge einerKugelwunde, welche er gestern Abend von dem 70jährigen George F. Wilkinson erhalten hatte. Wilkinson ist in Haft. Er sagt, eine Tochter von ihm habe in Chapins Heim gelebt, und der Doktor habe sich gegen sie vergangen.

Wilkinson lebte früher zuSaybrook; in der letzten Zeit aber war er für ein Chicagoer Möbelhaus gereist. Dr. Chapin kommt von einer der ältesten und bestbekannten Familien im mittleren Illinois und ist 50 Jahre alt. Er hat eine Gattin und 3 Kinder; keines seiner Angehörigen war zu Hause, als sich die Tragödie ereignete.

Arbeit und Kapital.

Cleveland, 19. Aug. Die Fabrikanten machten den ersten Versuch, den Mäntelmacher-Streik zu brechen. 50 Nicht-Gewerkschaftler trafen heute auf der Nickelplate-Bahn aus New York ein und wurden auf Straßenbahn-Wagen weiterbefördert.

Streiker und Freunde derselben folgten diesen Straßenbahn-Wagen in das Zentrum der Stadt hinein und schleuderten Steine. Schließlich wurde ein Aufruhr-Alarm gegeben, worauf die, auf 2000 Personen angewachsene Tumult-Haufe zerstreut wurde.

Die Streiker behaupten, 29 der 50 Ankömmlinge auf ihre Seite gebracht zu haben.

Die Schweizer in St. Louis.

St. Louis, 19. Aug. Auf der Weltausstellung wurde heute Schweizer-Tag gefeiert, mit einer vielsprachigen Versammlung in der Festhalle und mit Festlichkeiten in den verschiedenen Schweizer-Abtheilungen der Ausstellung, sowie auch mit Unterhaltungen im Freien, einschließlich eines Scheingefechtes durch die Culver-Flottenkadetten und einer Vorstellung von Jack Glenister, demMeisterschafts-Schwimmer der Welt.

National-Bank geschlossen.

Washington, D. K., 19. Aug. Die „Peoples National Bank" zu Swanton, Vt., wurde auf Befehl des Kourantgeld-Kontrolleurs geschlossen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York; Sarmatian, von Liverpool nach Boston; Merion, von Liverpool nach Philadelphia; Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia, über St. Johns, N. F.; Kanada und Ionian, von Liverpool.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite).

Lokalbericht.

Goldens Prozeß.

Für den Prozeß des Gewerkschaftsführers Golden sind heute Nachmittag folgende Geschworene erkoren worden: T. A. Uhrig, 5318 Lake Ave.; George Duffe, 5487 Lake Ave.; Z. H. Bose, 5437 Lake Ave.; B. F. Mace, 5406 Lake Ave.; J. F. Coates, 5229 Wabash Ave.; Joseph Pierce, 2570 Lake Ave.; Charles T. Timmermann, 5423 Lake Ave.; A. C. Dave, 133 53. Str.; C. W. Brown, Chicago Beach Hotel; G. R. Reed, Chicago Beach Hotel; Thomas Black, 144 53. Str.

Inspektor Hunt sagte aus, daß er Golden am Fenster seines Geschäftszimmers an der Halsted Str. stehen sah und hörte, wie der Angeklagte einen Frachtfuhrmann aufforderte, umzukehren. Der Beamte verhafteteGolden, als dieser nicht vom Fenster zurücktreten wollte, und ließ ihn erst nach geraumer Zeit gegen Bürgschaft frei. Die Ausständigen behaupten, die Polizei verhalte sich in dem Ausstande einseitig.

Musiker-Streit.

Mißtöne haben sich in hiesigen Musikerkreisen bemerkbar gemacht, und es hat den Anschein, alb ob die Harmonie der Töne keinen Einfluß auf Winfred C. De Baugh und den Verband der Chicagoer Musiker auszuüben im Stande ist, denn der Richter Brown ist angegangen worden, einen Streit zu schlichten. De Bauah und die Musiker-Gewerkschaft Nr. 10 sind die Streitenden. Der Richter hat gegen diese einen Einhaltsbefehl erlassen, wodurch sie zeitweilig verhindert wird, De Baugh von der Mitgliedschaft auszuschließen. Die Union-Musiker verlangten für Konzertiren auf den politischen Konventionen $8 per Mann und De Baugh behauptete, sie wären nur zu $4 per Tag berechtigt. Die Union hat gegen De Baugh Stellung genommen und ihm mit Ausstoßung aus dem Verband gedroht.

Keuchhusten die Todesursache.

Die Leichenschau-Jury hat heute erklärt, das im Hause der Frau Caroline Johnson, 235 Orchard Str., verstorbene Kind sei am Keuchenhusten gestorben. Die Mutter, Frau Scharfsenberger, wohnt 75 Nord Clark Str. und war zu krank, um für ihr Kind zu sorgen. Frau Johnson erklärte, sie betreibe ihr Geschäft in ähnlicher Weise. Sie wurde von aller Schuld entlastet.

Gegen die Heirath seiner Tochter.

Daniel Hale, Nr. 189 S. Water Str. wohnhaft, forderte heute den Vorsteher des Heiraths-Lizensbureaus auf, seiner 17jährigen Tochter Agnes Mary Hale, die sich mit Wm. E. Dickens in den Stand der Ehe zu begeben wünscht, die Ausstellung der Lizens zu verweigern.

* 23 Bewerber um Anstellung als Ober-Hausmeister im Rathhaus-Gebäude betheiligten sich heute an einer Zivildienst-Prüfung.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; lebhafter Südostwind.

Illinois und Indiana: Regen heute Abend und wahrscheinlich morgen; frischer Südwind.

Nieder-Michigan: Regen heute Abend und wahrscheinlich auch am Samstag; frische Südwinde.

Wiskonsin: Regen heute Abend und wahrscheinlich am Samstag; kühler Samstag Abend; frische wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 63 Grad, Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Böse Krawalle.

Mehrere tausend Menschen kämpfen mit der Polizei.

Eine Stierjagd der Anlaß.

Zahlreiche Verwundungen infolge des Zusammenstoßes. — Wieder mehrere Personen mißhandelt. — Die Polizei soll energischer eingreifen.

Am gestrigen Abend scheinen die bisherigen Gewaltthaten und der Aufruhr in Verbindung mit dem Streik der Fleischer-Gewerkschaften ihren Höhepunkt erreicht zu haben.

Der Krawall erfolgte, als die hungernden Bewohner des Viehhof-Bezirks den Versuch machten, sich gewaltsam acht Rinder anzueignen, um dieselben zu schlachten. Eine Menschenmenge von etwa 4000 Personen betheiligte sich an dem Straßenauflauf, so daß es die vereinten Anstrengungen von 120 Polizisten in Anspruch nahm, die aufrührerische Menge auseinander zu jagen. Schüsse fielen und viele der Tumultuanten wurden von der Polizei verknüppelt.

Eine Revolverkugel streifte die Backe des Polizeileutnants George Prim, während einem Polizeisergeanten von einem Weibe der Knüppel, sowie sein Stern, das Abzeichen seiner Würde, entrissen wurde.

Ein Mann wurde so übel zugerichtet, daß er nach dem Englewood Union Hospital gebracht werden mußte. Es wurden jedoch nur wenige Verhaftungen vorgenommen, da die Polizei sich damit zufrieden gab, die Menschenmenge auseinander zu jagen. Es machte sich jedoch gestern seitens der Polizei ein mehr energisches Verfahren bemerkbar, als das bisher der Fall war, namentlich als die Verstärkung der Sicherheitsmannschaften eintraf; dem Polizeiwagen folgte eine Ambulanz. In keinem der früheren Straßenkrawalle wurde so freigebig von den Knüppeln Gebrauch gemacht.

Der Krawall begann kurz nachdem acht Rinder einem gewissen „Dick" Crawford nebst einigen Gehilfen entlaufen waren, welch letztere in Diensten der Firma Nelson Morris & Co. stehen.

Ein Thor in der Nähe des an der 43. Straße befindlichen Einganges zu den Viehhöfen war aus Versehen offen gelassen worden und die Thiere stürzten hinaus und in den in der Anlage begriffenen Sherman Park hinein. Hunderte Streiker und deren Freunde erkannten im Nu, daß ihnen die Gelegenheit geboten war, sich einen billigen Rinderbraten zu verschaffen, und sie verfolgten die Stiere, von denen einer in eine Ausgrabung stürzte, ein Bein brach und liegen blieb.

Crawford und zwei seiner Leute blieben bei dem Thiere und bewachten es, während ein dritter Viehtreiber die anderen sieben Stiere einzufangen suchte. Der Polizeisergeant Mulligan, der nebst einer Mannschaft am Eingange zu den Viehhöfen auf Posten stand, traf Anstalten, Crawford und seinen Leuten zu Hilfe zu kommen, die bemüht waren, die Rotte fern zu halten. Die 19jährige Mary Sheehan, Nr. 4253 Ashland Ave. wohnhaft, stürzte sich in den Kampf, der inzwischen im Gange war, entriß dem Sergeanten sein Polizei-Abzeichen und auch den Knüppel; Peter Kaimack und Jean Rieverspiech halfen ihr dabei. Dem Sergeanten wurde übel mitgespielt, ehe es ihm gelang, die beiden Burschen mit Handfesseln zu versehen.

Während dieses Vorganges wurden Crawford und seine beiden Leute durch einen Steinhagel von der Stelle vertrieben; ehe es jedoch der Rotte gelang, den Stier zu tödten, war der Leutnant Moore nebst fünf Polizisten zur Stelle gelangt. Die Menge wurde zeitweilig verjagt und der Stier erschossen. Eine Polizeimannschaft wurde zur Bewachung des todten Stieres zurückgelassen. Bald stellte sich eine in der Minute anwachsende riesige Menschenmenge ein, um der Polizei den erschossenen Stier zu entreißen.

Einer aus der Menge schleuderte einen Stein auf die Polizisten, was als Zeichen zu einem allgemeinen Angriff diente, der nun erfolgte. Die fünf Polizisten wehrten sich mit Hilfe ihrer Knüppel so gut als es unter den Umständen möglich war, doch waren sie gezwungen, dem auf sie gerichteten Steinhagel zu weichen.

Dann stürzte sich die entfesselte Menge auf den im Graben liegenden erschossenen Stier, um denselben abzuschlachten und das Fleisch zu vertheilen. Nachdem die Polizisten in der Entfernung von zwei Straßengevierten zurückgetrieben worden waren, gelang es ihnen, eine „Riot"-Meldung nach der New City-Revierwache zu senden. Der Inspektor Hunt wurde betreffs der Situation verständigt, nämlich, daß zur Zeit 4000 Tumultuanten die Gegend unsicher machten. Darauf kam dann die Verstärkung unter Anführung der Leutnants Prim, Moore, Crane und Dawney, welche die Rotte von vier Seiten angriff. Die Knüppelhiebe fielen dicht wie Hagelkörner, und die Menschenmenge begann nach allen Richtungen hin sich zurückzuziehen. In diesem Augenblick erschienen zwei mit Gewehren bewaffnete Männer auf der Bildfläche, welche mehrere Schüsse abfeuerten.

Die Polizisten zogen dann auch ihre Schießeisen hervor und feuerten Schreckschüsse in die Luft. Ein gewisser Frank Mecca versetzte dem Leutnant Prim einen Schlag. Der Mann flüchtete sich in das Haus Nr. 4510 Paulina Str., verfolgt von dem Leutnant. Im Hause feuerte irgend Jemand einen Schuß auf Prim ab, der, wie schon erwähnt, diesen an der Backe streifte. Mecca wurde festgenommen. Verwundete Streiker und deren Anhänger wurden von den Ihrigen in Sicherheit gebracht, und eine Anzahl Aerzte war im Viehhof-Bezirk bis zu später Abendstunde damit beschäftigt, die Verletzten in Behandlung zu nehmen. Andrew Vilkers befindet sich schwer verletzt im Englewood Union-Hospital.

Der in den Graben gefallene Stier wurde von den Tumultuanten in Stücke gerissen und fortgeschleppt.

Die in Verbindung mit dem Krawall eingesteckten Ruhestörer sind:

Peter Kaimack und J. Rieverspiech, gegen welche Anklagen wegen Aufreizung zum Aufruhr erhoben worden sind, ferner: Albert Yuciat, Nr. 4504 Laflin Str.; John Augustrak, Nr. 4516 Paulina Str.; George Shedlock, Nr. 4520 Honore Str.; Joe Kemas, Nr. 4516 Paulina Str.; Mary Sheehan, Nr. 4253 Ashland Ave.

Am heutigen Tage machte sich eine Wendung im Fleischerstreik bemerkbar, die entweder für die Streiker nachtheilige Folgen haben oder zu bedenklichen Ausschreitungen führen dürfte. Die Großschlächter, so heißt es, beabsichtigen die Fleischablieferung mittelst Wagen wieder einzuführen. Sie beabsichtigen die unter den streikenden Fleischfahrern Platz gegriffeneMißstimmung auszunützen, denn die „unabhängigen" Schlächter haben ihnen in der Zwischenzeit Tausende der kleinen Händler als Kunden weggeschnappt und auf diese Thatsache hatten bekanntlich die Streiker ihre Hoffnung begründet, schließlich in dem Kampfe die Oberhand zu behalten.

Nun fühlen die Großschlächter in Folge bisheriger Vortheile, welche sie in dem industriellen Streik errungen haben, sich siegesbewußt und wollen die Fleisch-Ablieferung in der Stadt wieder aufnehmen. Der Handel [illegible] in der Stadt wirft ihnen jährlich $7,000,000 ab. Die Streiker haben von dem beabsichtigten Schritt Kenntniß bekommen und befinden sich in Folge dessen in größter Aufregung.

Drei Männer, zwei davon Mitglieder der Fleischer-Gewerkschaft, wurden heute von fünf Streikerposten an der Ecke der 48. und Robey Str. angegriffen und schwer mißhandelt. Einer derselben wurde so gefährlich verletzt, daß er nach dem County-Hospital gebracht werden mußte.

Die Opfer des brutalen Angriffs sind:

Albert Calchek (Union-Mitglied), 4500 Laflin Str.

Tony Kulig, 4553 Justine Str.

Frank Kruba (Union-Mitglied), 4500 Laflin Str.

Dem letzterwähntenMann wurde die Kinnlade zerschmettert. Seitdem der Streik im Gange ist, haben alle drei in Gemüsegärtnereien gearbeitet. Heute wollten sie sich nach ihrem Arbeitsplatze außerhalb der Stadtgrenze begeben, doch wegen des Regens kehrten sie um. Calchek trug ein Union-Abzeichen am Rock. An der 48. Str. erfolgte dann der Ueberfall seitens fünf Unbekannter. Die Opfer des Ueberfalles sind kaum im Stande englisch zu sprechen und daher hatten sie Mühe, den Fall der Polizei zu erklären, welche auf der Bildfläche erschien, nachdem das Unheil angerichtet und die Verüber des feigen Angriffs sich in Sicherheit gebracht hatten.

In den Reihen der Fuhrleute scheint eine Mißstimmung Platz gegriffen zu haben, denn eine Fraktion derselben, mit dem Präsidenten George F. Golden an der Spitze, besteht darauf, daß die Fleischfahrer nicht genügende Unterstützung von anderen Fuhrleuten erhalten. Golden erklärt, es werden den Großschlächtern zu viele Zugeständnisse gemacht. Er sagt: „Kein gewerkschaftlicher Fuhrmann sollte Produkte der Großschlächter in irgend einer Form befördern."

Präsident Donnelly und Präsident C. P. Shea von dem internationalen Verband der Fuhrleute stimmen mit der Ansicht Goldens nicht überein. Donnelly erklärt, mit der Lage der Dinge völlig zufriedengestellt zu sein.

Die Knochen- und Talgfahrer haben angekündigt, daß sie sich weigern, Abfälle von Kleinhändlern zu befördern, die von den Großschlächtern Fleisch beziehen. Ueber 150 solcher Fuhrleute haben diesen „Boykott" erklärt.

Arthur Meeker von der Firma Armour & Co. hat einen Plan entworfen, wonach die Großschlächter und die Viehhändler lebendes Schlachtvieh in gleichmäßigen Ladungen erhalten können. Anstatt am Montag und Mittwoch die Hauptladungen zu erhalten, sollen dieselben gleichmäßig an allen anderen Tagen der Woche erfolgen.

Es wurden gestern in den Viehhöfen 15,000 Schweine, 8000 Rinder und 15,000 Schafe abgeliefert.

Gerüchte, welche in Umlauf sind, und denen zufolge es Niemanden gestattet sein soll, den Viehhof-Bezirk ungehindert zu betreten und daher namentlich den Gewerkschaftlern, die das Union-Abzeichen tragen, der Zulaß verweigert werden soll, werden von dem Polizei-Kapitän Clancy und dem Polizeichef O'Neill in Abrede gestellt.

Kapitän Clancy erklärt, daß Jedermann, der in geschäftlicher Beziehung die Viehhöfe besucht, sich ungehindert daselbst bewegen kann, doch wegen versuchter Einschüchterung der in den Großschlächtereien angestellten Arbeiter, werden die Streiker scharf imAuge gehalten und daher wird Niemanden gestattet, stehen zu bleiben, auch werden keine Ansammlungen von Leuten geduldet und das Herumlungern von Personen auf längere Zeit wird ebenfalls nicht mehr gestattet.

Der Inspektor Hunt ist bezüglich des energischen Vorgehens seines Untergebenen, Leutnant Prim hoch erfreut. Er hat diesen bei dem Polizeichef O'Neill auf's Beste empfohlen.

Es scheint, daß ein Backstein in dem Krawall gestern Abend von einem Theilnehmer desselben auf den Polizisten Michael Costello geschleudert worden war, der im Polizeiwagen saß. Leutnant Prim verfolgte den Burschen durch die dichte Menschenmenge hindurch, mehrere Straßengevierte weit und holte ihn, mit dem Revolver in der Hand aus einem Hause heraus, woselbst er sich unter einem Bette verkrochen hatte. Dann brachte er den Häftling nach der Polizeiwache.

Der 19 Jahre alte John Flannigan, 5001 Aberdeen Straße wohnhaft, wurde heute Ecke 47. und Loomis Straße unter dem Verdacht, einStreikerposten zu sein, eingesteckt.

Der Polizist Babcock überlieferte ihn der New City Revierwache. Der Polizist bemerkte, wie Flannigan zu mehreren Streikbrechern sprach, und nahm ihn fest. Er ist des unordentlichen Betragens und der Einschüchterung angeklagt worden.

Drei Oesterreicher, welche hier von Cleveland eingetroffen sind, um als Streikbrecher in den Viehhöfen zu arbeiten, erklären, daß sie heute, als sie auf einem Zuge der New York,Chicago & St. Louis-Bahn anlangten, von einem Wächter, der vor dem geschlossenen Personenwagen in dem sie sich befanden, Wache hielt, gefangen gehalten worden sind. Nach kurzem Kampf gelang es ihnen aus dem Waggon zu entkommen. Die Leute, welche behaupten, unter falschen Vorspiegelungen nach Chicago gelockt worden zu sein, heißen James Slusitski, George Standa und Markus Filepivovich. Sie gaben an, von einem Arbeitsvermittler, J. T. Shields, Nr. 17 Wick Block, in Cleveland, hierhergeschickt worden zu sein, um gegen guten Lohn an die Arbeit zu gehen. „Als wir uns Chicago näherten" bemerkte Standa „wurde uns in Kenntniß gesetzt, daß wir die Stellen von streikenden Arbeitern einnehmen sollten. Darauf wurden wir ungehalten und verlangten, daß die Thüren des Waggons geöffnet wurden.

Wir hatten zur Zeit die 63. Str. erreicht und einzelne unter uns hatten geplant, die Thür des Waggons zu erbrechen.

Meine beiden Freunde und mehrere Andere begannen dann, die Thür gewaltsam zu erbrechen. Der Zug hielt an und wir entflohen durch die zerbrochene Thür, doch nicht eher gelang es uns, zu entkommen, als bis wir dem Wächter einigeSchläge versetzt hatten."

Die Leute erklären, daß sie nur eine Gebühr von 25 Cents für die Stellenvermittelung gezahlt haben, worauf man ihnen gelbe Zettel gab, welche sie zur Anstellung in Chicago berechtigen sollten.

Die Leute haben der Polizei in der Revierwache an Harrison Straße ihr Leid geklagt. Freunde nahmen sich ihrer später an und möglicher Weise dürften sie nach Cleveland zurückgeschickt werden.

Die Polizei sucht in den Viehhöfen nach einem farbigen Mörder, Chas. Peters oder Peter Dick, der dort unter falschem Namen arbeiten soll. Dick erschoß am Mittwoch Abend den Neger Samuel Donaldson während eines Streites in Mushmouth Johnsons altem Lokal, und entfernte sich dann, die Anwesenden mit seinerWaffe im Schach haltend. Von diesen sind mehrere in Zeugengewahrsam.

Streiker und deren Anhänger richteten heute ihr Augenmerk auf die Reklameschilder, welche Anzeigen enthielten, in denen dieProdukte desSchlachthaus-Bezirks, namentlich Schinken-Anzeigen, angepriesen sind. Viele dieser Schilder wurden demolirt.

Der Nr. 8879 Princeton Ave. wohnende Fuhrmann Hermann Johnson, früher in Diensten von Armour & Co., wurde heute dem Polizeirichter Charlton unter der Anklage der Einschüchterung vorgeführt. Der Fall wird demnächst zur Verhandlung kommen.

Theaterleiter pleite.

Der Theater-Betriebsleiter William E. Gorman im Alhambra-Theater hat im Bundes-Bezirksgericht seinen Konkurs angemeldet. Die Schulden gibt er auf $13,805, die Bestände auf $600 an. $594 sind davon als persönliches Eigenthum von der Beschlagnahme ausgenommen. Die Verbindlichkeiten bestehen meist aus Salären für Schauspieler und Druckkosten. $2599 schuldet er der Liebler & Maas Printing Co. und $876 der R. R. Fox Printing Co. in New York.

Appassionata.

Von Elsa D'Esterre-Keelig.

(17. Fortsetzung.)

XXII. Kapitel.

Die böse Ahnung der Doktorinna erfüllte sich: sie hatte sich eine Erkältung zugezogen, die sie ans Bett fesselte, und es konnte eine Woche vergehen, bevor sie im Stande war, das Haus zu verlassen. Selma brachte die Nachricht der Madame Goudounow, die sie lächelnd neckte.

„Wie schwer Sie das nehmen, hoffentlich verlangen Sie nicht von mir, daß ich in Sack und Asche traure. Wenn Sie fortfahren, so kläglich dreinzusehen, so werde ich Ihnen ins Gesicht lachen. Sie ist Ihre Tante, und Tanten sind eine göttliche Einrichtung, geradeso wie die Ehe, aber ich glaube mich zu erinnern —"

Selma erhob sich.

„Ich hasseLeute, die sich „erinnern","' sagte sie.

„Ich auch. Setzen Sie sich, mein liebes Kind, und regen Sie sich nicht auf. Ich theile alle Tanten in zwei Gruppen ein: in solche, die einen langen, und solche, die einen kurzen Hals haben; die letzteren, zu denen auch Ihre Tante gehört, sind meine Lieblinge. Kann ich mehr sagen?"

„Sie könnten doch wenigstens," lispelte Selma, „so höflich sein, zu sagen, daß Sie sie bedauern, weil sie Schmerzen leidet; ich bedaure sie, auf Ehre."

Madame Goudounow machte ein ernsthaftes Gesicht.

„Ich könnte mancherlei sagen, meine liebe Selma, so zum Beispiel, wenn ich wollte, daß man unmöglich einen schöneren Beweis von — der poetischen Gerechtigkeit haben könnte."

Sie zitirte die Worte der Doktorinna mit einem Ernst, über den Selma sonst gelacht hätte. Heute war sie aber nicht in der Stimmung und sagte entrüstet und mit ungeheucheltem Erstaunen: „Ich hätte geglaubt, daß Sie über das Horchen erhaben wären."

„Um Gotteswillen, Selma, nur keine heroischen Anwandlungen! Halten Sie nie jemand über irgend etwas erhaben, wenn Sie sich Enttäuschungen ersparen wollen. Nicht einmal einem Hund kann man blind trauen. Ruhig, Ossian!"

Die letzten Worte waren an ein Möpschen gerichtet, das zornig knurrte, als seines Geschlechts in so beißendem Tone Erwähnung gethan wurde.

„Ich weiß eigentlich nichts Schlimmeres von denHunden, als daß sie sterben," fuhr Madame Goudounow fort; „aber sogar, wenn es sich um diese besten aller Geschöpfe handelt, bin ich voller Argwohn. Was aber das Horchen betrifft, so that Ihre Tante, als ob sie wach gewesen wäre. Sie sagte Ihnen, daß ich das Zimmer verlassen hätte; aus purer Höflichkeit schon konnte ich sie nicht Lügen strafen."

Selma lachte gezwungen.

„Ich sehe, daß wir verschiedene Begriffe von der Höflichkeit haben. Unter diesen Umständen haben Sie also unfreiwillig gehört —"

„Was Sie über meine Einrichtung sagten!" half ihr Madame Goudounow, während sie das bebende Gesicht ihres Gastes ruhig betrachtete, „und über die leichtsinnige Einladung, die ich an — hm, die Gräfin Denissow ergehen ließ, und und über das einzig Hübsche in meinem Zimmer, das Bild eines jungen Mädchens. Jawohl, ich habe alles das, was sie sagen, unfreiwillig mit angehört."

Die junge Frau erhob sich, ihre Wangen glühten.

„Warum lass' ich mir das von Ihnen gefallen?" rief sie aus, „warum liebe ich Sie? Warum hab' ich das für Sie gethan, mein Heim verlassen und Krankheit über meine mütterliche Freundin gebracht? Wenn mein Mann das erführe! Kennen Sie Anatol Denissow? Liebe —" sie beruhigte sich ebenso rasch, wie sie sich aufgeregt hatte, kniete neben der Künstlerin nieder und umschlang sie mit einem Arm — „wissen Sie.... Ach, verzeihen Sie mir! Hab' ich der armen Hand wieder weh gethan?"

„Nein, nein, nicht Sie, ich hab' sie selbst bewegt. Ich fürchte, es ist schlimmer geworden" — sie preßte die Lippen zusammen — „ich hab' zu spielen versucht, bevor Sie kamen. Lassen wir das, Sie haben recht, Selma: das Zimmer sieht wirklich schäbig aus; die Sache ist nämlich die, mein liebes Kind," und sie blickte ihr tief in die Augen, „ich bin sehr arm..."

Selma schwieg, tief ergriffen von dem Geständniß; sie konnte kein einziges Wort des Trostes für dieses arme, bedauernswerthe Geschöpf finden. Das leise Ticken der Uhr am anderen Ende des Zimmers wurde deutlich hörbar in der lautlosen Stille.

„Vor zwei Jahren," erzählte Madame Goudounow, und tiefer Kummer sprach aus ihren Augen, „vor zwei Jahren war ich noch in Paris und eine reiche Frau, denn ganz Paris war von mir entzückt. Sie werden sich erinnern, daß meine Wohnung der allgemeine Gesprächsstoff war; vergleichen Sie damit diese elende Bude." Sie hielt einen Augenblick inne, während ihr Gesicht sich schmerzlich verzog. „Als Sie abreisten, war ich krank, ich war schon längere Zeit hindurch unwohl gewesen. Sie erinnern sich doch, daß Sie Abschied von mir nehmen wollten und nicht vorgelassen wurden." Selma nickte. „Ich hatte eine Gehirnentzündung und lag monatelang zu Bett. Dann begann ich mich langsam zu erholen, bis ich plötzlich die Entdeckung machte, daß — hören Sie mir zu, Selma?"

Die Gräfin lauschte gespannt, schon aus dem Grunde, weil die Stimme ihrer Freundin immer schwächer und schwächer wurde.

Als Selma auf die Frage wieder genickt hatte, fuhr die Künstlerin im Flüstertone fort: „Daß ich mein Gedächtniß, das mir schon vorher manchen Streich gespielt, verloren hatte. Wenden Sie Ihr Gesicht ab, Selma, Sie können mich doch auch so hören. Zwei Monate nach meiner Genesung gab ich ein Konzert, ich fiel durch. Paris war sehr freundlich, ich war sehr beliebt; das Fiasko trug eher dazu bei, der Sache einen gewissen Reiz zu verleihen, ich war ja wegen meiner Sicherheit bekannt. Freundlich, sagte ich? Man applaudirte mir mehr als je, ja man brachte mir förmliche Ovationen dar. Eine Woche später gab ich wieder ein Konzert; ich blamirte mich wieder. Dieses Mal runzelte Paris die Stirn, und eine Dame, die ganz in der Nähe des Podiums saß, eine Künstlerin, warf mir ganz offen tadelnde Blicke zu. Das that weh; ich fühlte, wie ich blaß wurde, als ich über sie hinweg auf die anderen blickte; einige bemitleideten mich, als sie mein blasses Gesicht sahen, die Zischrufe wurden unterdrückt, aber ich wußte es, mit Paris war's vorbei. Ich ging nach Berlin, — ein neues Fiasko; ich ging nach London und spielte wunderbar vor einem kleinen Publikum, aber sie hatten von meiner Niederlage in Berlin gehört und fürchteten sich, mir zu applaudiren; sie sagten es nachher meinen Bekannten, daß sie von meinem Fiasko in Berlin gehört hätten; ich wurde nicht wahnsinnig, aber ich spielte nicht mehr öffentlich; ich wurde sehr arm, anstatt einiger tausend Rubel monatlich, hatte ich — habe ich nun nicht einmal so viel im Jahr. Die Murray könnte davon leben, sie vegetirt mit weniger, die Aermste, und hilft damit noch einem halben Dutzend Schwestern aus; ich kann nicht, ich stecke bis über die Ohren in Schulden und hab' kein Geld, um nach St. Petersburg zu gehen, deshalb geb' ich das Konzert hier; das Programm haben Sie ja wohl erhalten, ich hab' es Ihnen schon vor vierzehn Tagen geschickt?"

„Ja, aber bringt Ihnen denn so ein Konzert viel ein?"

„Mein liebes Kind," erwiderte Madame Goudounow mit einem trockenen Lachen, „wenn jeder Kopf eine gewisse Summe vorstellt, und wenn der größte Konzertsaal in Helsingfors voll ist, so wird natürlich —"

„Ich verstehe." Selma betrachtete aufmerksam ihre Fingerspitzen. „Aber — hm — wird der Saal auch voll sein und —"

Sie hielt inne.

„Sie meinen, ob ich meinem Gedächtniß vertrauen darf? Ich habe volle sechs Monate an dem Programm studirt, ich denke, es wird doch festsitzen. Fürchten Sie sonst noch etwas, liebe Selma?"

Das geistvolle Gesicht der Künstlerin trug ein Lächeln zur Schau, das launenhaft und schmerzlich zugleich war; Selma mußte sich zusammennehmen, um in die großen dunkeln Augen aufzublicken.

„Sie sind so voll froher Hoffnung, liebe Freundin. Das Konzert findet heute über acht Tage statt; da wird Ihre Hand doch wieder ganz in Ordnung sein?"

„In acht Tagen? Sie muß heute Abend in Ordnung sein, ich will Ihnen erklären, warum. Sie erinnern sich doch der Baronin Adlerflug, die in Paris an der Spitze der musikalischen Welt stand; die ist jetzt in Helsingfors und gibt einen Abend, einzig und allein aus dem Grunde, wie sie sagt, um mich mit der Elite der Stadt bekannt zu machen. Lächeln Sie nicht so ironisch; kein Mensch verachtet dergleichen Dinge mehr als ich, aber wie die Sachen stehen, mußte ich mich entschließen, mich dieser seidenen Strickleiter zu bedienen."

„Aber Sie glauben doch nicht," fragte Selma, „daß Sie heute Abend im Stande sein werden, zu spielen? Vielleicht machen Sie den Versuch und spielen mir jetzt etwas vor?"

Madame Goudounow erbleichte bis in die Lippen; dann erwiderte sie mit einem hellen, herzlichen Lachen: „Das wäre denn doch etwas wunderlich, nicht? Ich bin eine so schlechte Schauspielerin, daß es vieler Jahre bedürfte, bis ich mich in die Rolle fände, Ihre Protegee zu sein. Bleiben wir vorläufig lieber beim alten Arrangement, Selma, und spielen Sie mir etwas vor."

Die Zurückweisung verfehlte ihre Wirkung nicht.

„Darf ich?" fragte die junge Frau erröthend und mit dem alten Eifer. „Ich wage gar nicht, Ihnen zu sagen, was ich inzwischen gelernt habe; Sie sollten es eigentlich errathen."

„Ich glaube, es zu wissen: Sie haben gewiß mein Programm studirt, alle Stücke waren Ihnen ja auch nicht neu."

Selma stand auf, schritt durch das Zimmer und setzte sich an das Klavier; sie blickte lächelnd zu dem ernsten Gesicht der Künstlerin empor, die neben ihr stand, und begann zu spielen.

Es war ganz wie in alten Zeiten. Während ihre Schülerin spielte, ging Katharine Goudounow im Zimmer auf und ab; hie und da blieb sie neben dem Klavier stehen und blickte ernst in Selmas Gesicht. Einmal legte sie ihre Hände auf Selmas schmächtige Schultern und drückte sie nieder, wie um dem Ton mehr Tiefe zu verleihen; dann wieder begann sie zu summen, zu zählen, rasch und laut mit dem Fuße den Takt anzugeben. Sie ging zur Thür hinaus und im Gange auf und ab, manchmal erschien sie auf der Schwelle und sagte: „Bon!" Wie ein Schuß ertönte das Wort. Dann kam der leichte Schritt wieder näher, wieder blickte sie Selma in's Gesicht; sie wußte ohne Zweifel, daß der unverwandte Blick der seltsamen braunen Augen wie ein Zauber wirkte. Eine Weile darauf ging sie vom Klavier weg in die entfernteste Ecke des Zimmers; dort setzte sie sich hin. Es war nicht die Art und Weise der gewöhnlichen Lehrer; und der Erfolg, der auf diese Weise erzielt wurde, war auch kein gewöhnlicher. Ob ein solcher Unterricht, sozusagen ein Unterricht mittels Zauberei, das richtige ist, das ist eine vielumstrittene Frage. Aber eines ist jedenfalls sicher: ein solcher Unterricht kann mit Geld nicht bezahlt werden. Selma zahlte dafür mit einer Liebe, die im Begriffe war, ihr Leben zu Grunde zu richten.

Ohne Unterbrechung, ohne sich auch nur ein einziges Mal umzusehen, spielte sie das ganze Programm durch. Als in seiner zweiten Hälfte Madame Goudounow aufhörte, Bemerkungen über das Spiel Selmas zu machen, ärgerte sich diese immer mehr und mehr, und als das lange Programm zu Ende war und kein Laut die Stille unterbrach, da war ihr Schmerz größer als ihr Stolz: sie schloß das Klavier mit ihrer alten Heftigkeit, stand auf und wendete sich um.

Madame Goudounow war nicht allein, und im nächsten Augenblick hatte Selma die Bekanntschaft der Baronin Adlerflug gemacht, die sich die stolzeste Frau in Helsingfors dünkte, wie sie sagte, weil Madame Goudounow ihr versprochen hatte, sich ihr anzuschließen und die Gräfin zu bitten, eine verspätete Einladung anzunehmen und —"

„Heute zu Ihrer Soiree zu kommen? Das ist unmöglich, ganz unmöglich."

Selma sprach in schroffem, fast unhöflichem Tone, und Madame Goudounow sah ganz bestürzt aus, aber nur einen Augenblick, dann stellte sie sich so hin, daß die junge Frau sie ansehen mußte: der Erfolg war merkwürdig.

„Ich nehme Ihre Einladung an, Frau Baronin," sagte Selma ruhig.

Als Madame Goudounow die Baronin zur Treppe begleitete, sagte diese: „Auf so komische Weise hat wohl noch nie Jemand eine Einladung angenommen, wirklich eine seltsame kleine Person! Wie hochtragisch! Aber wie sie spielt! Welch ein Vortrag!"

„Jawohl," pflichtete Madame Goudounow lächelnd bei, „wäre sie nicht meine Schülerin, so würde ich eifersüchtig auf sie sein!"

„Und so jung!" fuhr die Baronin fort, „und so schön! Und eine Gräfin dazu! Haben Sie keine Angst, Madame?"

„Nicht die geringste, Frau Baronin."

„Und Sie wissen bestimmt, daß sie an Ihrer Stelle spielen wird? Es wäre mir sehr unangenehm, wenn eine Lücke in meinem Abendprogramme entstünde."

„Seien Sie ganz unbesorgt, ich bin ihrer ganz sicher."

„Sagen Sie mir" — die Baronin blieb stehen, lehnte sich an das Treppengeländer und blickte mit zusammengekniffenen Augen zu der Künstlerin empor —, „wo ist der — Graf?"

Madame Goudounow blickte mit geheimnißvoller Miene nach dem Zimmer hinüber, das sie eben verlassen hatten, und legte den Finger an die Lippen.

„Ah, ich verstehe, ein Geheimniß! Wie reizend! Ich hab' den Grafen Denissow vor Jahren gekannt; Sie werden sich ja erinnern; ich konnte niemals ergründen, ob er mehr von einem Gott oder von einem Teufel an sich hatte. Zweimal hab' ich ihn in Paris eingeladen, und ich begreife heute noch nicht, daß es mir gelang, ihn zur Annahme der Einladung zu bewegen. Ist sie unglücklich?"

„Sehr."

„Wie inter —, wie traurig! Also Sie wissen ganz bestimmt, daß Sie heute Abend nicht im Stande sein werden, zu spielen?"

Die beiden Frauen sahen einander tief in die Augen; die Baronin senkte die ihren. „Seien Sie ganz ruhig: heute Abend wird die Gräfin in Ihrem Salon spielen, nicht ich."

„Auf Wiedersehen also."

Sie schieden mit einem Händedruck von einander, und Madame Goudounow schritt langsam die Treppe hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Wunde Hände.

Juckende, brennende Handflächen, schmerzende Fingerspitzen, formlose Nägel.

Wunde Füße.

Entzündete, juckende, brennende, wunde, empfindliche und schwitzende.

Behandlung in einer Nacht.

Man tauche die Hände vor dem Schlafengehen in den starken, warmen rahmartigen Schaum von Cuticura Seife. Man trockne dieselben ab und reibe reichlich Cuticura Salbe darauf, des großartigen Heilmittels und reinsten aller Emollientien. Man trage während der Nacht alte lose ziegenlederne Handschuhe oder binde die Hände leicht mit altem, weichem Baumwoll- oder Leinenzeug ein. Gegen rothe, rauhe und aufgesprungene Hände, trockne, aufgesprungene, juckende, fieberheiße Handflächen mit spröden, formlosen Nägeln und schmerzenden Fingerspitzen ist diese Behandlung einfach wunderbar, da sie häufig nach einer einzigen Anwendung hilft.

Eine vollständige lokale und konstitutionelle Behandlung für jede Unreinlichkeit der Haut, der Kopfhaut und des Blutes, in Verbindung mit Haarverlust, kann jetzt für einen Dollar erhalten werden. Man bade mit warmem Wasser und Cuticura Seife, um die Oberfläche von Krusten und Borken zu reinigen und die verdickten Hauttheile zu erweichen. Man trockne, ohne hartes Reiben, ab und wende reichlich Cuticura Salbe an, um das Jucken, die Reizung und Entzündung zu vertreiben, und nehme zuletzt die Cuticura Pillen, um das Blut abzukühlen und zu reinigen. Diese Behandlung gewährt augenblickliche Hülfe, erlaubt Ruhe und Schlaf in den schwersten Fällen von Eczema und anderen juckenden, brennenden und schuppigen Haut-Ausschlägen und verspricht eine schnelle, permanente und billige Kur von quälenden, entstellenden Haut-Ausschlägen, von Pimpels bis zu Skropheln, von der Jugend bis zum Alter, wenn alle anderen Mittel und die besten Aerzte versagen.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

☞ Bestellt "How to Cure Every Humour".

Laden morgen offen bis 6 Uhr Abends, mit einer extra Nachmittag-Ablieferung, zur Bequemlichkeit für späte Einkäufer.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit allen Einkäufen jeden Tag und alle Tage. 10 Stamps frei mit jedem neuen Buch.

Unsere 1904 Herbst-Kleider

repräsentiren die feinste Machart von ausgezeichneten Männer-Kleidern — Produkte der allerbesten Fabrikanten

Neue $15 Herbst-Anzüge für Männer, zu $10.50

Feine, reiche, dunkle Schattirungen, in doppelten und Twist reinenKammgarnen, hübschesten Scotches und Staple schwarz und blau, elegant geschneidert, in den neuesten Herbst-Moden, reguläre $15-Werthe, speziell für **10.50**

Neue $20 und $22.50 Herbst-Anzüge für Männer, zu $15

Frühe Sendungen von neuen Herbst-Anzügen, von den allerbesten Fabrikanten, bestehend aus einem vollständigen Sortiment von farbigen Kammgarnen, blauen Serges und schwarzen Clays und Thibets u. den „extreme" Novelty Tweeds, so gut in jeder Beziehung wie Anzüge, die anderswo für $20 und $22.50 verkauft werden, ein sehr spezieller Werth — für **15.00**

Schwarze $12 Thibet-Anzüge für Männer, zu $5

Von mittelschweren, reinwollenen schwarzen Thibets gemacht, mit feinem Serge-Futter, ebenso die Auswahl von 800 Zwei- und Dreistück mittleren und leichten Anzügen, anderswo so hoch wie $15 verkauft, speziell für **5.00**

$3 und $3.50 Cassimere, Homespun und schottische Tweed-Hosen, **1.50**
$4 und $5 Kammgarn Tweed Flanell-Hosen, **2.50**
$2.50 und $3 fancy weiße Westen für Männer, für **1.50**

3000 Kniehosen-Anzüge für Knaben, zu ungefähr halbem Preis

Meistens mittel- und dunkelfarbige, mittelschwer. Es sind unsere regulären Frühjahrs-Partien und das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten, wodurch die ungeheuren Herabsetzungen verursacht werden; gerade richtig, um während der nächsten drei Monate getragen zu werden, Norfolks, doppelknöpfige, Russian, Matrosen- und Westen-Facons —

$7- und $8.50-Anzüge .... **3.75** $4 und $5 Anzüge .... **2.25** $2.50- und $3 Anzüge **1.50**

35c waschbare Hosen für **15c** 50c Roosevelt Jr. Jacket. oder Hose, Stücke, **25c** $1.25 K. E. Blusen, für **69c**

Lokalbericht.

Das grünäugige Ungeheuer.

Frank Mitchell machte einen Mordversuch und erschoß sich dann.

Die böse Stiefmutter.

Furcht vor Strafe hatte angeblich die Kinder von Charles Hauser zur Flucht genöthigt. — Schnell mit der Waffe bei der Hand. — Handelte angeblich in Nothwehr.

Rasend vor Eifersucht, knallte gestern Abend der 33jährige Frank Mitchell, Nr. 3144 StateStr., seine Haushälterin, die 19jährige Pauline Ash, nieder; dann jagte er sich eine Kugel in die linke Schläfe. Beide fanden Aufnahme im County-Hospital, wo Mitchell bald nach seiner Einlieferung starb. Paulines Zustand ist bedenklich.

Mitchell kehrte gestern Abend in schlechter Laune heim und machte seiner Haushälterin Vorwürfe darüber, daß das Abendessen nicht fertig war. Später bezichtigte er sie, gegen seinen Wunsch mit anderen Männern zu verkehren. Pauline bemühte sich, ihn zu beruhigen und veranlaßte ihn auch, sich zu Bett zu begeben.

Auch sie suchte ihr Lager auf. Bald darauf betrat Mitchell ihr Zimmer. Als er sah, daß sie weinte, schalt er sie aus und erklärte ihr, daß sie ein Stelldichein mit einem Liebhaber verabredet habe. Sie stellte das in Abrede. Eine Drohung murmelnd, entfernte sich Mitchell, kehrte aber bald wieder, einen Revolver in der Hand, zurück. Pauline schrie gellend auf und fragte ihn, was er vorhabe. Er erklärte ihr, daß sie nur noch kurze Frist habe, ihren Frieden mit Gott zu machen, da er sie und dann sich selbst tödten werde.

In hirer Verzweiflung rannte Pauline den Rasenden, der im Thürrahmen stand, über den Haufen und flüchtete aus dem Zimmer. Mitchell fand nun Gelegenheit, der Fliehenden eine Kugel nachzusenden. Die Frau brach, in den Rücken getroffen, zusammen. Ehr ihr die Sinner schwanden, krachte ein zweiterSchuß. Mitchell hatte sich selbst gerichtet. Er war ein Arbeiter und verheirathet, hatte aber seine Frau vor mehreren Jahren verlassen. Seit etwa einem Jahre führte die Ash ihm die Wirthschaft.

Von einer Horde ungezogener Rangen belästigt, rief gestern Abend Charles Loop, der mit der Bewachung der St. Dominiks-Kirche an Locust und Sedgwick Str. betraut ist, seiner Frau zu, ihm seine doppelläufigeFlinte zu bringen.

Die Frau that mehr, als von ihr verlangt wurde. Vom Fenster ihrer Wohnung aus feuerte sie beide Läufe der Flinte auf die Straßenaraber ab, von denen drei verletzt wurden. Da die Ladung nur aus Vogeldunst bestand, so kamen die Schlingel verhältnißmäßig glimpflich davon. Die Verwundeten sind:

Charles Harky, 14 Jahre alt, Nr. 122 Sedgwick Str.; an der linken Hüfte verletzt.

Anton Hammalborg, 8 Jahre alt, Nr. 106 Sedgwick Str.; an der Stirne verletzt.

Charles Gustavson, 7 Jahre alt, Nr. 117 Sedgwick Str.; Gesicht mit Schrot gespickt.

Bewohner der Nachbarschaft und Straßengänger geriethen über die unbesonnene Handlungsweise des Loop'schen Ehepaares in hochgradige Aufregung und rückten Loop zu Leibe. Ihm wäre zweifellos übel mitgespielt worden, wenn Polizist Garrigan von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. ihn nicht unter seine Fittiche genommen hätte.

W. H. Husk, ein Angestellter der Firma Montgomery Ward and Co., wurde gestern von Beamten der Hauptwache unter der Anklage verhaftet, seine Arbeitgeber systematisch bestohlen zu haben. In seiner Wohnung, Nr. 30 Rush Str., wurde angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $300 entdeckt und beschlagnahmt. Der Häftling soll geständig sein, aber behaupten, an Kleptomanie zu leiden.

In einem Haferfelde, mehrere Meilen von der elterlichen Wohnung entfernt, wurden gestern Nachmittag von zwei Polizisten die seit Dienstag Nachmittag vermißten drei Kinder des Bauunternehmers Charles Hauser, Nr. 721 Marion Str., Oak Park, aufgestöbert. Die Aermsten waren hungrig und durstig. Sie hatten sich 53 Stunden ohne Obdach umhergetrieben und die Nächte in einem nahe Edgewater Park gelegenen Gebüsch zugebracht.

Furcht vor der Stiefmutter hatte sie veranlaßt, von Hause fortzulaufen. Den Angaben der 13jährigen Emma gemäß hatte ihre Stiefmutter ihnen eine derbe Tracht Prügel in Aussicht gestellt, weil sie am Montag im Freien umhergestreift waren. Da sie von der Stiefmutter wiederholt in der grausamsten Weise mißhandelt worden seien, hätten sie auf Anrathen von Ernst, dem Nesthäkchen, beschlossen, durchzubrennen und lieber zu verhungern, als sich weiteren schweren Mißhandlungen auszusetzen.

Emma wollte die Beamten durchaus nicht begleiten. Um dem Zorne und der voraussichtlichen Rache der Stiefmutter zu entgehen, stürzte sie sich in den Desplaines-Fluß, wurde aber herausgefischt. In der Polizeiwache in Oak Park baten die Kinder den Kapitän Czmuck, sie doch nicht heimzusenden, da sie fürchterliche Hiebe bekommen würden. Ihrer Bitten ungeachtet, wurden sie den Eltern zugestellt. Sie befinden sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung, da sie sich infolge der ungewohnten Lebensweise im Freien und der Furcht und Aufregung ein leichtes Fieber zugezogen haben.

Im Hause Nr. 215 W. Adams Str. geriethen gestern Abend Alice Hampton und Leon Delfield in Streitigkeiten. in deren Verlauf Delfield dem Frauenzimmer eine Kanne an den Kopf warf. Die Mißhandelte, welche eine Schädelwunde erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital. Ihr Gegner wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Desplaines Straße eingekäfigt. Er wird sich unter der auf thätlichen Angriff und unordentliches Betragen lautenden Anklage zu verantworten haben.

Unter der Anklage, die 14jährige Mary Wendt, Nr. 251 Ward Straße, die seit drei Tagen vermißt wurde, in ihrem Logirhause Nr. 432 W. Madison Str. gefangen gehalten zu haben, wurde gestern Abend Frau Nellie Schultz verhaftet. Mary wurde von Detektives aus ihrer Haft befreit und der Obhut der Matrone in der Bezirkswache an Harrison Str. übergeben.

Frau Cordelia Sullivan, Nr. 17 Peoria Straße, und Frau Fisher, Nr. 18 Peoria Str., wurden gestern von Richter Woods unter der Anklage, minderjährige Mädchen beherbergt zu haben, den Großgeschworenen überwiesen.

Arthur Johnson, der hier unter der Anklage verhaftet wurde, als Angestellter eines Hotels in St. Louis Spitzen im Werthe von $2000 entwendet zu haben, wurde gestern nach St. Louis zurücktransportirt. Beute im Werthe von $1500 wurde von der Polizei zurückerlangt.

George Trikolas, Nr. 245 Dearborn Ave., wurde gestern Abend, kurz vor Mitternacht, an LaSalle und North Ave. von sechs jugendlichen Wegelagerern überfallen, mißhandelt und um $4 beraubt. In Nothwehr vermesserte er einen seiner Angreifer, dessen Namen preiszugeben die Polizei sich weigert. Aus diesem Grunde wurde er verhaftet und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingekäfigt.

James Gruby, Nr. 165 High Str., warf gestern seinem Nachbar, Frank Lerocki, Nr. 167 High Str., vor, seiner Frau den Hof zu machen. Lerocki gerieth in Wuth, packte eine Eisenstange und schlug Gruby nieder. Letzterer fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte feststellten, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Lerocki wurde verhaftet und in der Bezirkswache an N. Halsted Str. eingesperrt.

Detektives der Hauptwache hoben gestern Nachmittag zweimal dieWirthschaft von Patrick O'Malley, Nr. 421 Clark Straße, aus. Um drei Uhr verhafteten sie P. J. Haines unter der Anklage, Wetten auf Rennpferde, angenommen zu haben, und beschlagnahmten zwei Fernsprecher. Während Haines Bürgschaft stellte, eilten die Detektives nach der Wirthschaft zurück und verhafteten einen gewissen Edward Kinney.

Unter der gleichen Anklage wurde in der Wirthschaft Nr. 884 51. Str. ein gewisser John Emerich verhaftet.

Einbrecher versuchten, in die Wohnung des Schankwirths Robert Zemanski, Nr. 1240 21. Place, zu dringen, wurden aber von einem Nachbar verscheucht, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten. Sie entkamen in einem Buggy.

Auf Ersuchen der Theaterleitung des Grand Opera-House wurde gestern 20 Mitgliedern der Heilsarmee von der Polizei eine Verwarnung ertheilt, die dahin lautete, daß sie sich in Zukunft nicht mehr unterstehen sollten, vor dem Theatergebäude ihre dauernden Versammlungen abzuhalten, da dadurch das Theaterpublikum in unliebsamer Weise gestört würde.

J. F. Fink, der Besitzer einer Dampfbarkasse, die Passagiere von der Werft an Randolph Straße nach der Lake View „Crib" und zurück befördert, wurde heute unter der Anklage verhaftet, einen gewissen Frank Davis, der Angelruthen und Fischköder auf der „Crib" verkauft, mit einer Axt schwere Wunden beigebracht zu haben.

Seinen Angaben gemäß hatte er heute früh die Passagiere an einer Stelle der „Crib" abgesetzt, wo ein Konkurrent von Davis seinem Erwerbe nachging. Davis sei darüber in Wuth gerathen, habe die Barkasse bestiegen, mit ihm einen Streit vom Zaun gebrochen und ihn geschlagen. Im Nothwehr habe er schließlich eine Axt gepackt und seinen Angreifer niedergeschlagen.

Den Verwundeten habe er in der Barkasse nach dem Landungsplatze an Randolph Straße gebracht, von wo er mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 9033 Green Bay Ave., geschafft worden sei.

Davis hat eine schlimmer Schädelwunde erlitten. Sein Zustand wird für bedenklich, doch nicht hoffnungslos gehalten.

Frommes Schäfchen.

Soll dem Ehemann entlaufen und mit dem Seelenhirten gereist sein.

Henry Tagarty, ein Maschinist der Illinois Zentral-Bahn, 9006 Dauphin Str. wohnhaft, hat im Superior-Gericht eine Klage auf Ehescheidung gegen seine Frau Anna Tagarty angestrengt. Der Kaplan J. A. Ryan der Heiligkreuz-Kirche an der 66. Str. und Jackson Ave. wird in der Klageschrift genannt und da sowohl er wie Frau Tagarty verschwunden sind, so hält es nicht schwer sich den Roman zusammenzureimen. Die frommeFrau, welche Sopranistin in der Kirche war, in welcher Kaplan Ryan öfters die Messe las, nahm $1200 von den Ersparnissen ihres Gatten mit, bestellte in Läden an der State Str. Spitzenunterröcke, durchbrochene Strümpfe, Seidenhöschen und französische Stiefeletten auf Rechnung ihres Mannes und sah das eheliche Heim seit dem 5. August nicht wieder. Kaplan Ryan, der sich ein paar blau und grün geschwollene Augen, die ihm der erzürnte Tagarty geschlagen, im Hospital wegheilen ließ, ist „auf Befehl des Erzbischofs" angeblich nach Irland abgereist.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkäufe von Wohnhäusern und Hypotheken-Aufnahmen.

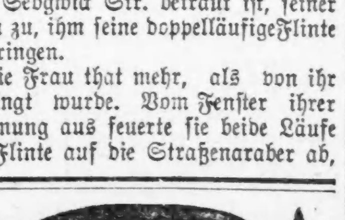
S. D. Lane von Orleans, Neb., hat drei Familienheime auf der Südseite für $50,500 an George W. Merchant verkauft. Das erste befindet sich an Jefferson Ave., 250 Fuß südlich von 55. Str., mit 50 bei 150 Fuß Bodenfläche. Es wurde mit $16,000 bezahlt. Das zweite liegt an Langley Ave., 193 Fuß nördlich von 61. Str., 55 bei 120 Fuß; es kostete $17,000. Das dritte ist an Minerva Str., 193 Fuß südlich von 65. Str., 50 bei 125 Fuß, und brachte $17,500.

Der Schauspieler Francis Wilson, in New Rochelle, N. Y., wohnhaft, verkaufte einen Bauplatz an Thomas Str., 50 Fuß östlich von Rockwell, 124 bei 275 Fuß, an Ellen M. Johnson für $11,000.

Der Erzbischof von Chicago hat $35,000 auf 10 Jahre zu 4½ Prozent von der „Northwestern Mutual Life Insurance Co." auf ein Grundstück an der Südwest-Ecke von 18. und Union Str., 184 bei 113 Fuß messend, aufgenommen.

Christian Kurz hat von Otto Butz $35,000 auf fünf Jahre zu 5 Proz. geliehen, gegen eine Liegenschaft an Randolph Str., 100 Fuß östlich von Halsted Str., 40 bei 156 Fuß messend.

* In den ersten zehn Tagen des Monats waren die Einnahmen des Postamtes $332,948.94, gegen $295,900.63 in der gleichen Zeit des Vorjahres.



DABNEY
AN ARROW COLLAR
FIFTEEN CENTS EACH TWO FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Politisches.

Kandidat Davis und die Arbeiter.

Roanoke, Va., 19. Aug. Vom demokratischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten, dem früheren Bundessenator Henry G. Davis, hat J. B. Johnson dahier in Beantwortung eines Briefes, der auf einen Angriff aufmerksam macht, ein Schreiben erhalten. In dem besagten Angriff war Hr. Davis als Feind der arbeitenden Klassen hingestellt worden; er antwortet nun u. A.: „Niemand, welcher mein Leben kennt, wird solchen Auslassungen Glauben beimessen. Ich war selber viele Jahre in den Reihen der Lohnarbeiter thätig. Obwohl ich viele Arbeiter an Eisenbahnen, in Kohlengruben u. s. w. beschäftigt habe, hatte ich nie ernstliche Streitigkeiten mit ihnen. Zwei Streiks von sehr kurzer Dauer wurden gütlich beigelegt. Nie wurde ein Arbeiter wegen Zugehörigkeit zur Gewerkschaft aus unseren Diensten entlassen. Völlig unwahr ist die Angabe, daß ich jemals einen Einhaltsbefehl gegen Streiker erwirkt hätte; im Gegentheil habe ich einmal einen derartigen Vorschlag unseres Superintendenten abgelehnt.

Die Zeit der Waldfeuer.

Portland, Oreg., 19. Aug. Noch immer wüthen Brände in den großen Wäldern des Staates Washington und richten unberechenbaren Schaden an. Die Lage ist eine sehr ernste, und eine Truppen-Abtheilung von den Ba[illegible] zu Vancouver, Wash., ist ebenfalls nach dem Schauplatz gesandt worden.

Wellington, B. K., 19. Aug. Auch in Britisch-Kolumbia richten Waldbrände wieder großes Unheil an. Der Endpunkt der Esqimault & Northern Bahn ist in Gefahr völliger Vernichtung; er ist ganz von den Flammen umzingelt, welche allerdings von den Bahn-Angestellten und den Einwohnern verzweifelt bekämpft werden. Auch die „Hamilton Powder Works" sind in unmittelbarer Gefahr.

Evangelisch-Lutheraner.

Winona, Minn., 18. Aug. In der Evangelisch-Lutherischen Synode von Nordamerika, welche hier tagt, wurde die Frage der Gründung eines „College" zur Erziehung von Negern für Geistlichen-Amt erörtert. Man erwartet einen Beschluß in diesem Sinne.

Prof. Burgdorf von St. Louis berichtete, daß für Missionsarbeit unter Ex-Sklaven des Südens $41,779 vereinnahmt, und $37,768 verausgabt wurden.

Beständig bewachte Chinesen.

St. Louis, 17. August. Mit den 194 Chinesen, welche heute auf der Weltausstellung eintrafen und für das chinesische Dorf am „Pike" bestimmt waren, kamen auch 20 Inspektoren vom Bundes-Zolldepartement. Die Chinesen werden, so lange sie sich hier befinden, beständig von diesen Inspektoren bewacht, und am Schluß der Ausstellung werden sie nach China deportirt werden.

Ausland.

Aus Kunstkreisen.

Hamburg, 19. Aug. Das Hamburger Operetten-Ensemble unter Direktor Monti will im nächsten Frühjahr eine Gastspiel-Tour nach den Ver. Staaten machen. Monti war schon 1894 in New York als Operetten-Tenor aufgetreten.

Meiningen, 19. Aug. Rudolf Christian gastirte im Kur-Theater zu Salzungen, Sachsen-Meiningen, als Max im „Freischütz."

† Alter 48'er †

Koburg, 19. Aug. Hier starb der bekannte alte 48er und Journalist Feodor Street, welcher seinerzeit nach Amerika geflohen, aber bald in die alte Heimath zurückgekehrt war.

Nach Amerika.

Hamburg, 19. Aug. 56 Mitglieder des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereins sind mit dem Dampfer „Deutschland" nach den Ver. Staaten abgereist. Sie erwarten, am 16. Oktober wieder in Wien einzutreffen.

Hoar ein wenig besser.

Worcester, Mass., 19. Aug. Der Zustand des todtkranken greisen Bundessenators Hoar zeigte heute eine kleine Besserung, nachdem der Patient eine behagliche Nacht gehabt hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Siberia von asiatischen Häfen; Enterprise von Hilo, Hawaii; San Jose von Panama. („Siberia" brachte ein ungewöhnlich großes Seiden-Kargo und $900,000 in japanischem Gold, zum Ankauf von Waaren für die japanische Armee.)

Genua: Citta di Torino und Calabria von New York.

Boulogne: Rhyndam, von New York nach Rotterdam.

Liverpool: Baltic und Carpathia von New York; Republic und Sylvania von Boston.

Abgegangen.

New York: Trave nach Bremen.

San Franzisko: Doric nach asiatischen Häfen.

New York: Nord-Amerika nach Neapel; United States nach Kopenhagen; Majestic nach Liverpool.

Fiume: Slavonia nach New York.

Neapel: Liguria, von Genua nach New York. (Mit 13 italienischen Vertretern, welche der interparlamentarischen Friedenskonferenz in St. Louis beiwohnen wollen.)

— Der britische Dampfer „Tymeric" strandete in der Magellan-Straße, am südlichen Ende von Südamerika. Man hofft, das Schiff wieder flott zu machen.

* Der Bürgermeister hat das Resignationsschreiben des Anwaltes der Feuerwehr, Munroe Fulkerson, angenommen. Der Amtsrücktritt soll am 1. September erfolgen. Der Korporationsanwaltsgehilfe Wm. Rothmann wird vom Mayor als Nachfolger bezeichnet. Der Posten wirft $2700 das Jahr ab.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Infolge eines Zahnziehens starb der Briefträger Valentin Hengel zu Winona, Minn., an Blutvergiftung.

— Luftschiffer Jakob Hußman ertrank im Alice-See bei Fergus Falls, Minn., nachdem er mit dem Fallschirm verunglückt war.

— Der greise Senator Hoar geht, wie aus Worcester, Mass., gemeldet wird, mit vollständiger Besinnung seinem Tode entgegen.

— Bei einem Gartenfest, welches die Baptistengemeinde von Pleasant View, Va., veranstaltete, wurden 25 Personen durch Eisrahm vergiftet.

— Während eines heftigen Gewittersturmes wurde bei Pana, Ill., der wohlhabende Landwirth James Murray vom Blitz erschlagen.

— Die „White Star"-Linie machte in New York eine Herabsetzung der Fahrraten erster Klasse nach Liverpool bekannt.

— Südlich von Calientes, Nev., prallte ein Arbeitszug mit einem Hilfszug der San Pedro-, Los Angeles- & Salt Lake City-Bahn zusammen; 7 Angestellte wurden verletzt.

— Laut neuester, im Juni erfolgter Bevölkerungs-Aufnahme hat der Staat Michigan 2,530,016 Einwohner,—eine Zunahme um 109,034 seit dem Jahr 1900.

— Im Fall Creek bei Indianapolis fand man die Leiche der Selbstmörderin Julia Allenberg, deren Verlobung mit einem Chicagoer Millionärssohn aufgelöst worden war.

— Der demokratische Präsidentschaftskandidat Parker wird wahrscheinlich Ende September nach dem Westen gehen. Vielleicht wird er nur in Indiana Reden halten.

— Wie angekündigt, wurden gestern der populistische Präsidentschafts-Kandidat Watson und der Vizepräsidentschafts-Kandidat Tibbles in New York formell von ihrer Nomination benachrichtigt.

— Bei Elizabethtown, O., verunglückte ein Zug auf dem Geleise der Cleveland-, Cincinnati-, Chicago- & St. Louis-Bahn. Lokomotivführer Mitchell wurde getödtet, und 4 Bremser trugen Verletzungen davon.

— Kasper Morgenwick von Washington, D. K., sprang bei Hancock, W. Va., von dem Zug, auf dem auch seine Gattin war, und wurde von einem anderen Zug überfahren und getödtet. Seine Freunde hatten den Geistesgestörten heimbringen wollen.

— Der stellvertretende Marinesekretär Darling lehnte ein Ersuchen der Konnektikuter Temperenzgesellschaften, bei der Taufe des Schlachtschiffes „Konnektikut" keinen Champagner, sondern nur Quellwasser zu verwenden, in einem ziemlich scharfen Briefe ab.

— Dr. John S. Coman, einer der bekanntesten Wundärzte im New Yorker Stadttheil Harlem, ertrank beim Versuch, zu Navesink Highlands eine Frau vom Ertrinken zu retten. Die Frau wurde von einem anderen Mann an's Land gebracht, kommt aber wahrscheinlich nicht auf.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League"—Boston 2, Chicago 4; New York 6, Pittsburg 0; Brooklyn 0, Cincinnati 2; Philadelphia 1, St. Louis 3; Philadelphia 2, St. Louis 4 (zweites Spiel).—„American League"—Cleveland 1, St. Louis 6; Cleveland 8, St. Louis 1 (zweites Spiel).

— Auf dem Ausstellungsplatz zu Sparta, Wis., wurde der 14jährige Oskar Frederick zufällig mit einem Luftballon in die Höhe gerissen, was riesige Aufregung und viele Ohnmachts-Anfälle verursachte. Der Luftschiffer brachte indeß nach einer Fahrt von 200 Fuß Höhe den Knaben wohlbehalten zurück, und dieser verlangt jetzt nach mehr derartigen Fahrten.

Ausland.

— Der Kaiserkönig Franz Josef von Oesterreich feierte gestern still seinen 75. Geburtstag.

— Das amerikanische Schlachtschiff-Geschwader traf von Gibraltar zu Horta, Azoren, ein.

— Carlos Ortiz wurde zum kubanischen Staatssekretär und Justizminister ernannt.

— Großfürst Michael, Bruder des Zaren Nikolaus, hat sich mit einer Prinzessin von Montenegro verlobt.

— Den St. Petersburger Blättern ist es endlich gestattet worden, den Verlust des russischen Kreuzerbootes „Rurik" zu melden.

— Alexander Agassiz, der berühmte schweizerisch-amerikanische Gelehrte, wurde vom Zoologen-Weltkongreß in Bern zum Vorsitzer gewählt.

— Aus Brüssel wird gemeldet, daß Rußland noch immer moderne Dampfer ankauft, um dieselben als Transportschiffe zu benutzen.

— Fürst Obolensky trat seine Stellung als russischer Generalgouverneur von Finland an. Seine Gattin erhielt eine Anzahl Drohbriefe.

— Erdbeben richtete in mehreren Dörfchen auf der griechischen Insel Samos großen Schaden an; eine Anzahl Personen wurde getödtet.

— Eine der ersten Interpellationen im deutschen Reichstag, nach seinem Wiederzusammentritt, soll der Oeffentlichkeit des Militärgerichts-Verfahrens gelten.

— In London wird mitgetheilt, daß die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft am 27. August einen 14tägigen Dienst zwischen Liverpool und Triest und Fiume, Oesterreich, einrichten wird.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Versuchte angeblich seine Frau zu vermiethen.

Peter Nelson, 4509 Wentworth Ave., wurde heute von Polizeirichter Quinn unter der von John Fitznicki erhobenen Anklage des Diebstahls der Grandjury überantwortet. Aus den Zeugenaussagen ergab sich, daß der angebliche Diebstahl daher rührte, daß Nelson seine Frau an Fitznitzki zu vermiethen versuchte.

Die Eheleute Nelson kamen vor 6 Monaten aus Ungarn nach Chicago. Nelson fand Arbeit als Bahnarbeiter, und Fitznizk wohnte bei dem Ehepaar. Nelson soll ihm gegen Zahlung von $50 angeboten haben, seine Frau auf zwei Monate zu vermiethen. Der Handel kam zu Stande, nach einer Woche war Fitznizk aber des Handels überdrüssig und verlangte sein Geld wieder. Nelson wollte das nicht herausrücken, und die Verhaftung war die Folge.

Das Verhör von Adolph Brendecker, der Nr. 260 W. Randolph Str. eine Apotheke betreibt und bezichtigt wird, an Robert Bond, Nr. 103 S. Green Str., und James Bond, Nr. 181 Quincy Str., unbefugterweise Kokain verkauft zu haben, wurde gestern im Desplaines Str.-Polizeigericht auf den 27. August verschoben.

Die Anwälte Osgood und Buelow, Vertheidiger des Angeklagten, verfochten die Ansicht, daß ihr Klient nach den Gesetzen des Staates nur eines Vergehens, nicht aber, wie es geschehen sei, eines Verbrechens angeklagt werden dürfte. Der Fall gehöre also vor die Zivilgerichte. Der Polizei-Anwalt Thomas J. Johnson war anderer Ansicht. Beide Parteien kamen aber überein, den Fall aufschieben zu lassen, um der Vertheidigung Gelegenheit zu geben, mittels eines Habeas Corpus-Verfahrens den Fall vor die höheren Gerichte zu bringen und eine Entscheidung über die Streitfrage herbeizuführen. Sollte das bis zum 27. August nicht geschehen sei, so wird der Angeklagte sich unter der jetzigen Anklage im Polizeigericht zu verantworten haben.

C. B. Wilson bezeichnete heute im Polizeigericht an der Desplaines Str. James Hussey, welcher zusammen mit Emil Nagel vor mehreren Tagen unter dem Verdacht verhaftet wurde, mehrere Raubanfälle ausgeführt zu haben, als einen der Männer, welche Abends in seine Apotheke, 783 West Madison Str., drangen und dieselbe ausplünderten. Nagel wurde von Jules X. Rivard als einer der Burschen bezeichnet, welche seine Apotheke, 564 W. Harrison Str., ausgeplündert haben sollen. Richter Chott überantwortete beide Angeklagte den Großgeschworenen.

Mangels genügender Beweise wurden heute Patrick McCauly und John O'Malley, zwei Schankwirthe wegen angeblicher Uebertretung der Feierabenstunde von Polizeirichter Mayer freigesprochen.

David Johnson, der einen Arbeitskameraden Albert Swanson, 22 Jahre alt, an Sedgwick und Division Str. mit einem Messer übel im Gesicht und an den Armen zugerichtet haben soll, wurde heute demselben Richter vorgeführt, wird seinen Prozeß aber erst am 26. d. Mts. zu bestehen haben, da Swansons Zustand ihm das Erscheinen im Gericht heute nicht erlaubte.

Als angeblicher Besitzer eines verrufenen Hauses an North und LaSalle Ave. und eines anderen an N. Clark Str. und North Ave. hatte sich heute William P. Calow vor Richter Mayer zu verantworten. Er wurde zu $100 Geldstrafe und Zahlung der Kosten verurtheilt. Er legte Berufung ein. John Golden und Laura Jones, welche sich schuldig bekannten, bei Calow gehaust zu haben, wurden zu je $1 Geldstrafe und Kostenzahlung verdonnert.

Frau Nettie Emerich, eine andere Tempelbesitzerin, wurde zu $5 Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Inspektor Shippy befahl den Verdonnerten, das Stadtviertel zu verlassen.

Frau Nellie Schultz stand vor Richter Chott, angeklagt, einem noch nicht 15 Jahre alten Mädchen Aufenthalt in ihrem angeblich übel berüchtigten Haus gewährt zu haben. Sie wurde unter $1000 Bürgschaft gestellt u. dem Kriminalgericht überantwortet. Der Name des Mädchens ist Mary Wendt, 14 Jahre alt, 251 Ward Str., welche in Begleitung eines jungen Mannes zum Schultz'schen Haus gekommen sein soll. Mary wurde dem Jugendgericht übergeben.

P. J. Haines, angeblich ein Buchmacher, 421 Clark Str., wurde von Polizeirichter Prindiville zu $50 Geldstrafe und Kosten verurtheilt.

Der Farbige John Jackson, der in Florida verhaftet worden war, weil er Wallace Strickland, 2510½ State Str., am 3. August $80 und einen Anzug gestohlen haben soll, gab heute vor Richter Prindiville die Wegnahme zu, behauptete aber, er habe Alles nur „geliehen". Er wurde unter $500 Bürgschaft für die Großgeschworenen festgehalten.

W. G. Ferguson, der frühere Kassirer der B. F. Goodrich Co., Nr. 41 Lake Str., der angeklagt wird, seinen Arbeitgebern etwa $3000 unterschlagen zu haben, ließ heute seinen Prozeß von Richter Prindiville zu Richter Hurley verlegen. Dieser verschob sein Verhör.

Leon Delfield, Nr. 215 W. Adams Str., der gestern Nachmittag einer gewissen Alice Hampton, mit der er in Streit gerathen war, eine Kanne an den Kopf warf, wurde heute im Desplaines Str.-Polizeigericht um $25 und die Kosten gestraft. Die gegen Alice wegen angeblich unordentlichen Betragens erhobene Anklage wurde niedergeschlagen.

Unter der Anklage, einen Einbruch in die Wohnung von Frank Weidemann, Nr. 2207 Archer Ave., verübt zu haben, wurde heute ein gewisser John Monroe von Richter Prindiville unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Weidemann erzählte dem Richter, daß er den Angeklagten auf frischer That ertappt, niedergeschlagen und dann einem Polizisten übergeben habe.

Die letzte Hoffnung.

Frank Lewandowski soll nächsten Freitag gehängt werden.

Frank Lewandowski wird am nächsten Freitag die Ermordung seiner Gattin am Galgen büßen, falls ihn der Gouverneur nicht begnadigt. Der arme Sünder selbst hat die Hoffnung aufgegeben, daß der Gouverneur von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch machen wird.

Lewandowski sollte ursprünglich im Verein mit James Sammons und John Lynch am 26. Juni gehängt werden. Alle Vorbereitungen zur dreifachen Hinrichtung waren schon getroffen, als der Gouverneur Sammons und Lynch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte und Lewandowski einen Aufschub bewilligte, der am nächsten Freitag abgelaufen ist.

Eine Anzahl Freunde des Verurtheilten, sowie Priester und auch der Stadtanwalt John F. Smulski wollen sich in nächster Woche für ihn beim Gouverneur verwenden. Sie sind der Ansicht, daß er das Verbrechen in einem Anfall von Säuferwahnsinn verübte.

Er schnitt seiner Frau den Hals ab und brachte sich dann selbst schwere Wunden an der Kehle bei. Er fand Aufnahme im St. Marien-Hospital, wo er genas.

Der Farbige John Johnson, welcher der Ermordung des Polizisten Fitzgerald überführt ist, soll am 14. Oktober das Verbrechen am Galgen sühnen. Sein Kumpan Louis Tilford wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Tödtlicher Unfall.

Der sechsjährige Morris Klein überfahren.

An Blue Island und Washburne Ave. wurde heute der sechjährige Morris Klein, Nr. 293 Blue Island Ave., von einem von Motorführer R. Gustafson bedienten Straßenbahnwagen überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er bald darauf in der elterlichen Wohnung erlag.

Matthew Pauley, Nr. 1306 41. Court, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, von einem Zuge der Chicago & Great Western-Bahn überfahren wurde, ist heute den erlittenen Verletzungen erlegen.

Als heute der 23jährige Nicholas Crangarella, Nr. 159 S. Paulina Straße, auf einem Fahrstuhl in Höhe des zweiten Stocks im Gebäude Nr. 74 West Monroe Straße saß und Fenster putzte, setzte Jemand den Fahrstuhl in Bewegung. Crangarella, der schwere Quetschungen an den Beinen erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital.

Der 16jährige James Pine wurde gestern Nachmittag während eines Fußballspiels in der Nähe der elterlichen Wohnung von seinen Genossen derartig zugerichtet, daß er bald nach seiner Einlieferung im Westseite-Hospital den erlittenen Verletzunen erlag. Der Koroner wird noch heute den üblichen Inquest abhalten.

F. Scharzynwk, 18. und Paulina Str., der gestern an Kedzie Ave. und Taylor Straße von einer Lokomotive der Chicago & Great Western-Bahn überfahren wurde, ist heute im County-Hospital gestorben.

County-Gefängniß geleert.

Die Bemühungen des Staatsanwaltes, die überfüllten Räume des Countygefängnisses zu leeren, haben sich als erfolgreich bewiesen. Vor drei Monaten befanden sich 700 Gefangene in der Bastille in der Michigan Str., die größte Zahl in der Geschichte des Countygefängnisses. Dadurch, daß Extra-Richter gesichert worden sind, ist es möglich gewesen, während des ganzen Sommers Gerichtsverhandlungen im Gange zu halten und eine Zeit lang waren auch die Zivilrichter in den Kriminalgerichten mit Erledigung zahlreicher Fälle beschäftigt; von diesen Richtern wurden meist solche Fälle erledigt, in denen die Angeklagten sich gegen Bürgschaft in Freiheit befanden. Durch dieses Verfahren waren die ständigen Kriminalrichter in die Lage versetzt, ihre ganze Aufmerksamkeit solchen Fällen zu widmen, in denen die Angeklagten im Countygefängniß saßen. Gegenwärtig sind weniger als 400 Gefangene in der Villa Whitman untergebracht.

Romantische Heirath.

Will L. McAllister, ein Enkel Lorenzo Snows, des verstorbenen Mormonenpräsidenten, und Violette Craig, eine Schauspielerin von Salt Lake City, Utah, sind von dort angeblich durchgebrannt, und haben sich gestern hier trauen lassen. Die junge Frau ist 19 Jahre alt. Das Paar liebt sich schon seit Jahren, da aber der Bräutigam Mormone und die Braut anderen Glaubens war, blieb nur Flucht übrig, um sich vereinigen zu können.

* Etwa 200 hiesige Stenographisten wollen eine Gewerkschaft bilden.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Frühherbst-Ausstellung von eleganten Männer-Kleidern.

Spezielle Facons, fertig zum Anziehen.

Versäumt nicht die eleganten neuen Anzüge und schneidigen Regen- und Herbst-Ueberzieher in Augenschein zu nehmen, die jetzt täglich eintreffen...Diese Kleidungsstücke sind alle von speziellem vornehmem Schnitt und so gut wie die beste Kundenschneider-Arbeit, sie vereinigen in ihrer Herstellung die höchste Geschicklichkeit und Sorgfalt zusammen mit der größten Tüchtigkeit und Tadellosigkeit...The Hub is Chicagos Verkaufs-Agent für das ausgezeichnete Atterbury-System, überall von Fachleuten anerkannt als die feinsten fertigen Kleider die je hergestellt werden... Unsere Preise für die Waaren sind nur etwa halb so hoch, als wie sie ein Kundenschneider für dieselbe Qualität fordert...Gegen eine kleine Anzahlung legen wir jeden Anzug weg, den Ihr Euch aussuchen möcht.

Der große Räumungsverkauf von $10 und $15 Männer-Anzügen für nur $5 geht dem Ende entgegen, und sein riesiger Erfolg ist nur ein weiterer Beweis, daß die Leute wissen, daß jeder von The Hub angezeigte Werth durchaus reell ist....Wir brauchen den Platz für neue Herbstwaaren, und alle diese feinen Anzüge müssen verkauft werden, ohne Rücksicht auf Kosten oder Werth.....Qualitäten, die wir früher von $10 bis $15 verkauften....in Größen von 33 bis 40....viele davon schwer genug für Spätherbst-Gebrauch. Dies ist positiv das Kleider-Ereigniß der Saison, und es wird sich für Euch gut lohnen, zwei oder sogar drei Anzüge für zukünftigen Gebrauch zu kaufen. Dieser Verkauf wird bald zu Ende sein, darum trefft morgen Eure Auswahl für nur $5.00

Große Räumung von Stroh- und Panama-Hüten.

Morgen könnt Ihr die Auswahl treffen von unserem ganzen Lager feiner Strohhüte (Nur Panamas ausgeschlossen....Split Braids, Senits, Porto Ricans und Javas ..wurden sämmtlich früher in der Saison für $2.00, $2.50 $3 und $3.50 verkauft..jetzt....... 75c

Auswahl von unseren sämmtlichen feinen Strohhüten für Männer, bis zu $1 verkauft..alle Facons u. Styles.. 25c

Auswahl von sämmtlichen Panama-Hüten, welche für $6.00, $8.00, $10.00 und $15.00 verkauft wurden, jetzt

$3.50 und $5.00

Die allerneuesten Herbstmoden in Männer-Hüten kommen mit jedem Tag frisch an, eingeschlossen sind die berühmten Erzeugnisse der John B. Stetson Co., wofür The Hub in Chicago das Hauptquartier ist..entweder weiche oder steife Facons, und der Preis ist stets derselbe,

$3.50 und $5.00

Räumung von Feinen Schuhen zu weniger als dem Kostenpreis.

Für Männer, Damen und Kinder.

Niedrige Schuhe für Männer und Damen.. Lackleder, Colt, Box und Velour Calf und Vici Glace, $3.50 und $3.00 Schuhe..um zu räumen...... $1.65

Hohe Schuhe für Männer und Damen..in Patent Colt..Box und Velour Calf und feine Kidshins..für $3.50 und $3.00 verkauft.............. $1.95

Niedrige Schuhe für Knaben und Mädchen.. früher $3.50, $3.00 und $2.50 jetzt...................... $1.50

Ideal Patent Glace, handgewendete Schnürschuhe für Kinder, mit Spring Heels..Größen 4 bis 8..für $1.25 verkauft........................ 69c

Sommer-Trachten für Knaben unter'm Kostenpreis offerirt.

Waschbare Kinder-Anzüge, 2 bis 10 Jahre..in Sailors, Kilts oder Russian Styles..von feinen echtfarbigen Stoffen..in Streifen oder fancy Mischungen..verkauft zu $2.50..Speziell morgen...... $1.00

Kniehosen-Knaben-Anzüge, 3 bis 15 Jahre..Sailors, Russian, Norfolks u. doppelbrüstige Styles..hübsche, begehrenswerthe Farben . . . prächtig gemacht..verkauft zu $4 und $5.............. $1.95

Einzelne Knaben-Kniehosen..3 bis 16 Jahre..in hellen oder dunklen Mischungen..mit Taped Nähten und Extension Taillebands.. extra Werthe . . . zu.................................. 48c

Jünglings-Anzüge..14 bis 20 Jahre..von guten reinwoll. Stoffen..sowohl helle wie dunkle Mischungen..extra gut geschneidert . . . kleine Partien, übrig geblieben von unseren $10-, $12- und $15-Partien.. morgen $5.00

Wirklich hübsche Novelties in Herbst-Moden für große und kleine Knaben sind jetzt auf unserem riesigen 2. Floor ausgestellt....das größte Lager von Knaben-Kleidungsstücken in diesem Lande.

Knaben-Hüte, Kappen und Ausstattungswaaren.

Outing Hüt und Kappen für Knaben und Mädchen...verkauft aufwärts bis zu $1.00.............. 25c

Weiche Hüte in schwarz und hellen Farben für Knaben...$1.50-Sorten...jetzt.................. 98c

Knaben-Kappen in den neuen Golf, Norfolk und Auto-Facons...alle Farben...speziell.............. 48c

Gebrochene Partien von $2.00 Worsted Jersey Sweaters für Jünglinge u. Knaben...schlichte Farben oder drei Streifen ringsum den Kragen und Manschetten.................... 98c

Stroh-Hüte für Knaben und Mädchen...verkauft aufwärts bis zu $1.00... zur Räumung.................. 25c

Gebrochene Partien von $1.25 feinem franz. Balbriggan-Unterzeug für Jünglinge und Knaben, in blau und Lohfarbe, kleine Partien, zu.................. 59c

Kleine Partien von $2.50 echt Worsted Bade-Anzügen für Jünglinge u. Knaben..schlichte Bodies...Streifen ringsum die Aermel und unten herum...... $1.48

Gebroch. Partien von feinen farbigen oder weißen Negligeehemden f. Jünglinge und Knaben...regulär $1.25........ 85c

Feine seidene Halstrachten, 25c.

Werth bis zu $1.00.

Von kurzen Stücken von 75c und $1 Seidestoffen. A. N. Ryerson & Co. von New York machte für uns 500 Dutz. hübscher Four-in-Hand Ties..alles neue Herbst-Muster in jeder denkbaren Farbe..Sie sehen gerade so hübsch aus wie reguläre 75c und $1 Ties..Morgen offeriren wir die Auswahl aus der ganzen Partie für nur.................. 25c

Eine schöne Partie feiner weißer Negligee Männer-Hemden, gemacht von hübschem französischen Madras, befestigte od. abnahmbare Cuffs ..verkauft zu $1.50..morgen.................. 89c

Alle angebrochenen und einzelnen Partien von feinem Männer-Unterzeug, in Lisle, Seide mercerized und Spitzen mercerized..sowie schlichte und fancy Balbriggan..4 oder 5 verschiedene Farben..verkauft zu $1.00 und $1.25..morgen 49c

Kloakengas-Explosion.

Drei Männer mehr oder minder schwer verletzt.

In einem Einsteigeloch an Dearborn und Lake Straße erfolgte heute eine Kloakengasexplosion. Drei Angestellte der Chicago Edison Company wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Verunglückten sind:

Charles Buch, Nr. 2393 N. Robey Str.

Fred Tamagna, Nr. 684 Sedgwick Str.

Milton Stadtman, Nr. 379 Washington Boulevard.

Die Leute waren im Einsteigeloch mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als die Explosion erfolgte, die, wie man muthmaßt, dadurch verursacht wurde, daß einer der Arbeiter ein Streichholz anzündete.

Keine Fahrkarten nach St. Louis.

Der Kreisrichter Brown gewährte heute Nachmittag einen zeitweiligen Einhaltsbefehl gegen 14 Fahrkarten-Makler, wodurch sie verhindert werden sollen, Fahrkarten nach St. Louis zu verkaufen, welche auf den Hauptlinien von hier nach der Weltausstellungsstadt gelten sollen.

Junggesellen-Launen.

Thomas Reynolds, ein 80jähriger Junggeselle in Newton, Ill., starb am Mittwoch, nachdem er dreißig Tage lang seinen Wohnort vor seiner eigenen Schwester, der Frau Margaret Connors, 3514 Cornell Ave., Chicago, geheim gehalten hatte. Vor seinem Tode schickte er der Schwester eine Depesche und vermachte ihr se[illegible] [illegible]ßes Vermögen.

— Variirtes Sprichwort. — „Was sagen Sie dazu, der Kapellmeister Lärmer hat bei der Opern-Konkurrenz den Preis bekommen?" — „Wer wagnert, gewinnt!"

Herero-Verfolgung eingestellt,

Vorläufig wenigstens.—Bombe für russisches Panzerschiff.—Deutsche Geschäftssperre in Oesterreichs Reichsrath.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. Aug. Wie neuerdings aus Deutsch-Südwestafrika gekabelt wird, gelang es den Herero, nach dem, für sie so verhängnißvollen Kampf am 12. August, nach Osten durchzubrechen. Generalleutnant v. Trotha, der Höchstkommandirende der deutschen Truppen im fernen Schutzgebiet, verfolgte die Herero mit den Abtheilungen des Obersten Deimling und des Majors v. Mühlenfels bis Omutjajewa, wo er aber wegen des gänzlichen Mangels an Weide und Wasser die Verfolgung einstellen mußte.

Die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten" veröffentlichen einen sehr schwarzseherischen Brief des Obersten Leutwein, Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, aus Windhuk. Der Brief ist vom 6. Juli datirt und handelt von den Aussichten der Niederwerfung des Herero-Aufstandes. Die Schwierigkeiten sind darnach offenbar weit schlimmer, als allgemein angenommen war. Leutwein hebt namentlich die Verheerungen hervor, welche der Typhus unter den Truppen angerichtet.

München, 19. Aug. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" veröffentlichen eine sensationelle Privatmeldung aus St. Petersburg, nach welcher am Tage der Ermordung des russischen Ministers des Innern Plehwe ein Unbekannter zwei Bomben auf das Panzerschiff „Slawa" warf, das zu jener Zeit im St. Petersburger Hafen lag. Wie es in der Meldung weiter heißt, erreichten die Bomben das Panzerschiff nicht, und der Thäter wurde verhaftet.

Wien, 19. Aug. Es verlautet jetzt, daß die nächste Parlaments-Session einen vollständigen Frontwechsel vorfinden wird. Die deutschen Abgeordneten im Reichsrath, mit Ausnahme der Vertreter des Großgrundbesitzes, werden diesmal Geschäftssperre treiben, während die Tschechen, denen die Regierung neuerdings so viele Zugeständnisse auf Kosten der Deutschen gemacht hat, die Obstruktion aufgeben und sich mit einfacher Opposition begnügen werden.

Die neue Majorität des österreichischen Premierministers Dr. v. Koerber umfaßt die Großgrundbesitzer aller Nationen, die Polen, Klerikalen und Christlich-Sozialen.

Koerber rechnet auf die gewohnte deutsche Zersplitterung, wodurch sich dann die angedrohte Geschäftssperre als unwirksam erweisen würde.

Heiteres aus dem Gerichtssaal.

Aus Wien berichtet die dortige Reichswehr: Die Kinderfrau Anna Marek, eine sechzigjährige Matrone, war beim Bezirksgericht Josefstadt wegen Vernachlässigung der pflichtmäßigen Obsorge über ein ihrer Obhut anvertrautes Kind angeklagt. Bei Abnahme der Generalien richtete der Richter an die Angeklagte pflichtgemäß auch die Frage:

„Können Sie lesen und schreiben?"

Die Angeklagte dachte eine Weile nach und erwiderte dann treuherzig: „Nicht ohne Brille, Herr Richter!"

Diese Antwort rief bei den zahlreichen Zuhörern stürmische Heiterkeit hervor. — Nicht minder heiter war eine Antwort, die eine Zeugin auf die Frage nach ihrem Alter gab.

Richter: „Wie alt?"
Zeugin: „23 Jahre."
Richter: „Wann geboren?"
Zeugin: „1864!"

* In dem Prozeß der angeblichen Glücksspieler Eugene Elrod, Frank Hall und John Stefens vor Richter Ball trat heute, da die Geschworenenliste erschöpft war, eine neue Verzögerung ein. Neun von den Vorgeladenen sind soweit ausgewählt worden, und über hundert wurden aus verschiedenen Gründen zurückgewiesen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Wissenschaftliche Abschlachtung.

Auf sieben Meilen Entfernung ist der „Zusammenstoß“ des japanischen Geschwaders mit dem russischen in der Koreastraße erfolgt. Die Kämpfenden haben also einander nur zu Gesichte bekommen, soweit sie mit sehr guten Ferngläsern bewaffnet gewesen sind. Auch müssen die Flugbahnen der Geschosse auf rein mathematischem Wege berechnet worden sein, weil von einem eigentlichen Zielen bei so großer Entfernung keine Rede sein konnte. Ferner ist der Untergang des „Rurik“ lediglich einem sozusagen mechanischen Unfalle zuzuschreiben gewesen, nämlich einer Beschädigung der Steuerungsmaschinerie, sodaß also ein ganzer Panzerkoloß, dessen Bemannung der Bevölkerung einer ansehnlichen Kleinstadt gleichkam, vielleicht an einer einzigen schadhaften Feder zugrunde gegangen ist. Schließlich sollen die russischen Bomben, welche auf die japanischen Verdecke fielen, nicht geplatzt sein, was möglicherweise den Spitzbuben in den russischen Arsenalen zuzuschreiben sein mag, aber auch aus einem Irrthume der Chemiker erklärt werden kann. Alles in Allem ist diese große Seeschlacht offenbar mit rein „wissenschaftlichen“ Waffen ausgefochten worden, und die Tapferkeit der Kämpfenden hat nur darin bestanden, daß sie einem unsichtbaren Feinde Stand gehalten haben. Es sind keine Schiffe gerammt worden, noch hat ein Handgemenge stattgefunden, und selbst in der größten „Hitze des Gefechts“ ist die Entfernung noch mindestens fünf Meilen gewesen.

Ebenso wissenschaftlich wird von der einen Seite die Belagerung und von der anderen die Vertheidigung Port Arthurs betrieben. Beispielsweise sollen bei einem Angriff auf einen Hügel 10,000 oder gar 20,000 Japaner durch unterirdische Minen in die Luft gesprengt worden sein. Wenn der letzte Ansturm erfolgt, mag es Mann gegen Mann gehen, aber bisher haben die Russen sich gegen einen Feind wehren müssen, der meilenweit von ihnen entfernt ist und dessenungeachtet mit seinen weittragenden Geschützen furchtbaren Schaden anrichtet. Frisch mag unter diesen Umständen der Krieg noch immer sein, aber fröhlich ist er gewiß nicht mehr. Der Soldat, der nicht einmal die Kanonen sehen kann, aus denen die fürchterlichen Geschosse abgefeuert werden, oder der bei jedem Schritt auf eine todbringende Mine zu treten erwarten muß, kann keine Begeisterung und Kampfesfreude, sondern nur das Gefühl haben, daß er zur Schlachtbank getrieben wird. Noch in keinem neuzeitlichen Kriege sind die „Fortschritte“ der Kriegswissenschaft so veranschaulicht worden, wie in diesem Kriege zwischen einer europäischen und einer eben erst in die „Kultur“ eingetretenen asiatischen Macht, aber auch nie vorher ist den unbetheiligten Zuschauern ein solcher Abscheu gegen den Massenmord eingeflößt worden. Nach so grausigen Erfahrungen muß man sich fragen, wie erst ein Krieg zwischen zwei „ebenbürtigen“ Völkern geführt werden würde, die auf noch höherer Kulturstufe stehen, als die Russen und die Japaner. In den Kämpfen um Port Arthur und in der Mandschurei stehen sich immerhin nur vergleichsweise kleine Heere gegenüber, und trotzdem, und obwohl es noch zu keiner großen Schlacht gekommen ist, sind die Verluste riesenhaft. Wie viele Menschenleben würden also hingeopfert werden, wenn zwei Länder aufeinander stießen, die Millionen Soldaten in's Feld stellen können und auch sonst über unvergleichlich größere und bessere Kriegshilfsmittel verfügen! Man darf es nicht wagen, diesen Gedanken zu Ende zu spinnen.

Und wozu dient dieses entsetzliche Blutvergießen? Rußland glaubt, die Mandschurei nicht entbehren zu können, und Japan bildet sich ein, daß es selbst nicht mehr sicher sein würde, wenn die den Chinesen gehörende Provinz in russische Hände fiele. Das Wegerecht für seine mandschurische Eisenbahn und die eisfreien Häfen, deren es benöthigt, könnte aber Rußland nach berühmten Mustern von China „pachten“, während Japan mindestens abwarten könnte, ob die russische Nachbarschaft wirklich so gefährlich sein würde. In ihren Lebensinteressen waren beide Nationen nicht bedroht, und wenn je ein Krieg vermieden werden konnte, so war es dieser. Dafür wird Japan sowohl wie Rußland auch furchtbar büßen müssen, gleichviel wie der Krieg endet.

Das Erwachen des Wettbewerbs.

Während man in früheren Zeiten von dem Wettbewerb sehr große Stücke hielt, ist man hierzulande in den letzten Jahren und Jahrzehnten — mehr und mehr in dem Maße, wie die republikanischen Wirthschaftslehren Wurzel schlugen und sich verbreiteten — auf ihn sehr schlecht zu sprechen gewesen. Man sieht in ihm nicht mehr das „Leben des Handels“, sondern nur noch den „Tod der hohen Profite“, die von der Prosperitäts-Partei jedem, der für sie stimmt, in sichere Aussicht gestellt und versprochen werden.

Hohe Profite sind ohne Zweifel gut, für den, der sie macht. Deshalb möchte gern ein Jeder solche Profite machen, und da der Wettbewerb derselben Feind ist oder scheint, verfolgt man ihn mit seinem Haß und sucht man ihn auf jede Weise aus der Welt zu schaffen. So weit der ausländische Wettbewerb in Betracht kommt, gelang das so ziemlich. Ausländern gegenüber braucht man keine Rücksicht zu nehmen, und so konnte die Prosperitätspartei ihn einfach durch Errichtung der sogenannten Schutzzölle „draußen“ halten. Schwieriger war es, dem einheimischen Wettbewerb an den Kragen zu gehen. Mit Gesetzen konnte man ihn nicht tödten, das war durch die Verfassung ausdrücklich verboten, und so mußte man es mit Verbindungen, Uebereinkommen und dem Auskaufen versuchen; was dabei herauskam, nennt man Trusts, „Combines“ und „Pools“. Dagegen konnte das Gesetz nicht viel thun, und wo es etwas hätte thun können, unterließ man seine Anwendung, denn schließlich war das Streben, den einheimischen Wettbewerb abzuthun, doch nur eine unausbleibliche Frucht — eine natürliche Tochter, sozusagen — des siegreichen Kampfes der nationalen Gesetzgebung gegen den auswärtigen. So wurde auch dieser Kampf ziemlich erfolgreich. Der Wettbewerb wurde überall zurückgedrängt und auf manchen hochwichtigen Gebieten, und zwar nicht nur solchen, wo ihm, wie im Oel- und Anthrazitkohlen = Geschäft, die „natürlichen Verhältnisse“ zuwider waren, schien es mit ihm „Mathäi am Letzten“.

Das gilt besonders für das Stahl- und Eisengeschäft. Die United States Steel Corporation wurde gebildet und kaufte Alles auf, was es an Eisen- und Stahlhütten im Lande zu kaufen gab; sie ging weiter und erwarb die wichtigsten Erz- und Kohlenlager, ganze Dampferflotten und Eisenbahnen, Kohksöfen und Alles, was an der Stahl- und Eisenindustrie drum und dran bammelt, so daß alsbald verkündet werden konnte, der Stahltrust beherrsche die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie, sozusagen von der Wiege bis zum Grabe; er kontrollire das Eisen von dem Augenblicke, da es als Erz gefördert bis zu dem, da es als fertiges Stahlfabrikat, als Drahtnägel oder Stahlschienen, Baustahl oder Nähnadeln usw., in anderen Industrien aufgeht. Der Stahltrust, hieß es, kontrollirt den Markt vollständig und kann für seine Produkte verlangen, was er für gut hält, bezw. so viel, wie der Marktpreis zuschläglich des Zollsatzes für die betreffende Waare und der Transportkosten von Europa hierher ausmacht. Und er that's. Er mußte es schon thun. Die Beseitigung des Wettbewerbs durch Ankauf war ihm ziemlich theuer gekommen und er hatte mit den Verdiensten aus seinen in Wirklichkeit nur etwa 400 Millionen werthen Anlagen „Papierchen“ im Nennwerthe von 1300 Millionen zu „verzinsen“. Er setzte also aus eigenem Drange und gezwungen, die möglichst hohen Preise an und vorerst ging's ganz gut. Es war ein Buhm im Lande, an dem jeder nach Kräften profitiren wollte. Man bedurfte des Stahls usw. und da war man froh, die Stahltrustwaaren nur bekommen zu können — nach dem Preise wurde da wenig gefragt. Wer leben will, muß auch leben lassen. Und man konnte ja auch nicht anders. Es gab Niemanden, der ähnliche Waaren billiger angeboten hätte. Der Wettbewerb schien hier wirklich todt.

* * *

Er war nur scheintodt, oder vielmehr, er schlief nur — eingelullt von den „guten Zeiten“. Der „Stahltrust“ hatte doch nicht Alles auskaufen können, was es an Eisen- und Stahlhütten usw. im Lande gab, und besonders hatte er nicht alle Erzlager erwerben, und angesichts der feinen Preise fremdes „freies“ Kapital verhindern können, in das Stahlgeschäft zu gehen, um von den hohen Preisen zu profitiren. Denn wenn diese auch kaum genügten, den 900 Millionen „Wasser“ in der Stahltrust-„Kapitalisirung“ Verzinsung zu sichern, so mußten sie doch dem wirklich angelegten Kapital hohe Zinsen bringen. So waren schon ein paar Jahre, nachdem der Stahltrust so ziemlich „Alles in Sicht“ aufgekauft hatte, wieder mehrere „Unabhängige“ erstanden und vor Allem waren die Unabhängigen mächtig erstarkt, denn diese hatten den Nutzen von den hohen Preisen, die der Stahltrust „diktirte“, ohne dessen „Wasser“ = Lasten und sonstige außergewöhnlichen Lasten tragen zu müssen. So lange der „Buhm“ anhielt gingen diese Unabhängigen mit dem Trust Hand in Hand, und auch dann, als die Nachfrage nachließ, hielten sie noch an dem mit ihm getroffenen Uebereinkommen fest: man konnte ja ein wenig auf Vorrath arbeiten und auf das Ausland abladen zu niedrigeren Preisen — bis dahin würde die Nachfrage schon wieder steigen. Aber Woche um Woche und Monat um Monat verging, und sie stieg nicht; und — am Dienstag kündete die zum Trust gehörende „American Steel & Wire Co.“ für alle ihre Produkte eine Preisermäßigung von $5 bis $11 die Tonne an. Sie mußte das thun, um dem Wettbewerb der „Unabhängigen“, die es müde geworden waren, dem Stahltrust zuliebe an den hohen Preisen festund damit die Käufer fernzuhalten, zu begegnen.

Der Wettbewerb schlief nur. „Jetzt ist er wieder munter und singet vor Freud'!“ — ein schönes, lustiges Kriegslied, denn Krieg, heißen Krieg soll es nun zwischen dem Stahltrust und den „unabhängigen“ Stahlgesellschaften geben.

Und so sehr man sonst gegen den Krieg sein mag, diesen muß man willkommen heißen. Er sichert uns wenigstens zeitweilig halbwegs vernünftige Preise für Stahl und Stahlwaaren, und mag schließlich zu der Erkenntniß führen, daß der Wettbewerb sich nicht ganz todtschlagen läßt und daß seine zeitweilige Unterdrückung wie ein zweischneidiges Schwert wirkt. Wenn er sich nach langer Unterdrückung wieder geltend macht, dann wird er in der Regel bösartig und schlägt seinen Unterdrückern schlimme Wunden.

So wird's auch dem Stahltrust gehen. Es scheint nur eine Frage der Zeit, wann der Wettbewerb, den er umbringen wollte ihn verschlingt.

Ausstellungs-Sonntag.

Seit die „Sonntagpost“ ihren Artikel „Auf nach St. Louis!“ gebracht hat, hat der Besuch der Weltausstellung eine bedeutende Besserung erfahren. Von 512,000 in der Vorwoche stieg er auf 551,000 in der ersten Folgewoche, auf 601,000 in der zweiten und auf 666,000 in der dritten Folgewoche. In Zeit von drei Wochen eine Zunahme um dreißig Prozent.

So schön und erfreulich das ist, ist es doch bei weitem nicht genug. Trotz der Zunahme steht die Zahl der Besucher noch weit zurück hinter den Besuchsziffern der entsprechenden Wochen der Chicagoer Ausstellung. Es muß noch ganz anders kommen, wenn der finanzielle Mißerfolg nicht noch vor Schluß der Ausstellung bis zum verhängnißvollen Krach sich auswachsen soll.

Nun sind die Leiter der Ausstellung in ihrer Sorge um weitere Einnahmevermehrung, wie man heute meldet, auf den Sonntag verfallen. Oder sind dazu gedrängt worden von den Konzessionären, die bei dem schwachen Besuche auch auf keinen grünen Zweig kommen können, zum Theil sogar Geld zusetzen, statt Gewinn zu erzielen. Es ist die Ansicht dieser Leute, daß nur die Aufhebung der Sonntagsperre ihnen Rettung bringen könne. Und da der Gewinn der Konzessionäre auch der Gewinn der Ausstellung ist, indem von deren Einnahmen ein beträchtlicher Theil (gewöhnlich nicht unter 25 Prozent) in die Kasse der Ausstellung fließt, so ist die Verwaltungsbehörde dem Verlangen der Konzessionäre geneigt — trotz des ausdrücklichen Verbotes in ihrem Vertrage mit der Bundesregierung.

Bekanntlich hat der Kongreß in dieser Ausstellungsangelegenheit wieder einmal seine bekannte Feigheit erwiesen. Wie er die Militärkantinen abgeschafft und sogar sich selbst (in den Speisewirthschaften des Kapitols) den Genuß geistiger Getränke untersagt hat aus Furcht vor den männlichen und weiblichen Temperenz-Moralisten, so hat er die sonntägliche Offenhaltung der Weltausstellung verboten aus Furcht vor den Sonntagsheiligen. Er hat es im Falle der Chicagoer Ausstellung gethan, indem er den Zuschuß aus der Bundeskasse ($2,500,000) von der Bedingung abhängig machte, daß die Ausstellung am Sonntag geschlossen gehalten werde. Der St. Louiser Ausstellung hat er einen Zuschuß von $5,000,000 bewilligt unter derselben Bedingung, nur daß er diesmal die Bedingung noch ganz besonders bindend und unlöslich zu machen gesucht hat. Die Leiter der Ausstellung mußten, ehe auch nur ein Dollar des Geldes ihnen ausbezahlt wurde, in einem geradezu eisengepanzerten Vertrage sich verpflichten, die Ausstellung unbedingt und unter allen Umständen am Sonntag geschlossen zu halten.

Wie sie nun dieser Verpflichtung sich entziehen wollen, ist in der vorliegenden Mittheilung nicht gesagt. Es heißt da nur, man habe in dem betreffenden Gesetze ein Schlüpfloch entdeckt. Wenn das wahr ist, so würde das nicht die Thatsache der bestehenden Vertragspflicht aus der Welt schaffen, sondern nur bedeuten, daß zufolge einer Mangelhaftigkeit des Gesetzes die Erfüllung des Vertrages nicht erzwungen werden kann. Als hier in Chicago die Ausstellung am Sonntag geöffnet wurde, lag die Sache wesentlich anders. Hier hatte die Regierung den Vertrag gebrochen, indem sie auf Grund eines späteren Kongreßgesetzes einen Theil der $2,500,000 nicht in die Kasse der Ausstellungsgesellschaft fließen ließ, sondern zu anderweitiger Verwendung bestimmte. Da die Regierung somit ihre Verpflichtung nicht gehalten hatte, war auch die Ausstellungsgesellschaft nicht mehr an die ihrige gebunden.

In St. Louis liegt keine derartige Entschuldigung vor. Man hat dort unverkürzt die ganzen verheißenen $5,000,000 als Geschenk erhalten, und der Kongreß hat obendrein noch eine fast eben so große Summe als Darlehen bewilligt. Man muß es abwarten, ob die St. Louiser eine anderweitige Entschuldigung finden, oder wie sie sonst mit ihrem Vertrage und dem Vorwurfe des Vertragbruchs sich abfinden wollen. Eine andere Frage ist es, ob, falls die sonntägliche Offenhaltung wirklich beschlossen und durchgesetzt wird, die Maßregel den erhofften geldlichen Erfolg haben würde.

* * *

Hier in Chicago hat man in dieser Hinsicht traurige Enttäuschungen erlebt. Man hatte hier auch erwartet, daß der Sonntag „der beste Tag“ werden würde, wie er es in Paris und bei andern europäischen Ausstellungen gewesen. Statt des besten Tages wurde er „der schlechteste Tag“. Während der Besuch an Wochentagen sich beständig vergrößerte, nahm der Sonntagsbesuch gleich nach den ersten Wochen stark ab und wurde so gering, daß er die Kosten des Offenhaltens nicht deckte. Statt Gewinn zu bringen, hat er Verlust gebracht. Wie sehr der sonntägliche Besuch hinter dem der Wochentage zurückblieb, mögen ein paar Beispiele zeigen. Samstag, den 15. Juli hatte die Ausstellung 96,000 zahlende Besucher, Sonntag den 16. Juli 49,000; Samstag den 12. August 151,000, Sonntag den 13. Aug. 18,000; Samstag den 16. September 202,000, Sonntag den 17. Sept. 41,000. So kam es, daß die Ausstellungs-Direktoren, die zuvor aus geldlichen Gründen für den offenen Sonntag gestimmt hatten, bald darauf aus gleichen Gründen wieder für Sonntagsschließung stimmten, und daß nur durch einen gerichtlichen Einhaltsbefehl, welchen die Freunde der Sonntagsfreiheit erwirkt hatten, die Ausführung dieses Beschlusses verhindert werden konnte. Einmal (Ende Juli) wurde sogar, trotz des Einhaltsbefehls, die Schließung vollzogen, wofür die schuldigen Direktoren durch den Richter Philip Stein wegen „contempt of court“ mit Geldstrafen gebüßt wurden.

Verschiedene Gründe, mit denen religiöse Bedenken wohl am wenigsten zu thun hatten, vereinigten sich zur Schmälerung des Sonntagsbesuches. Hauptgrund war wohl der, daß man eben hierzulande gewohnt ist, den Sonntag als Ruhetag zu begehen, und daß der Ausstellungsbesuch denn doch, trotz allen Vergnügens, eine anstrengende Arbeit zu sein pflegt: — namentlich für die, die nur selten hinkommen und deshalb an einem Tage soviel wie möglich und womöglich Alles sehen wollen. Dies war wohl die Ursache, daß gerade die Arbeiter, auf die man besonders gerechnet hatte, sich ferngehalten haben. Ein anderer Grund war, daß die Sonntag-Ausstellung eben doch nur eine halbe Ausstellung war. Die Aussteller wollten auch einmal in der Woche ihre Ruhe haben, blieben deshalb am Sonntage zu Hause und ließen ihre Auslagen verhüllt. Das Regierungsgebäude blieb „selbstverständlich“ geschlossen. Auch alle Maschinen lagen still und konnten deshalb nicht wie im Zustande des Betriebes das Interesse der Besucher erwecken. Daß man in St. Louis, falls der Versuch gemacht wird, auch ähnliche Erfahrungen machen wird, ist wenn nicht sicher, so doch sehr wahrscheinlich.

Lokalbericht.

Nieten in der Ehelotterie.

Auch gestern wurden wiederum eine Anzahl Scheidungsklagen eingereicht.

Frau Annie Artell hat ihren Gatten Harry auf Scheidung von Tisch und Bett verklagt. Der Klageschrift gemäß, hat sie ihrem Manne, als er ein armer Schauspieler und später ein Motorführer war, treu zur Seite gestanden. Als er kürzlich von einem in Denver, Col., verstorbenen Onkel $30,000 erbte, habe er sie am 8. August böswillig verlassen.

Frau Clara M. Garlick, die im Kreisgericht eine Scheidungsklage eingereicht hat, bezichtigt ihren Mann, George, der sie am 17. Oktober 1900 heirathete, sie grausam behandelt zu haben. Er habe nicht nur Geschirr zerschlagen, sondern sie mit dem Tode bedroht, aus dem Bette in den Regen hinausgejagt, sie gezwungen, im Hausflur zu schlafen und ihr drei Vorderzähne ausgeschlagen. Seit dem 6. Juli dieses Jahres lebe sie von dem Unhold getrennt.

Frau Irene Hopp heirathete am 14. Dezember 1903 Fred H. Hopp unter dem Namen Seth F. Hopp. Am 4. März dieses Jahres habe ihr Mann sie verlassen. Jetzt wünscht sie, von ihm geschieden zu werden.

Testament angefochten.

Gestern wurde im Nachlaßgericht das Testament John Wiemelts, der $15,000 hinterlassen hat, angefochten. Der klägerische Anwalt behauptet, das Original der letzten Willensverfügung sei verschwunden. Katherine Neubert und May Moriarity, welche das Testament anfechten, wollen es bestimmt im Gericht gesehen haben. Es soll so abgefaßt sein, daß es niemals bestätigt werden kann. Eine Bestimmung lautet: „Sollte mich meine Frau nicht überleben, und sollte sie mich bei ihrem Tode überleben, so vermache ich . . . .“ und es folgen die Legate, welche nach Abzug weniger hundert Dollars an benannte Personen, an Anna Schuberth, geb. Wiemelt, als Haupterbin fallen sollen. Richter, Anwälte und Verwandte zerbrechen sich nun den Kopf, was eigentlich die Klausel wegen der Frau und ihres Ueberlebens bedeuten soll. Nicht nur, daß das Testament nicht gefunden werden kann, wird auch behauptet, seine Abfassung und Unterschrift sei ungehörigem Einfluß unterworfen und der Verstorbene zur Zeit der Testamentirung nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen. Wiemelt war 80 Jahre alt, als er seinen letzten Willen niederschrieb, und 83 Jahre, als er starb.

Lebensmüde.

Nach einem Streite mit seinem Bruder Thomas durchschnitt sich gestern Abend Patrick Joyce, Nr. 924 51. Straße, ein streikender Schlachthausangestellter, die Kehle. Er fand Aufnahme im Detentions = Hospital. Die ihn behandelnden Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

* Anläßlich des 75. Geburtstages des Kaisers Franz Josef von Oesterreich-Ungarn fand im Sherman House gestern Abend ein Festessen statt. Herr Harry Rubens, Generalkonsul Nuber, Adolph Kraus und Prof. Philippovitch von der Universität Wien hielten Ansprachen.

* Wm. Gemmill streitet sich mit Warren Springer im Kreisgericht, um den Verkauf von dessen Liegenschaft behufs Befriedigung der Gläubiger durchzusetzen. Gemmill hat $2900 zu fordern.

* Der Jockey Almer Helgesen stürzte gestern Nachmittag bei den Rennen in Hawthorne mit seinem Pferde. Dieses überschlug sich, und Helgesen flog in hohem Bogen auf die Rennbahn. Er wurde schwer verletzt aufgehoben.

Die Seipp-Preise.

Die Bedingungen, unter denen der Mitbewerb erfolgen kann.

Deutsche oder englische Arbeiten.

Günstige Anerbieten von der deutschen Abtheilung der Chicagoer Universität gemacht.—Die Preisrichterfrage geregelt.—Winke für Mitbewerber.

Als im März d. J. an der Universität von Chicago eine Feier zu Ehren der deutschen Wissenschaft stattfand, oder, wie das Motto lautete: “Programme of the 50th Convocation and the Exercises connected with the Recognition of the Indebtedness of American Universities to the Ideals of German Scholarship,” wurde vom Präsidenten Wm. R. Harper verkündet, daß Frau Conrad Seipp in Chicago zum Gedächtniß an ihren verstorbenen Gemahl drei Preise von $3000, $2000 und $1000 gestiftet habe für die besten Arbeiten über das folgende Thema:

„Das deutsche Element in den Vereinigten Staaten; unter besonderer Berücksichtigung seines politischen, ethischen, sozialen und erzieherischen Einflusses.“

Das Nähere geht aus den nachfolgenden Bedingungen hervor. Erwähnt soll hier nur werden, daß zur Förderung von Arbeiten auf Spezialgebieten, die in den Rahmen der gestellten Preisaufgabe fallen, wie z. B.: „Deutsche Auswanderung aus der Pfalz,“ „Deutsche Musik in den Vereinigten Staaten,“ „Einfluß des Deutschen auf das amerikanische Erziehungswesen“ (Fröbel, Universitäten u. s. w.), den Preisrichtern noch ein weiterer Betrag zum Ankauf dieser Arbeiten zur Verfügung gestellt worden ist.

Wenn es wirklich gelingen sollte, ein grundlegendes, die Geschichte des deutschen Elementes in den Ver. Staaten zusammenfassendes Werk zu schaffen, so würde dies der deutsch-amerikanischen Bevölkerung nur zur Ehre gereichen, und die Deutsch-Amerikaner würden der gesammten heranwachsenden Jugend einen Begriff geben können, wie segensreich und befruchtend auf so manchen Gebieten die deutsche Einwanderung in unserem Lande gewesen ist.

Eine möglichst rege Betheiligung an diesen Preisaufgaben ist deshalb dringend erwünscht, ebenso wie eine möglichst weitgehende Unterstützung der deutschen Abtheilung der Universität Chicago bei Sammlung passender Bilder zum Buchschmuck obiger Arbeit.

Alle Briefe sind mit der Aufschrift: „Seipp Prizes“ zu richten an: Dr. H. K. Becker, German Department, University of Chicago, Chicago, Jll.

Preis-Aufgabe.

Es werden drei Preise ausgesetzt für die drei besten Arbeiten über das Thema:

„Das deutsche Element in den Vereinigten Staaten; unter besonderer Berücksichtigung seines politischen, ethischen, sozialen und erzieherischen Einflusses.“

Die Preise betragen $3000, $2000 und $1000.

Die Arbeiten sind abzuliefern bis zum 22. März 1907 inkl. an das: „German Department of the University of Chicago.“

Die Arbeiten können in englischer oder in deutscher Sprache verfaßt werden; die zur Veröffentlichung gewählte Schrift wird jedenfalls in englischer — wenn möglich auch in deutscher — Sprache gedruckt werden.

Das Buch wird unter den Auspicien der Universität von Chicago bei einer erstklassigen Verlagshandlung in den Ver. Staaten von Amerika verlegt werden, und wird dieses auf dem Titelblatt vermerkt werden.

Die Hälfte der aus dem Vertrieb des Buches vom Verleger während der ersten zehn Jahre nach dem Tage der Ausgabe erzielten Reineinnahme fließt dem Autor zu (neben dem errungenen Preise), die andere Hälfte und nach Ablauf von 10 Jahren die volle Reineinnahme erhält das „German Department of the University of Chicago“ zur Förderung deutscher Forschung und Wissenschaft in den Ver. Staaten.

Die Preise werden den Gewinnern durch ein aus drei Richtern bestehendes Komite zuerkannt; dieses Komite soll auch das zur Veröffentlichung geeignetste Werk auswählen, das indessen nicht das mit dem ersten Preise bedachte zu sein braucht. Die nicht gewählten Schriften werden den Autoren zurückgesandt.

Zur Förderung von Arbeiten auf Spezialgebieten, die in den Rahmen der gestellten Preisaufgabe fallen, steht den Preisrichtern das Recht zu, solche Werke ganz oder theilweise zu erwerben und sie unter dem Namen des Autors dem gewählten Werk anzugliedern. Der Preis hierfür ist für die Zeile 7 Cents, etwa 30 Pfennige, bis zu 50 Seiten. Für längere Aufsätze, deren Veröffentlichung erwünscht erscheint, wird eine spezielle Vereinbarung zu treffen sein.

Das Buch soll einen Umfang von etwa 800 Druckseiten haben in dem Format etwa wie Treitschkes „Deutsche Geschichte, Band I.“

Da das Buch in erster Linie zum Studium für junge Leute an Colleges und Universitäten bestimmt ist, muß es in anziehender Form geschrieben sein.

Das Buch soll zahlreiche Illustrationen enthalten; diese Einzelheiten werden vom „German Department“ der Universität in Chicago bearbeitet werden.

Herr Carl Schurz hat das Preisrichteramt bereits angenommen; man hofft, daß der frühere Botschafter der Ver. Staaten in Berlin, Herr Andrew D. White, gleichfalls als Preisrichter fungiren wird. Diese beiden Herren sollen einen dritten Preisrichter ernennen.

Dem deutschen Konsul, Dr. jur. Walter Wever in Chicago, und bei dessen Verhinderung dem jeweiligen deutschen Generalkonsul in New York, wird das Recht übertragen, jede Schwierigkeit, die im Laufe von drei Jahren entstehen kann, aus dem Wege zu räumen, auch im Verhinderungsfalle an Stelle der vorgenannten Preisrichter andere Herren dazu zu ernennen. Herr Wever, wie bei seiner Verhinderung der etwa entscheidende Generalkonsul in New York, darf aber weder als Mitbewerber um den Preis noch als Preisrichter fungiren; die Preisrichter ebenso wenig als Mitbewerber.

Belohnung ausgesetzt.

Joseph Kukawski wünscht die Adresse seiner Frau und Kinder zu erfahren.

Joseph Sulkowski, Nr. 305 16. Str., Chicago Heights, hat demjenigen eine Belohnung zugesichert, der ihm die Adresse seiner Frau und Kinder mittheilt. Die Frau verließ bekanntlich ihren Mann im Zorn und nahm ihre drei Kinder, im Alter von 5 bis 17 Jahren, mit. Das war am 26. Juli. Seitdem fehlt jede Spur von ihnen, doch glaubt man, daß sie sich in Chicago versteckt halten. Sulkowski erklärt, Alles, was in seinen Kräften stehe, thun zu wollen, um der Frau und den Kindern das Leben so angenehm als möglich zu machen, wenn sie wieder heimkehren würden. Er werde selbst nichts dagegen haben, daß Helen, die älteste Tochter, sich an Tanzkränzchen betheilige.

Ueber die Tanzleidenschaft des Mädchens kam es zwischen ihm und seiner Frau zu einem Streite, der zur Folge hatte, daß er jetzt Strohwittwer ist.

* Henry Phipps jr., der Pittsburger Stahlmagnat, und andere Grundbesitzer suchen auf dem Klagewege Ald. Carey zu verhindern, an der Ecke der Ashland Ave. und des Garfield Boulevard eine Miethskaserne direkt am Bürgersteig zu errichten, da Carey beim Kauf des Landes sich zur Einhaltung der Baugrenze verpflichten mußte.

Es ist der beste.

Wenn Ihr Hostetters Magen-Bitters für Magen-, Leber- und Nierenleiden nehmt, dann nehmt Ihr das beste Mittel, welches die Wissenschaft je entdeckte. Seit mehr als 50 Jahren stand es an der Spitze in der Heilung kranker Männer und Frauen von Sodbrennen, Blähungen, schlechtem Appetit, belegter Zunge, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und Malaria, Fieber und kaltem Fieber.

Hostetter's Magen-Bitters.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Wilhelmine Mehne

heute, den 19. August, sanft und selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 65 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, vom Trauerhause, 483 N. Robey Str., um halb ein Uhr, nach der Bethania-Kirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Mehne, Gatte.
Wilhelm H. Mehne, Gerhard F. Mehne, Mathilde Markworth, Kinder. frsafon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Sohn

William Raleigh

am 18. August, 3 Uhr Morgens im Alexianer Hospital gestorben ist im Alter von 27 Jahren. Beerdigung am Sonntag, den 21. August, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 1829 N. Francisco Ave., nach der St. Xaverius Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Celia Raleigh geb. Backes, Gattin.
Peter L. Raleigh, Sohn.
Richard u. Johanna Raleigh, Eltern.
dofr James und Richard Raleigh, Brüder

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Babette Lehner

nach langem schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren, 4 Monaten am Donnerstag, den 18. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 74 Washburn Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Michael, George und William Lehner, Söhne.
Lillian Lehner, Christina Hofmann, Anna Doether, Töchter.
Richard Doether, Schwiegersohn, nebst Enkelkindern. frsa

Todes-Anzeige.

Douglas Frauen-Verein.

Den Schwestern hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester

Babette Lehner

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 74 Washburn Ave., am Sonntag um 1 Uhr Nachmittag, nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr im Vereinslokal, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Julie Roeder, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin, 1161 12. Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Christoph Boerner

im Alter von 57 Jahren und 7 Monaten nach langem und schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6751 Elizabeth Str., Samstag Nachmittag 1.30, nach Mt. Greenwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Zoila Boerner, Gattin.
August Boerner, Annie Gruener, Gustav Boerner, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Sohn und Bruder

Karl Lorr

im Alter von 30 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 917 W. 13. Str., nach dem Concordia Friedhof.

Emilie Lorr, Gattin.
Florence, Tochter.
Ida Headley, Minna Timreck, Anna Treder, Lina Jacobi, Louise, Schwestern.
Friedrich, Wilhelm, Brüder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Jacob Knaus

nach langem, schwerem Leiden am 17. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. August, um 1 Uhr Nachm., von 334 Winchester Ave., nach dem Rosehill Friedhof.

Louise Knaus, Gattin.
Margarethe Knaus, Mutter.
Margarethe und Lilly, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Mathias Pauly

im Alter von 16½ Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1404 41. Court, nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

John und Elizabeth Pauly, nebst Kindern. frsa

Gestorben: Alwina Esau, geliebte Tochter von Ferdinand und Alwina Esau geb. Bernabl, 22 Jahre, 2 Monate und 9 Tage alt, am 17. August. Beerdigung vom Trauerhause, 1569 Elybourn Ave., um 11 Uhr, nach der Evang. Bethlehemskirche, Ecke Diversey Place und Diversey Blvd., mit Kutschen nach dem Eden Friedhof. Mitglied der Einigkeits-Loge Nr. 20, Daughters of Columbia, und Chicago Common Club.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

Fritz Damian Schanz

sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie den Beamten des Ordens der Ritter und Damen von Amerika, Moltke Loge Nr. 14 für die tröstlichen Worte am Sarge und Grabe des theuren Entschlafenen, insbesondere dem Groß Park Liederkranz für seinen erhebenden Gesang und volle Betheiligung an dem Leichenbegängniß, und Herrn von Massow für seine Grabrede unseren innigsten Dank.

Margarethe Schanz, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sage ich hiermit meinen besten Dank für die innige Theilnahme beim Begräbniß meiner lieben Frau Emma Krauß geb. Sehler, Der trauernde Gatte:

Harry Krauß.

Zum Russisch-Japanischen Krieg!
Für 15c portofrei: Topographische Karte des ganzen Kriegsschauplatzes, mit Index.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270.
15jl,frmomi,3m

Eden-Friedhof
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station, 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3.00.
Eisenbahn: Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus: Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens u. 1:30 Nachmittags. Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office:
W. H. Giesecke & Bro.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
12ag,fr,son,di,1m

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

SCHWABEN-VEREIN
27. Cannstatter Volksfest.
am Sonntag, den 21., und am Montag, den 22. August, und Großes Kinderfest am Sonntag, den 28. August, im Riverview Sharpshooters Park (Eingang an Western Ave., zwischen Belmont u. Roscoe.)
1 Uhr: Eröffnung des Festes mit Konzert. — 2 bis 7 Uhr: Volksbelustigungen, Tanz, Preise für kostümirte Gruppen in der schwäbischen Landestracht. Abends: Aufführung des Festspieles „'s Schwabenland“ von hundert Personen. Schattenbilder aus der alten Heimath. — Im eigenen Ausschank des Vereins: Prima-Sorte Riesling aus der Stuttgarter Hofkellerei. — Eintritt 25 Cents die Person.
10,14,16,17,18,19,20,21aug

Großes Piknik, veranstaltet von der deutschen Spiritualistengemeinde „Licht und Wahrheit“, am Sonntag, den 21. Aug. 1904, im Mayfair Park, 1481 Montrose Ave., Ende von Elston und Montrose Ave. Car-Linie, einen Block vom C. & N.W. Bahnhof, zwei Block vom C. M. & St. P. Bahnhof.—Wettlaufen und Spiele für Jung und Alt.—Tickets 25 Cents, Kinder unter 14 Jahren frei. mifr

Erstes großes Pik-Nik
mit Sommernachtsfest, verbunden mit Geburtstagsfeier, in
Adam Hallericks Sommergarten
Ecke 77. Ave. und 12. Str., Harlem. — Alle Freunde sind eingeladen.

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT — WESTERN AVE. — ROSCOE BOUL.
Samstag—Demokraten-Tag.—Eintritt 50 Cts.
Zweimal täglich, MADAME LILJENS Wunderbarer Feuer-Sprung
Konzert jed. Nachm. u. Abend. Forrests 7. Regiments-Kapelle. Allg. Eintr. 10c, Kinder, 5c.
Sonntag: Schwabenverein. dfr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

American Conservatory
Kimball Hall 239—253 Wabash Ave. Chicago, Ill.
Die erste Schule für Musik und Schauspielkunst. Sechzig tüchtige Lehrer. Unübertrefflicher Studien-Kursus. Spezielles Lehrer = Ausbildungs-Dept. und Vortrags-Kurse. Unerreichte freie Vortheile. Spezielle Raten für talentvolle Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbst-Semester beginnt 12. Sept. 1904. Illustrirter Katalog frei versandt. 19ag—23sep,frmomi
JOHN J. HATTSTAEDT, Präsident.

ST. JOHN'S Military Academy
Das amerikanische Rugby. Delafield, Wis. Vorbereitung für College und für Geschäft.
Wegen Katalog etc. adressirt
Dr. S.T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha County, Wis.
mifrmo

Preparatory & Collegiate School
672 LaSalle Avenue.
Schuljahr beginnt am 19. September. Telephon Black 3212.
ag15,momifr,1m Miß Dormeyer, Vorst.

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jul

Billige Raten Südwest

Rock Island System

In keiner Gegend der Welt vermag ein Mann mit wenig Geld und großer Arbeitskraft so leicht zu prosperiren — eine Gegend, die er besuchen, besehen und sich von ihren Vorzügen so leicht und billig überzeugen kann — als im Südwesten.

Die niedrigsten Raten des Jahres

werden in Kraft treten via Rock Island-Systems, am 23. August und 13. und 27. September.

Rundfahrt, giltig einundzwanzig Tage vom Verkaufstage, $20 von Chicago nach Texas, Oklahoma und dem Indianer-Territorium; $25 nach Neu-Mexiko. Dementsprechende niedrige Raten von vielen anderen Punkten.

Spezieller Touristen-Schlafwagen Chicago nach El Reno.

Schreibt oder sprecht vor wegen freiem Büchlein.

GEO. F. LEE, Gen. Agt. Pass. Dept.,
91 Adams Strasse.

Lokalbericht.

Einem Moskitostich erlegen.

Der Landwirth August Anderson starb an Blutvergiftung.

Fiel auf die Zinken einer Heugabel.

August Anderson, ein in Starke County, Ind., ansässiger Farmer, starb in einem hiesigen Hospital an Blutvergiftung, die durch einen Moskitostich verursacht worden war. Er hatte sich an der rechten Hand eine leichte Hautabschürfung zugezogen. An dieser Stelle wurde er von einem Moskito gestochen. Es stellte sich eine hochgradige Entzündung ein. Anderson litt entsetzliche Schmerzen und kam auf Anrathen seines Arztes nach Chicago, um sich in einem hiesigen Hospital behandeln zu lassen. Die Aerzte bemühten sich vergeblich, sein Leben zu retten. Sie behaupten, daß dieses der erste beglaubigte Fall sei, daß ein Moskitostich den Tod eines Menschen verursacht habe.

Abel Swain, ein in der Nähe von Niles Center ansässiger Landwirth, fiel gestern, als er eine Ladung Hafer nach der Scheune fuhr, von seinem Sitze auf eine Heugabel, deren Zinken ihm in die Brust drangen. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Der zweijährige Fred Mills, Nr. 1015 Douglas Boulevard, fiel gestern Nachmittag in ein Freudenfeuer, welches am Douglas Boulevard und St. Louis Avenue brannte. Der Briefträger Michael J. Casey zog ihn aus den Flammen. Der Knabe hat schwere Brandwunden am Gesicht, an den Armen und Händen erlitten.

Der elf Monate alte Arthur, Sohn von John P. Forest, Nr. 378 Potomac Avenue, fiel gestern von der Veranda der im dritten Stock gelegenen elterlichen Wohnung auf den Hof und wurde auf der Stelle getödtet. Der Knabe war von einem hohen Stuhl, auf den die Mutter ihn gesetzt hatte, auf das Geländer gekrochen und hatte das Gleichgewicht verloren.

Der 14jährige Edward Beck, Nr. 5340 Artesian Ave., wurde gestern an der 56. Str. von einer Lokomotive der Baltimore u. Ohiobahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im Englewood Union-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnen.

An 40. Ave. fiel gestern Mathew Pauley, Nr. 1306 41. Court, unter die Räder eines Zuges der Chicago Great Western Bahn. Der Verunglückte, welcher lebensgefährliche Verletzungen erlitt, wurde in einer Ambulanz nach dem Westseite-Hospital geschafft.

Andrew Plowinski, Nr. 1684 N. Ridgeway Ave., fiel gestern vom Trittbrett einer Milwaukee Ave. Car unter deren Räder, die ihm das rechte Bein zermalmten. Letzteres wird wahrscheinlich amputirt werden müssen.

Die 22jährige Maggie Harvey, Nr. 183 Howe Str., fiel gestern Abend an Garfield Ave. vom Trittbrett einer Sedgwick Str.-Car auf das Pflaster und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

An Harrison Straße wurde gestern Abend der Arbeiter Richard Bradley, Nr. 484 State Straße, von einem südlich fahrenden Kabelbahnwagen der State Str.-Linie über den Haufen gefahren. Der Verunglückte erlitt eine tiefe Schädelwunde.

Angeblich verschwunden.

John C. Butts, der ehemalige Grundeigenthumshändler und Sonntagsschullehrer, der angeklagt ist, John Jauggen, einem Maschinisten, $900 unterschlagen zu haben, glänzte in der gestern vor Richter Cochrane anberaumten Verhandlung durch Abwesenheit. Der Richter verschob die Verhandlung auf den 27. August, um dem Bürgen J. E. Stewart Gelegenheit zu geben, den Angeklagten vorzuführen, da andernfalls die Bürgschaft in Höhe von $1200 für verfallen erklärt werden wird.

* Der am 20. Juli aus Oak Park verschwundene Telegraphist Newberry ist in Clarkville, Minn., aufgetaucht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Religiöser Wahnsinn.

Jacob Beilhart soll Frau Greenlee auf dem Gewissen haben.

Frau Dora B. Greenlee, 35 Jahre alt, eine Schwägerin Frank Sitts', des Bruders des Stadtraths Louis Sitts, wurde gestern auf Befehl des Richters R. S. W. Wheatley vom Beobachtungshospital nach dem Irrenasyl in Elgin überführt, da sie, wie ihre Verwandten glauben, in Folge des angeblich unheilvollen Einflusses Jacob Beilharts von Lisbon, O., des bekannten Propheten des „Spirit Fruit“-Kultus, den Verstand verloren hat. Vertreter der Sekte baten im Gericht um Ueberlassung der 10 Jahre alten Tochter der Bedauernswerthen, welche sie auf der Farm Beilharts in Lisbon erziehen wollen. Verwandte der Frau erhoben dagegen Einspruch. Wie es heißt, soll diese bereit gewesen sein, sich, ihr Kind und das ihrem Vater gehörende Vermögen dem „heiligen Jakob“ zu verschreiben. Am Donnerstag war sie, nur nothdürftig bekleidet, aus dem Beobachtungshospital entwichen und hielt an Straßengänger eine verzwickte Predigt, welcher ein Blaurock ein Ende machte. Frau Greenlee lebte seit mehreren Jahren getrennt von ihrem Manne in ihres Vaters Haus, 40 Lemott Place. Dieser, Gunder Gunderson, soll $100,000 „werth“ sein und machte unliebsam von sich reden, als er voriges Jahr, als Mummelgreis seine fesche Haushälterin heirathete. Die Ehe wurde auf Betreiben der Tochter rückgängig gemacht und Frau Greenlee zur Vermögensverwalterin ernannt. Nun kriegen es die Verwandten mit der Angst, daß diese den Reichthum Gundersons Beilhart und seiner Sekte zuwenden will, welche, wie sie behaupten, sich aus diesem Grund an Frau Greenlee herangemacht hätten.

Rennen in Hawthorne.

Der gestrige Renntag in Hawthorne hatte folgende Ergebnisse:

1. Verkaufsrennen für Dreijährige, Distanz 6 Furlongs, Preis $400. Sieger „Norel“, Eigenthümer E. Corrigan; Zeit 1 Minute 14 4-5 Sekunden.
2. Verkaufsrennen für Vier- und Mehrjährige, Distanz 1⅛ Meile, Preis $500. Sieger „Major Mausir“, Eigenthümer J. C. Hildreth; Zeit 1 Minute 55 Sekunden.
3. Handicap für Drei- und Mehrjährige, Distanz 1 Meile 70 Yards, Preis $600. Sieger „Ananias“, Eigenthümer J. F. Schorr; Zeit 1 Minute 45 3-5 Sekunden. „Huzzah“ als Zweiter wurde ausgezählt.
4. Verkaufsrennen für Zweijährige, Distanz 6 Furlongs, Preis: „Midsummer Stakes“ und $1500. Sieger „Tom Shelly“ Eigenthümer B. Schreiber; Zeit 1 Minute 15 1-5 Sekunden. „Moorish Damsel“ stürzte.
5. Verkaufs-Meilenrennen für Drei- und Mehrjährige, Preis $400. Sieger „Alma Dufour“, Eigenthümer E. Corrigan; Zeit 1 Minute 42 Sekunden.
6. Flachrennen für Zweijährige, Distanz 5 Furlongs, Preis $500. Sieger „Ram's Horn“, Eigenthümer W. S. Williams & Co.; Zeit 1 Minute 1 1-5 Sekunde.
7. Verkaufsrennen für Zweijährige, Distanz 5 Furlongs, Preis $400. Sieger „Matador“, Eigenthümer S. W. Streett & Co.; Zeit 1 Minute 2 Sekunden.

National Irrigation Congreß.

C. B. Boothe, der Vorsitzende des Vollziehungsausschusses, hat die Abhaltung des „Twelfth National Irrigation Congreß“ für die Tage vom 15. bis 18. November d. J. in El Paso, Texas, anberaumt. Alle, die sich für die Entwicklung der Nation in handelspolitischer Beziehung interessiren, sind dazu eingeladen. Der Kongreß will folgende Aufgaben erörtern: „Instandhaltung der Wälder“; „Eindämmung der Fluthen“; „Urbarmachung der Wüsten“; „Heimstätten auf dem Lande“. Jede Sektion wird durch Vorträge, Schriften, Abhandlungen, durch Sachverständige ihre Ziele entwickeln.

* Wm. B. Page von Dixon, Ill., hat im Bundesgericht seine Zahlungsunfähigkeit angezeigt. Schulden $35,557, Bestände $31,430.

Schnellverkehr.

Maßnahmen städtischerseits zum Schutze des Publikums.

Proteste gegen die neue Ordinanz.

Der Mayor ersucht den Bundesrichter Großcup um Hilfe in der Freibrieffrage. — Abfall-Verbrennung. — Neuer Park-Kommissär.

Obwohl die Ferien des Stadtrathes noch nicht abgelaufen sind, macht sich gegenwärtig doch ein Anlauf zur Thätigkeit im Rathhause bemerkbar, denn die Verkehrsfrage, seit Jahren das Schmerzenskind Chicagos, rückt der endgiltigen Lösung immer näher. Die vielen Eisenbahn- und Hochbahn-Unfälle innerhalb des letzten Jahres haben nun auch die Stadtväter bewogen, die Sache ernsthaft zu nehmen, und allem Anscheine nach dürften bei Zusammentritt des Stadtraths drastische Maßregeln ergriffen werden, das Leben der Bewohner Chicagos durch den Schnellverkehr nicht fernerhin in der mörderischen Weise aufs Spiel zu setzen.

Der Alderman Harkin (14. Ward) wird in der auf nächsten Mittwoch anberaumten Spezialsitzung des Stadtraths eine Ordinanz unterbreiten, durch welche verfügt werden soll, daß vor jeder Eisenbahnkreuzung, über welche sich Straßenbahn-Linien erstrecken, Gitter angebracht werden sollen. Doch erklärt Herr Harkin diese Maßregel nur als zeitweilige, der sobald als möglich die Hochlegung aller Bahnstrecken, welche allgemeiner Transportation dienen, folgen sollte.

Im Rathhause herrschte bisher die Ansicht vor, daß eine städtische Vorschrift in Kraft sei, laut welcher einem elektrischen Oberleitungswagen nur ein weiterer Passagierwagen angefügt werden darf, doch der städtische Rechtsbeistand Tolman, der Nachforschungen angestellt hat, ist nicht im Stande gewesen, über eine derartige Vorschrift etwas zu ermitteln. Im Falle es sich herausstellen sollte, daß keine derartige Maßnahme städtischerseits ergriffen worden ist, so dürfte ein diesbezüglicher Zusatz zu der allgemeinen Ordinanz dem Stadtrath unterbreitet werden.

„Es ist die Pflicht des Stadtraths, zu verlangen, daß alle Sicherheits-Vorkehrungen für den öffentlichen Verkehr vorhanden sind,“ bemerkte der Alderman Harkin, und fügte hinzu: „Ganz besonders gilt dies für den Straßenbahnverkehr, der in ausgiebigem Maße als alleiniges Beförderungswesen einer großen Zahl der hiesigen Bevölkerung dient. Ich bin nicht geneigt, irgend einer Korporation unnöthige Bürden aufzuhalsen, doch alle anerkannten Sicherheitsvorkehrungen zum Schutze des Lebens der Passagiere sowie des Publikums im Allgemeinen sollten in Gebrauch sein.“

* * *

Der Bürgermeister Harrison hat den Richter Großcup in einem an diesen gerichteten Schreiben ersucht, dazu beizutragen, daß zwischen der Stadt und der Union Tratcion Co. ein Einvernehmen bezüglich einer Gerechtsame ermöglicht werde. Der Mayor unterbreitete dem Bundesrichter das Gesuch mit der Erläuterung, daß die neue Gerechtsame dahin auslaufen sollte, daß die Freibriefe der Nebenlinien, welche noch in Kraft sind, hinsichtlich der Dauer so geregelt werden sollten, so daß sie zur selben Zeit ablaufen. Ganz besonders macht der Mayor darauf aufmerksam, daß der Richter darauf hinwirken sollte, die Annahme einer ähnlichen Ordinanz, wie sie für die Chicago City Railway Co. aufgestellt worden ist, einschließlich der Verzichtleistung auf die 99-Jahr-Ansprüche, seitens der Union Traction Co. zu ermöglichen.

Vertreter der Referendum-Liga, ferner der Ligas, welche die Verstadtlichung der Straßenbahnen anstreben, und Mitglieder des Single Tax-Klub faßten im Sherman House, wo sie eine Konferenz abhielten, den Beschluß, laut welchem die Referendum-Liga gegen die Annahme der Straßenbahn-Ordinanz in der Form, wie sie vom Verkehrsausschuß abgefaßt worden ist, Protest erheben und die Initiative für alle in Aussicht gestellten Protest-Verfahren ergreifen sollte.

Durch den Beschluß wird ferner verlangt, daß der Mayor die Angelegenheit den Bürgern zur Abstimmung unterbreiten läßt, damit sie entscheiden können, ob sie die Annahme der Ordinanz wünschen oder nicht.

* * *

In der Abfall-Verbrennungsanlage von Chisholm, Boyd & White, 51. und Wallace Str., ist eine Probe des von der National Fuel Co. eingeführten Verbrennungs-Verfahrens von Küchenabfällen vorgenommen worden. Die letztgenannte Gesellschaft erbietet sich, der Stadt alljährlich die Summe von $240,000 durch Verbrennung der Küchenabfälle zu ersparen. Der Präsident der Gesellschaft, Harmon, bezeichnet das Verfahren in der Beseitigung der Abfälle als einfach und geruchlos. Die Abfälle werden in feste Massen von der Form eines Backsteins und im Gewicht von einem Pfund gepreßt und dann verbrannt.

* * *

Der Kampf, bei welchem es sich darum handelt, die Anlage einer Schankwirthschaft auf einem städtischen Grundstücke zu verhindern, hat vor dem Richter Smith eine neue Wendung bekommen, indem der in Frage kommende Wirth Frank Bizzral und die „United States Brewing Co.“ das Gesuch gestellt haben, den Einhaltsbefehl aufzuheben. Das erwähnte Grundstück bildet einen Theil der städtischen Röhren-Niederlage an der W. Chicago Ave., und dasselbe war an Bizzral von dem Stadtrathsausschuß für Entschädigungen verpachtet worden. Es wird geltend gemacht, daß dabei politischer Einfluß im Spiele war.

* * *

Der Feuerinspektor Munroe Fulkerson, der auch als Anwalt der Feuerwehr wirkt, wird, sobald er von seiner Ferienreise heimkehrt, ins Privatleben zurückkehren. Er soll dem Mayor seinen Rücktritt angezeigt haben. Andererseits munkelte man auch im Rathhause schon seit Monaten, daß Fulkersons amtliche Laufbahn ein vorzeitiges Ende finden würde, denn er soll bei der Abfassung eines Berichtes über den Befund der zum Iroquois-Brande führenden Thatsachen ein wenig indiskret vorgegangen sein, so daß der Mayor sich genöthigt sah, einen zweiten Bericht abzufassen, bezw. die undiplomatischen Stellen desselben zu streichen. Se. Ehren der Mayor verhalten sich schweigsam in der Angelegenheit.

* * *

James F. Stepina, ein Grundeigenthumshändler, ist vom Gouverneur Yates zum Mitgliede der Westparkbehörde ernannt worden. Er wurde als Nachfolger von Chas. W. Knopf ernannt, der in der jüngsten republikanischen Staats-Konvention auf Seiten Lorimers stand.

* * *

Die Ortsbehörde von Cicero hat in der gestrigen Sitzung wider Erwarten, und zum Verdruß der Bewohner von Hawthorne, die Geleise-Erhöhungsfrage nicht in Erwägung gezogen. Es soll jedoch eine Versammlung der Behörde am Mittwoch stattfinden, in welcher den Bürgern das Wort in der Angelegenheit gegeben werden soll. Der Vorschlag läuft dahin aus, die Geleise der Burlington-Bahn an der 48. Ave. zu erhöhen. Die Bahngesellschaft verpflichtet sich, alle Ausgaben für die Geleise-Erhöhung allein tragen zu wollen. Das Bahnbett soll um 4 Fuß erhöht und die Straße um 8 Fuß vertieft werden. Doch die Bürger verlangen die Erhöhung des Bahnbettes um 8 Fuß und Erniederung des Straßen-Niveaus um 4 Fuß.

* * *

Der Milchereibesitzer C. A. Griswold, Nr. 476 Ost 55. Str., ist von dem Friedensrichter Gibbons wegen Anwendung von Formalin zur Präservirung von Milch um $50 gestraft worden. Zehn Milchhändlern wurden von demselben Richter wegen Verkaufs verfälschter Milch Geldbußen von $5 bis $10 auferlegt.

* * *

Die Revisionsbehörde hat der Firma Siegel, Cooper & Co., deren bewegliche Habe von den Einschätzern auf eine Million Dollars veranschlagt worden war, eine Ermäßigung von $350,000 zugestanden.

Der Werth des Eigenthums der Pullman Co. wurde von $5,400,000 auf $5,682,390 erhöht.

Frau Martin Ayersons behördlicherseits erfolgte Einschätzung im Betrage von $100,000 wurde gestrichen, da sie nachwies, daß sie seit zwei Jahren hier nicht mehr Einwohnerin ist.

* * *

Die Farm des Institutes in Dunning, welche seit Jahren Mißerfolge aufzuweisen hatte, hat sich in diesem Jahre bewährt, so daß die Countybehörden sich für nächstes Jahr mit Vergrößerungsplänen tragen. 60 Acker mit Kartoffeln, welche allein von den Insassen der Irren-Abtheilung bearbeitet worden sind, befinden sich im Reifezustand. Außerdem besteht die Ernte aus 48,000 Kohlköpfen. Die Behörde ist um 100 Essigfässer angegangen worden, um Sauerkraut einlegen zu können. Innerhalb eines Monats wird das neue Farmhaus fertiggestellt sein, in welchem diejenigen Irren untergebracht werden sollen, welche sich dem Gartenbau zu widmen wünschen.

* * *

Wie groß das Interesse ist, welches Bewerber um Anstellung in der städtischen Feuerwehr bekunden, dürfte daraus hervorgehen, daß für die auf den 6. September anberaumte Zivildienst-Prüfung sich über 1000 Mann gemeldet haben.

Der Tod von vier Personen in New York, der dem Genuß von Gefrorenem zugeschrieben wird, hat das hiesige Gesundheitsamt veranlaßt, eine Untersuchung anzustellen, die zu dem Resultat führen dürfte, daß einer Anzahl „Ice Cream“-Hausirer die Lizens entzogen werden wird. Es heißt, daß die Hausirer, die mit ihren Karren durch die Straßen der Stadt ziehen, vielfach den sogenannten „Ice Cream“ mittelst Gelatin und abgerahmter Milch herstellen. Das Gelatin säuert und Giftkeime vermehren sich in der nicht gleich abgesetzten Masse. Um nun keinen Schaden zu erleiden, wird diese Masse nun sehr häufig von den Hausirern mitsammt den Giftkeimen nochmals zum Gefrieren gebracht, und auf diese Weise wird Ptomaine-Vergiftung hervorgerufen.

Scheuers Zichorie
ist die beste.
Sie ist besser als jede andere.

Die Streitfragen.

Das Textbuch gibt Aufschluß vom Parteistandpunkt.

Im republikanischen National-Hauptquartier sind tausend Exemplare des Textbuches eingetroffen, aus welchem die Redner ihre Anhaltspunkte erlangen werden. Die Themata Trusts, Tarif und Wohlstand („Prosperity“) werden darin ausführlich behandelt. Auch sind Arbeiter-Angelegenheiten und die Negerfrage nicht übersehen worden.

Auch die Vorgänge auf der demokratischen National-Konvention finden Besprechung in dem Buche, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die von John Sharp Williams unterbreitete Geldplanke mit 35 gegen 15 Stimmen vom Komite für Beschlüsse verworfen wurde und darüber heißt es: „Und somit wurden die Freisilber-Grundsätze der Jahre 1896 und 1900 als letzter Ermächtigungs-Ausdruck der Partei ohne eine mäßigende oder Gegenerklärung gelassen.“ Nachdem angeführt ist, daß die Platform einstimmige Annahme seitens der Konvention fand, werden einige Bemerkungen über Richter Parker's Verzögerung in seiner Ankündigung an die Partei gemacht, daß er den „Goldmünzfuß als fest und unwiderruflich eingeführt erachte.“

Die Stellung der beiden großen Parteien mit Bezug auf die Trustfrage wird folgendermaßen erklärt: „Die Stellung der demokratischen Partei ist die beständiger Agitation ohne beschränkende Gesetzgebung, während die der republikanischen Partei solche Beschränkung befürwortet, durch welche Preissteigerung oder Lohnverkürzung durch ausschließliche Kontrolle verhindert wird, aber nicht die Zerstörung durch Gesetzgebung oder die Schädigung rechtmäßiger Unternehmen mittels täuschender Agitation durch große Fabrikations-Systeme, welche die Produktion verbilligen, die Herstellungskosten verringern und beständige Beschäftigung sichern.“

Das republikanische Komite von County macht bekannt, daß der als „Cook County Marching Club“ bekannte Verband, der am 27. August im Riverview Park ein Piknik veranstaltet, keine Berechtigung habe, für republikanische Zwecke Gelder zu sammeln.

Ein „Parker-Davis Club“ ist in der Arlington-Halle gegründet worden. Die Beamten sind: Präsident—Eugene Kelley; Vizepräsidenten—Wm. Friedman, Edward G. Stenson; Sekretär—Charles G. Mollan; Schatzmeister—John McCarthy. Außerdem wurde ein aus 7 Mitgliedern bestehender Vollziehungs-Ausschuß ernannt.

In der 3. Ward ist ein „Roosevelt-Deneen Club“ mit folgenden Beamten gegründet worden: Präsident—Harry N. Gottlieb; Vizepräsident—P. D. Murphy; Sekretär—Curtis R. Manning; Schatzmeister — Sylvan Dernberg.

Kirchenweihe.

Die Deutsche Evangelische St. Philippus-Gemeinde, Ecke 36. Straße und Seeley Ave., E. Tillmanns, Pastor, wird am nächsten Sonntag ihre neue Kirche einweihen.

Der Bau hat $7000 gekostet, abgesehen von der inneren Einrichtung; zwar ist jetzt erst der Unterbau fertig zu einem später zu vollendenden stattlichen Kirchengebäude, das jenem Stadtheil unzweifelhaft zur Zierde gereichen wird.

Schon der Unterbau macht einen würdigen Eindruck, und die Gemeinde ist stolz auf diese Frucht ihrer nun fast zweijährigen Thätigkeit.

Morgens um 9:30 Uhr beginnt der Hauptgottesdienst; Pastor Theo. Tillmanns aus Fort Atkinson, Wis., wird predigen. Nachmittags um 3 Uhr ist eine weitere Versammlung; Geistliche werden dann Ansprachen halten, auch der Distriktspräses, Pastor C. Krafft.

Im Abendgottesdienst, Anfang 7:30 Uhr, predigen die Pastoren H. Fleer und E. Tillmanns. Letzterer hält zu gleicher Zeit seine Abschiedsrede, da er am 26. August seine Reise nach Indien anzutreten gedenkt, wo er als Missionar wirken wird.

Ein Posaunenchor und zwei Gesangchöre werden am Feste theilnehmen.

Ihre Personalien festgestellt.

Zwei Opfer des Zusammenstoßes an Colorado Ave. identifizirt.

Die Leichen der beiden Frauen, die am Mittwoch an Colorado Avenue gelegentlich des Zusammenstoßes eines Trolleyzuges mit einem Zuge der Chicago & Great Western-Bahn ihren Tod fanden, sind in der County-Morgue heute identifizirt worden. Die Todten sind:

Lizzie Peterson, 30 Jahre alt, Nr. 626 W. Webster Ave.; von ihrem Vetter Albert Anderson erkannt.

Margaret Bank, 45 Jahre alt, Nr. 288 N. Halsted Straße; von ihrer Base, Belle Crawley, Nr. 29 Almond Straße, erkannt.

Kurz und Neu.

* In Austin vergnügt sich jetzt die junge Welt mit „Eiscream“-Gesellschaften auf den Hausdächern.

* Der Lincoln Spielplatz wird am Samstag, den 27. August, eröffnet werden. Er befindet sich an W. Chicago Ave. und Lincoln Str., und ist mit Schaukeln, Barren und sonstigen Spiel- und Turngeräthen versehen.

* Friedensrichter Hibbard in Highland Park strafte gestern mittels Fernsprecher einen eine halbe Meile entfernten Missethäter um einen kleinen Geldbetrag und mahnte ihn dann, die Zahlung nicht zu vergessen.

* Prof. Starr von der anthropologischen Abtheilung der Chicagoer Universität wird mit einer Anzahl lieblicher „Co-eds“ in den nächsten Tagen eine Studienreise nach der „Pike“ der St. Louiser Ausstellung antreten.

Ende der Saison-Verkauf bei Shroder's.

Die letzten Tage des Fabrik-Verkaufs sind da. Kauft jetzt für Euren zukünftigen Bedarf.

$2 Männer-Hosen zu........$1.00
$4 Männer-Hosen zu........$2.00
$5 Männer-Hosen zu........$3.00
$10 Männer-Anzüge zu........$4.00
$15 Männer-Anzüge zu........$7.50
$20 Männer-Anzüge zu........$10.00
$3 Knaben-Kniehosen-Anzüge.. $1.50
50c reinwoll. Knaben-Kniehosen, 25c
25c seidene Shield Bows für Männer........8c

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr, an anderen Tagen bis 6:30.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — Shroder's DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Aus Vereinskreisen.

Der Northwest Frauen-Verein hielt dieser Tage seine Generalversammlung und Beamtenwahl in Schönhofens Halle ab. Das Ergebniß derselben war, daß sämmtliche Beamte einstimmig wiedererwählt wurden, und zwar: Ex-Präsidentin, A. Rebenstock; Präsidentin, C. Krause; Vize-Präsidentin, K. Schoknecht; prot. Sekretärin, D. Wied, 167 Augusta Str.; Finanz-Sekretärin, M. Butenshen; Schatzmeisterin, M. Fricke; Führerin, C. Schimke; innere Wache, C. Kitzmann; äußere Wache, A. Henning; Verwaltungsrath: C. Fricke, A. Krevis, M. Brandau. Die neuerwählten Beamten wurden von der Expräsidentin A. Rebenstock feierlich installirt. Nach der Installirung wurden die Anwesenden von den Schwestern E. Giermann und M. Augustin mit einem schönen Gesangsvortrag erfreut. Dann wurde „Eiscream“ und Kuchen gereicht. Der Jahresbericht lautete in jeder Beziehung günstig. Es wurde beschlossen, am 24. August im Euriche Grove noch ein „Basket“-Piknik abzuhalten, um den lieben Kindern, ehe die Schule anfängt, noch einen vergnügten Tag zu bereiten. Der Eintritt ist frei.

Hausmeister-Streik.

Die Hausmeister-Gehilfen im Railway Exchange-Gebäude, Jackson Boul. und Michigan Ave., die dort des Nachts bedienstet sind, befinden sich am Streik. Sie sind deshalb an den Streik gegangen, weil die Agenten des Gebäudes sich geweigert haben, ihnen Betten zu stellen. Es sind daselbst ewa 70 Leute angestellt, welche die Bureaus des Nachts zu säubern haben. Ihre Arbeitszeit erstreckt sich von 6 bis 11 Uhr Abends und von 4 bis 7 Uhr Morgens. In der Zwischenzeit, von 11 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens, müssen sie im Hause verweilen und schlafen, wo sie eben ein Plätzchen finden. Der Agent hat ihnen erklärt, sie müßten sich die Betten selber stellen.

Verlassene Würmchen.

Ein etwa sechs Wochen altes Mädchen, welches gestern Abend vor der Wohnung der Frau L. Donaldson, 2. Avenue, Maywood, von seiner herzlosen Mutter ausgesetzt wurde, hat ein vorläufiges Unterkommen im dortigen Phönix-Hospital gefunden. Die Beamten des Hospitals rechnen darauf, daß Jemand das Kind adoptiren wird.

Rahm angeblich Gift.

Frau Katie Burns, Nr. 786 Center Ave., wurde heute entseelt in ihrer Wohnung aufgefunden. Da Grund zu der Annahme vorzuliegen scheint, daß sie mittels Giftes ihrem Dasein ein Ende machte, hat der Koroner eine Untersuchung eingeleitet.

Auch wird die Leiche von Frank Dombrowski, Nr. 28 Lucy Str., geöffnet werden. Der Mann starb im St. Marien-Hospital, angeblich an den Folgen einer Blutvergiftung.

Wasser-Bulletin.

Das Leitungswasser ist heute aus allen städtischen Bezugsquellen gut.

* 100,000 Flugschriften zu Gunsten des neuen städtischen Freibriefes werden zur Zeit versandt.

* Im Great Northern Hotel soll am nächsten Montag Abend infolge Anregung des Chicago Hebrew Institute ein Verein nach dem Muster des der Christlichen Jünglinge gegründet werden, mit dem Unterschiede, daß auch Frauen Mitglieder werden können.

* In den nördlichen Vorstädten will man nichts von der Anlage einer Seemannsschule in der Gegend von Fort Sheridan wissen, da dadurch allerlei unliebsame Elemente in jene Gegend gelockt würden, und das Grundeigenthum im Werthe sinken müsse. Kongreßmann Foß ist böse Rache gedroht worden, falls er jene Anlage nicht verhindere. Dieselbe war sein Steckenpferd.

* Mittels einer Heirathsanzeige, in welcher sie sich als kinderlose Wittwe mit Gemüth und $35,000 Vermögen anpries, soll eine Hochstaplerin auf der Nordseite verschiedene brave Flurentreter um Vorschüsse in Beträgen bis zu $100 geleimt haben. Jetzt ist sie verschwunden. Hunderte von Briefen konnte der Briefträger überhaupt nicht mehr an sie abliefern.

Frei!!! Freie Frei!!! Information!

Wenn Sie genaue Information über den jetzigen Kassa-Werth Ihrer Lebens-Versicherungs-Polize zu haben wünschen, ferner, wenn Sie genau den Leihwerth oder aufbezahlten Versicherungswerth Ihrer Polize zu erfahren wünschen, ferner, wenn Sie sonstigen Aufschluß über Rechtsfragen bezüglich Ihrer Versicherungs-Angelegenheiten oder Aufschluß über neue Versicherungs-Polizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen zurückbezahlt werden, also gleichzeitig die besten Kapitalanlagen sind, wünschen, so senden Sie umgehend untenstehenden Koupon, nachdem Sie solchen ausgefüllt haben, an

Max Schuchardt,
Manager
der reichsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt, der „Equitable von New York“.
Gesammtvermögen 382 Mill. Dollars
Ueberschuß über 72 Millionen Dollars

(Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.)
MAX SCHUCHARDT, Mgr.,
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.
Ich bin geboren am........................18....
Mein Name ist........................
Ich wohne........................
Schicken Sie den Koupon baldigst.
17ag.*

Spar-Gelder
4 Prozent Zinsen.
Bonds 5 Proz.
Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.
Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.
Drafts, Money Orders.
Schiffskarten alle Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
16ag,bidofr*

$5 Anzahlung sichert Schiffskarten
nach und von Europa mit Schnelldampfern zu reduzirten Preisen. Restzahlungen wöchentlich oder monatlich.
Erbschafts- und Vollmachtssachen Spezialität.
Oeffentliches Notariat.
Globe Tourist Agency
H. ELIASSOF, Eigenthümer,
99 Dearborn Str., Ecke Washington
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
11aug,dofrson*

Hawthorne-Rennen.
Hochsommer-Rennen, 15. bis 27. August.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.
Illinois Zentralbahn-Züge verlassen Randolph Str. um 9:20 Vorm., 12:40, 1:00, 1:15, 1:30 u. 1:50 N., anhaltend an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und letzten Rennen.
C. B. & Q.-Züge verlassen Union-Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 N., haltend an 16. Str., Blue Island und Western Aves.
Metropolitan Hochbahnzüge Expreß-Züge verlassen Pacific Ave. um 1:11, 1:21 und 1:31 N., halten an allen Loop Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.
Spezialzüge der elektrischen Linien verlassen State u. Van Buren Str. um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 N., haltend an Canal, Halsted, Ashland und Ogden Aves.
Metropolitan und Lake Str.-Hochbahnzüge u. alle Westseite Straßenbahnlinien haben Verbindung mit 48. Ave. elektrische Linie.
ag15—27X

Telephone North 1325 — Etablirt 1864
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert.
ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm.
[illegible]

Leset die „Sonntagpost“

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch".
Illinois.—„The Forbidden Land".
Studebaker. — „The Yankee Consul".
Cleveland.—Baudeville.
Power's. — „Vivians Papas".
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Garrick. — „The Royal Chef."
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Anbach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Riverview. — Konzerte der Kapelle des 2. Regimentes und „The Pike".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgericht.

Milton M. Carson übt angebliche eine unheilvolle, hypnotische Macht aus.

In der gestrigen Verhandlung des vor dem Tribunal des Richters Kersten gegen Milton M. Carson und Frau anhängig gemachten Strafverfahrens wurde der Angeklagte von Zeugen als ein unheimlicher Mensch geschildert, der auf Personen, mit denen er in Berührung komme, eine unheilvolle hypnotische Macht auszuüben und sie seinen Zwecken dienstbar zu machen wisse.

Er betrieb mit seiner Frau, einer geborenen Hartman, die angeblich die Tochter eines hervorragenden Anwalts in Versailles, Jll., ist, einen kleinen Laden an Orleans Straße. Das Ehepaar erwirkte vor geraumer Zeit die Verhaftung der 15jährigen Florence Rathburne, die in seinen Diensten stand, unter der Anklage, $10 entwendet zu haben. Die Angeklagte betheuerte nicht nur ihre Unschuld, sondern erhob schwere Anklagen gegen das Ehepaar, das auf Grund ihrer Aussagen unter hoher Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen wurde. Andere Mädchen erhoben nun gleichfalls Anklagen gegen das Ehepaar.

Frau May Roß, Nr. 109 Orleans Straße, sagte im Polizeigericht aus, gesehen zu haben, daß Florence das Geld entwendete. Später gestand sie aber, angeblich einen Meineid geleistet zu haben. Carson habe sie dazu veranlaßt.

Gestern sagte sie, als Zeugin vernommen, aus, daß ihrer Ansicht nach Carson im Stande sei, Jedermann zu hypnotisiren und seinen Zwecken dienstbar zu machen. Seine unheilvolle Macht habe er auch auf sie ausgeübt und sie veranlaßt, den Meineid zu leisten.

Eine andere Zeugin, Frau E. Gutman, eine intime Freundin der Frau Carson, mit der sie zusammen eine hiesige Vorbereitungsschule für Krankenwärterinnen besuchte, als Frau Carson noch Frl. Hartman war, erklärte, überzeugt zu sein, daß Carson Frl. Hartman hypnotisirt und sie gezwungen habe, ihn zu heirathen. Wie sie persönlich Gelegenheit sich zu überzeugen hatte, übe er auch jetzt noch einen unheimlichen, unheilvollen Einfluß auf seine Frau aus, dem diese sich nicht entziehen könne. Sie sei ein willenloses Werkzeug in seinen Händen. Früher sei sie ein blühendes, intelligentes junges Mädchen gewesen, jetzt sei sie in körperlicher und geistiger Beziehung ein Wrack.

Schönheits-Wettstreit

Auf dem Programm des Piknics der Demokraten.

Gelegentlich des morgigen Piknics, welches der „Chicago Democratic Club" im Riverview-Park veranstaltet, wird kein Mangel an Bewerberinnen bei dem in Aussicht gestellten Schönheits-Wettstreit sein. Auch 36 junge Damen vom „Womens Auxiliary Tecumseh Club" werden sich um die Siegespalme bewerben, so daß jedes männliche Mitglied des Tecumseh-Klub fest davon überzeugt ist, daß eines der weiblichen Mitglieder seines Verbandes den Schönheitspreis gewinnen wird. Die nachbenannten Damen des Tecumseh-Klubs betheiligen sich an dem Wettstreit: Rose Bigley, Cecilia Burke, Catherine Faeltke, Mollie F. Hogan, Marion Harris, Rose Kanzler, Maud Murphy, May McDermott, Rose McMahon, Katherine O'Neill, Stella Quan, Bessie Ward, Anna Bigley, Cecil Deshauer, M. Glaßner, Grace Horn, Katherin Keeley, Marion Latus, May Meddler, Josephine McDermott, May McKenna, Nora Quaid, Dodie Sugure, May H. Caspers, Madge Boyle, Theresa Ellis, Victoria Hanson, Katherine Hunter, May Kennedy, Alice Murphy, Louise McCormick, Helen Quaid, Katherine Sugure, Grace Kennedy.

* Nächste Woche tagen die Friedhofs-Superintendenten des Landes im Auditorium Annex, und auch die des Staates. Die Gesetzgebung mit Bezug auf die Friedhöfe soll zur Sprache kommen.

* Richter Brown hat den Konstabler Greenberg zwar, weil er in gutem Glauben auf sein Recht gehandelt haben soll, freigesprochen, die von jenem beschlagnahmten beiden Kraftwagen aber seinem eigenen Gerichtsdiener Goß als Masseverwalter überwiesen, und auf den 21. September eine Verhandlung anberaumt.

* Der Kohlenhändler Mathias Kockler, 2251 N. Clark Str., hat im Kreisgericht ein Habeas Corpus-Verfahren eingeleitet, um seine Verhaftung und Vorführung vor dem Friedensrichter Hartman im 23 Meilen entfernten Phoenix zu verhindern. Dieser hatte vor einem Jahre dem Advokaten Lancaster, 131 LaSalle Str., ein Zahlungsurtheil über $200 für geleistete Dienste gegen Kockler zugesprochen, und sucht dieses auf solche Weise zu befriedigen. Kockler behauptet, sein Bruder habe für ihn bezahlt. Richter Dunne wird am Montag den Fall verhandeln.

Spalding frei!

Richter Dunne entscheidet das Habeas Corpus-Gesuch zu Gunsten Spalding's.

Der frühere Bankier Chas. W. Spalding ist heute von dem Richter Dunne im Kreisgericht in Freiheit gesetzt worden.

Bei Beginn des Verhörs wollte der Anwalt Fyffe dem Richter die näheren Gründe dafür auseinandersetzen, weshalb Spaldings zehnjährige Zuchthausstrafe nun als beendet betrachtet werden sollte, doch Richter Dunne verzichtete darauf, indem er erklärte, mit den Einzelheiten des Falles völlig vertraut zu sein. Er erklärte, daß es nun Sache des Generalanwaltes sei, Gründe dafür anzugeben, daß Spalding noch weitere 5 Jahre im Zuchthause verbringen müsse. Er sagte: „Gegenwärtig bin ich der Ansicht, daß der Gesuchsteller aus der Haft entlassen werden muß."

Daraufhin begann dann der Hilfs-Generalanwalt F. G. Smith mit dem Plaidoyer, das weitere Verbleiben Spaldings im Zuchthause befürwortend. Am Schlusse seiner Auseinandersetzungen traf der Richter die Anordnung, Spalding in Freiheit zu setzen. Als der Richter Dunne mit den Worten schloß: „Der Gesuchsteller ist entlassen," sprang Frau Spalding auf ihren Gatten zu und umhalste und küßte ihn unter lauten Freudeausbrüchen. Dann wandte sie sich an den Anwalt Fyffe und dankte diesem für seine Bemühungen.

Stählerner Frachtdampfer.

Ist für Binnensee-Schiffahrt von Duluther Firma in Bau gegeben worden.

G. A. Tomlinson von Duluth hat der American Ship Building Company den Bau eines 500 Fuß langen stählernen Fracht-Dampfers in Auftrag gegeben, der vor Beginn der Binnenseeschiffahrt im nächsten Frühling fertig sein soll. Er wird $360,000 kosten und das zweitgrößte Schiff sein, welches an Länge nur hinter dem Augustus B. Nolvin zurückbleibt. Seine Ladefähigkeit wird 9000 Tonnen betragen. Man glaubt, daß der Bau für stählerne Frachtdampfer jetzt endlich einen Aufschwung nehmen wird.

* Die Postclerks wollen in Washington gegen den Ukas, wonach sie durch gewisse Gesellschaften Bürgschaft stellen lassen müssen, Beschwerde erheben.

* Das an der Monroe Straße, zwischen Dearborn und State, gebaute neue Theater ist „Majestic" getauft worden.

* Der neunjährige Everett Johnson ist seinen gleichnamigen Adoptiveltern, 397 Armitage Ave. wohnhaft, von Richter Mack abgenommen und dem „Protectory Institute" in New York, aus dem er kam, wieder übergeben worden. Die Johnsons hatten das Kind vier Jahre, doch nahm der Richter an ihre Erziehungsweise, von den Nachbaren aufmerksam gemacht, Anstoß.

Ein mißlungenes Gottesgericht.

Zu den mittelalterlichen Ordalien gehörte bekanntlich auch der gerichtliche Zweikampf, bei dem der Besiegte für schuldig erachtet wurde. In den Niederlanden wurde diese Art Gottesgericht am 1. Januar 1430 durch den Herzog Philipp den Gütigen infolge von Erfahrungen abgeschafft, die man zwei Tage vorher bei einem auf öffentlichem Platze in Brüssel zum Austrag gebrachten gerichtlichen Zweikampf gemacht hatte. Dieser knüpfte sich an folgende Begebenheiten. Herzog Philipp beehrte eine junge Dame in Dendermonde mit seiner Gunst und beauftragte eines Tages einen buckeligen Brüsseler Schalk mit Namen Guillemin Fayt, ihr ein Geschenk zu überbringen. Der Buckelige zog von dannen, aber auf einem einsamen Wege begegnete er einem Schergen Namens Nicolas, den er oft verhöhnt, und der ihm daher Rache geschworen hatte. Nicolas schlug den Krüppel nieder, überzeugte sich, daß er nicht mehr athmete, plünderte ihn und brachte dann mit scheinbar großer Entrüstung nach Brüssel die Nachricht, daß er unterwegs auf die Leiche des armen Kerls gestoßen sei. Sofort beschuldigten drei erwachsene Söhne Fayts, wovon der älteste 28, der jüngste 19 Jahre zählte, Nicolas, der ihren Vater wiederholt bedroht hatte, des Mordes und verlangten ein Gottesgericht. Auf seine Kraft vertrauend, nahm Nicolas die Forderung der drei Gegner an. Morgens 9 Uhr war die Place du Sablon dicht mit Menschen besetzt. Der Herzog hatte mit einigen Vornehmen unter einem Baldachin Platz genommen. Die Kämpfer waren in schwarzer Lederkleidung, mit Stöcken bewaffnet — Degen durften sie als Hörige nicht führen — und mit einem Weidenschild vorgeführt. Zuerst trat der älteste Sohn Fayts den Kampf an. Auf das von dem ersten Schöffen der Stadt gegebene Zeichen stürzte er sich auf den Schergen, brach aber nach kurzem Kampf bewußtlos zusammen und mußte fortgetragen werden. Auch der beiden anderen Gegner wurde Nicolas schnell Herr, indem er sie durch je einen wuchtigen Schlag auf den rechten Arm kampfunfähig machte. Infolgedessen erklärte man ihn als Sieger und errichtete sofort auf dem Platze drei Galgen, woran seine drei meineidigen Verläumder gehängt werden sollten. Als man aber zur Hinrichtung schreiten wollte, brachten Männer, die ein Arzt begleitete, zu aller Staunen auf einem Karren den todtgeglaubten Buckeligen heran. Er war noch zeitig gefunden und gepflegt worden, und hatte seine Verletzungen überstanden. Fayt bekundete vor dem Herzog die Schandthat des Schergen und zeigte als Beweis einen Knopf vor, dem er Nicolas bei dem Ueberfall abgerissen hatte. Die Menge trug Fayt und seine drei Söhne im Triumph davon, der Scherge wurde gehängt, und auf den Herzog machte das falsche Gottesurtheil einen solchen Eindruck, daß er im Einverständniß mit dem Adel und der Geistlichkeit die gerichtlichen Zweikämpfe aufhob.

Die Bergheuernte der Rhöner.

Aus der Rhön, 31. Juli, wird geschrieben: Es ist ein altes Herkommen, daß mit dem 8. Juli, dem St. Kilianstag, sozusagen auf die Stunde das Heumachen auf der hohen Rhön einsetzt. Gemeint sind damit die einschurigen, ausgedehnten Bergwiesen auf der Wasserkuppe, auf dem Dammersfeld und auf den Schwarzen Bergen. Je nach der Witterung zieht sich die mühselige Ernte dieses dünnen, aber würzig duftenden Bergheues sechs bis acht Wochen hinaus; heuer hat die beständige, unvergleichliche Julihitze sie in knapp vier Wochen beendet. Man mag über Trockenheit sagen, was man will, das eine steht fest: „Keine Sonne hat noch je einen Bauern aus dem Lande gescheint", d. h. sie ist seinen Arbeiten und seinem Verdienst nur förderlich. An diesem Hoherhön-Heumachen wäre nun nichts Besonderes, wenn man es nicht mit einer Volkseigenthümlichkeit zu thun hätte, die wenig bekannt sein dürfte. Abgesehen von einer Art Auszug aus Egypten ist dieses Geschäft mit einem Biwak verbunden, in welchem Tausende von Betheiligte über die ganze Dauer liegen müssen. Die Heuernte spielt eine große Rolle im Leben des Rhöners, wirthschaftlich, sittlich und moralisch. Sie leert die Ortschaften; wer mähen, rechen und wenden kann, verläßt das Heim im Thal; der Webstuhl ruht und nur sorgende Hausfrauen, Greise, Matronen und Kinder bleiben zu Haus. Die Mäher und Wenderinnen, die weit entfernt von der stillen Klause auf den Höhen arbeiten, errichten weithin leuchtende, niedrige Zelte, in denen sie drei bis vier an Zahl, bei gutem und schlechtem Wetter, ohne Unterschied des Geschlechts, auf einem Heulager übernachten. Diese Sitte gilt nicht für anstößig, ist aber wohl mit die Ursache des häufig auftretenden Rheumatismus.

Von Zeit zu Zeit erschallt bei der Arbeit ein lieblich klingender, den Fremden überraschender, mehr- und schnelltöniger Aufschrei, welcher verdiente, von einem Komponisten (gleich Wagners Anwendung des Rufes der früheren Bomätschen des Elbthales im „Fliegenden Holländer") in einem Tonbilde verwendet zu werden. Flinke Jungfrauen mit buntbemalten Tragkörben (Kötzen) auf dem Rücken kraxeln bergan, um dafür zu sorgen, daß die Lieben in der Ferne nicht verhungern und verdursten, je öfter desto besser, da sich in dem baumlosen Höhenrevier weder Nahrung noch Trank frisch erhalten läßt. Die Bergheuernte der Rhöner ist mit dem Weinfest der Rheinländer zu vergleichen. Man sieht Gesichter voll kecken, frohen Muthes, man hört hübschen Gesang a capella und mit Ziehharmonikabegleitung, man tanzt und flirtet, und einen festlichen Hauch spürt man aus allem, wenn die Abendröthe Gruppen und Szenen vergoldet. Nach der bedeutungsvollen Ernte des Bergheues geht es thalfahrtig zum „Schniet", darauf mit dem Dreschflegel zur Scheune. Ist der ärmere Rhöner mit dem eigenen Drusch fertig, dann zieht er mit dem Flegel in eine andere Gegend und kommt als „Fuldaer Drescher" (eine berüchtigte Spezies!) in Franken, bei Frankfurt, in der Wetterau oder in Westfalen wieder zum Vorschein. Aus der Stadt Fulda ist nicht ein einziger dieser „Fulder". Auf die Kirchweih (November) sind diese landwirthschaftlichen „Hilfskräfte im Umherziehen" wieder daheim.

Heiteres aus der Theaterwelt.

In der Theatergeschichte der Städte Braunschweig und Hannover ist das Ehepaar Kettel bekannt. Er, Johann Georg, geboren 1789 in Brünn, war der beste Bonvivant seiner Zeit der im Jahre 1826 von Herzog Karl II. mit der für jene Zeiten sehr hohen Jahresgage von 6000 Thalern nach Braunschweig gezogen wurde, wo er 30 Jahre eine Zierde des Hoftheaters war; sie, Aloysia, geborene Höpfner v. Brendt, war seit ihrem 23. Lebensjahre eine treffliche Vertreterin tragischer und komischer Mütterrollen und hat beiden Theatern längere Zeit angehört. Eines Abends nun passirte es Frau Kettel in Braunschweig während einer Aufführung des Putlitz'schen Lustspiels „Familienzwist und Frieden", daß sie vollständig stecken blieb. Es entstand eine Pause, die endlich von Frau Kettel unterbrochen wurde, indem sie zu dem neben ihr auf dem Sopha sitzenden Schauspieler Brunner laut sagte: „Herr Brunner, Sie haben zu sprechen!" Dieser erwiderte aber gelassen und ebenso laut: „Jawohl, Madame Kettel, ich werde sprechen, wenn Sie mir mein Stichwort gebracht haben: Bitte, Herr Souffleur, lesen Sie es der Dame laut und deutlich vor!" Das Braunschweiger Publikum freute sich königlich über diese „Aussprache".

Von dem Bassisten Jean Thelen, einem echten „Kölsche Jung", der lange Zeit eine Zierde des Braunschweiger Hoftheaters war, wird folgendes Geschichtchen erzählt: In der Zauberflöte fragt bekanntlich Sarastro die beiden Priester nach den Charaktereigenschaften des Tamina. So unter anderm: „Besitzt er Tugend?" worauf die Antwort erfolgt: „Tugend!" Dann: „Hat er Weisheit?" Antwort: „Weisheit!" Die beiden Priester wollen sich nun, wie vorgeschrieben, zurückziehen, doch mit bedeutsamer Miene winkt sie Sarastro-Thelen zu sich heran und fährt mit halber Stimme fort: „Hat er Geld?" Mit offenem Munde starren die beiden Priester ihren Meister an, der trotz des Gelächters im Zuschauerraume seine würdevolle Ruhe keinen Augenblick verliert.

Auch von Karl Devrient, der einst in Braunschweig unter August Klingemanns Leitung die ersten Schritte auf die weltbedeutenden Bretter gethan hatte, und von 1839 bis zu seinem am 3. August 1872 in Lauterberg a. H. erfolgten Tode eine Zierde der Hannoverschen Hofbühne war, wird eine tolle Entgleisung berichtet, die ihm bei einer Aufführung des Nathan im Hannoverschen Hoftheater zu Beginn der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts widerfuhr. Vermuthlich hatte Devrient an diesem Tage den Frühschoppen etwas zu lange ausgedehnt und war daher am Abend schläfrig. So kam die Szene heran, in der Nathan dem Sultan das berühmte Märchen von dem Mann im fernen Osten und seinem Ringe erzählt. Langsam und schleppend sprach Devrient die Erzählung, so daß der Sultan den schläfrigen Nathan wiederholt durch Zwischenrufe, wie: „Jawohl, doch weiter!" etwas aufrüttelte. Nach einer derartigen Aufmunterung tönte es Saladin gelassen entgegen:

„So kam denn dieser Sohn von Ring zu Ring,
Auf einen Vater endlich von drei Ringen."

Ein leiser Zuruf des Souffleurs machte Karl Devrient stutzig, er erkannte sein Versprechen und machte es mit unerschütterlicher Ruhe durch folgende Improvisation wieder gut:

„Verzeihe, Sultan, daß ich mich versprach!"

Und dann fuhr Nathan, während der Sultan und das Publikum sich des Lachens kaum erwehren konnten, richtig fort: „So kam denn dieser Ring u. s. w."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 gute Butcher. 145 W. Randolph Str. Arnold Bros.

Verlangt: Korbmacher an Pitch-Arbeit. Bezahle die höchsten Preise für gute Arbeiter. Nachzufragen 209 Grand Ave. frsason

Verlangt: Junge von 16—17 Jahren, sich im Saloon nützlich zu machen. Eingewanderter wird vorgezogen. 1581 Elston Ave. frsa

Verlangt: Shop-Vormann für Structural und Architectural Iron Works. Adr. mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter H. 434 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Butcher. 915 W. 63. Str.

Verlangt: Stetiger junger Mann von etwa 18 Jahren, in Vorstadt-Market, um Orders einzuholen und abzuliefern. Adr.: F. 372 Abendpost. frsa

Verlangt: Schuhmacher, alter Mann. 968 Clybourn Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann, Holz zu hauen und im Stall zu arbeiten. Hoppe, 196 Sheffield Ave.

Verlangt: 7 Cabinetmakers und Maschinenhelfer. 755 Austin Ave. frsamo

Verlangt: Porters, $5—$8, Board und Room. $9—$12, Downtown. Tagelöhner und Carpenters auf dem Lande. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Carpenters, grobe Arbeit; guter Lohn; auf dem Lande. Auch Tagelöhner. 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Ein großer, starker junger Mann, der englisch spricht, die Glas-Arbeit zu erlernen. Suess Ornamental Glas Co., 54 N. Clinton Str.

Verlangt: Pocketbuchmacher, erfahren in feinen Leder-Novitaten. Guter Lohn. Nachzufragen: 234 Wells Str., Laden.

Verlangt: Lauf-Bursche. $3.00. Peckler, 86 Michigan Avenue.

Verlangt: Erfahrene Metzger für Arbeit außerhalb der Stadt. Nachzufragen Zimmer 9, Atlantic Hotel, Sherman und Van Buren Str.

Sofort verlangt: Buchdrucker, der an Zylinder- und Job-Pressen arbeiten kann und an Gasolinmaschine Bescheid weiß; Jemand, der auch setzen kann, wird vorgezogen; dauernde Stellung für den rechten Mann. Man adressire: „Dakota Freie Presse," in Yankton, S. D. dosr

Stewards, Oberkellner, Kellner, Omnibuses etc. plazirt unentgeltlich die Office 329 S. State Str. 20jul,midofr,1m

Verlangt: Gute Kollektoren und Agenten finden dauernde Beschäftigung, auch als Nebenverdienst gut. Vorzusprechen Vormittags. 193 E. Clark Str., Zimmer 21. 16ag,1w

Verlangt: Cabinetmakers. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Neunstundentag. A. Petersen & Co., 21 Armour Str. 16ag,1wX

Verlangt: Machine Hands. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Neunstundentag. A. Petersen & Co., 21 Armour Str. 16ag,1wX

Verlangt: Stuhlmacher. 160 West Erie Str. ag15,1w

Verlangt: Bandsäger, ebenso Shapers, Holzarbeiter bei Hand. 160 W. Erie Str. ag15,1w

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heim. Eisenbahn-Arbeiter, freie Fahrt. Billige Tickets für Ernte-Arbeiter nach Minnesota und Dakota, in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße 14aug,1wX

Verlangt: Cabinet Makers, Maschinen-Hände und Finishers; offene Werkstätte. Aug. Hauske & Co., 100 Weed Str. 13aug,2wX

Verlangt: Agenten, Verdienst $40 wöchentlich.— Saloon-Proposition mit neuer Idee. Herzfeld Co., 946 E. Robey Str. 13ag,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Hotel; Frau für Kochen, Mann für gewöhnliche Arbeit. Nachzufragen 4630 Grand Blvd. midofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Schneider, geübter Bushelmann, sucht Arbeit. Adr.: F. 321 Abendpost.

Gesucht: Guter Brot- und Cakes-Bäcker sucht Stelle, geht auch außerhalb. A. S. Bäcker, 3231 Mosprait Straße.

Gesucht: Bäcker, ledig, eingewandert, sucht stetige Arbeit. Jos. Andrei, 671 W. 19. Str.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht Platz. Adr. J. Alexander, 297 W. 18. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in einer Cafe-Bäckerei. 256 Marshfield Ave. Heller.

Gesucht: Kräftiger, deutscher, lediger Mann bittet um irgendwelche Beschäftigung. Tüchtiger Porter. Adr. H. 432 Abendpost.

Gesucht: Ein stetiger Mann sucht einen Platz als Cafe-Koch. Versteht sein Geschäft. 860 N. Francisco Str., G. Schmidt.

Gesucht: Junger deutscher Bau- und Maschinen-Schlosser sucht dauernde Stellung. 934 Lill Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Glaser wünscht irgendwelche Beschäftigung. 108 High Str., Braun.

Gesucht: Ein alter Mann, versteht Haus-, Garten- und Carpenter-Arbeit, sucht Platz bei mäßigem Lohn. 82 N. Halsted Straße.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Stelle für Pferde zu besorgen oder sonstige Arbeit. 13 Howe Straße, 3. Flat.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Stadt oder Land, Empfehlungen. Kern, 698 Fulton Str., Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht Stelle. Adr.: M. 550 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Porter in besserem Saloon, am liebsten auf der Nordseite; kann auch bartendern. C. H. Manz, 242 E. North Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Ingenieur, 31 Jahre alt, verheirathet, mit langjähriger Erfahrung im Betrieb und Bau von Dampfmaschinen und Dampfkesselanlagen, sowie gründlichen Kenntnissen in Brauereibetrieben sucht Stelle als Ingenieur oder Betriebsleiter von irgendwelchen maschinellen Betrieben. Nachzufragen 236 Clybourn Ave., nahe North Ave. 13aug,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Damen mit Nähmaschinen zuhause an Leinenwaaren zu arbeiten. Alles frei zugeschickt. Schickt selbstadressirtes Couvert an die Household Credit Co., 212 Vanderbilt Gebäude, New York. frsajo

Verlangt: Sechs Mädchen für Fabrik. 548 Nord Clark Straße.

Verlangt: Preparers und Makers; stetige Arbeit das ganze Jahr. Goldstein Millinery Co. 954 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Operators an Pelzwaaren, Mädchen. Nachzufragen 4. Floor, Chas. A. Stevens & Bros., 109—115 State Str. midofr

Verlangt: Zwei Verkäuferinnen, nicht unter 20 Jahre. Lohn im Anfang $6 die Woche. Nachzufragen nach 10 Uhr Morgens. Kranz' Candystore, 80 State Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen an Schnuren-Portieren; stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 17ag,1w

Verlangt: Hand-Knopflochmacherinnen an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Alte deutsche Frau bei 2 Personen. 4441 Armour Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die etwas vom Kochen versteht, um in der Küche zu helfen. 283 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann und Englisch versteht. 535 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 2281 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Haushälterin, zwei in Familie. Hausmädchen in amerikanischer Familie. 171 E. 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4461 Lake Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Klechak, 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für 2½ Jahre altes Kind. Deutsches vorgezogen. Referenzen verlangt. 464 E. 44. Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau bei kleinem Kinde in einer deutsch-ungarischen Familie. Nachzufragen 90 S. Halsted Str., Restaurant. frsason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 515 Larrabee Straße. Store.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 143 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt zu helfen; keine Wäsche. 198 Sheffield Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 296 W. Division Str. Poppel.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, und Kindermädchen. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 902 N. Clark Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Haushälterin, Wittwe. 4854 Loomis Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen, Waschfrau wird gehalten. 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Halsted Str., unten.

Verlangt: 25 Mädchen für Restaurant- und Fabrik-Arbeit. $7.50 die Woche. J. Kumick, 425 Milwaukee Avenue. frsa

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit in der Bäckerei, fertig zur Arbeit; $5.00 die Woche. 541 Wells Straße. frso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 147 Cass Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen erforderlich. 4463 Ellis Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 436 Ashland Boulevard. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie. Fred. Guggenheim, 4733 Indiana Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Referenzen. Bester Lohn. 3426 Prairie Ave. midofr

Jos. Kolb, Vermittlungs-Bureau, 777 Milwaukee Ave., besorgt für gute Mädchen gute Plätze. ag15,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 22 Arthington Place. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das auch etwas vom Kochen versteht. Nachzufragen: 446 Noble Straße, im Grocery Store. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; 7 Zimmer Flat. F. A. Hilker, 5490 East End Ave., 2. Floor. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 98 S. Market Str., im Store. midofr

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 794 West Lake Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 936 N. Halsted Str., Flat hinter Saloon. di—sa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz für Montag. Bernhardt, 246 Ward Straße.

Gesucht: Wittwe, 28 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin in deutscher Familie, ein oder zwei Kinder, wo die Frau fehlt. Zu erfragen: 2358 Indiana Ave., 3. Flat, Nr. 308.

Gesucht: Frau mit Tochter sucht Stellung als Haushälterin. Gute Näherin. 549 W. 44. Pl. frsa

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung als Haushälterin in Wittwerfamilie. Adr. H. 431 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung. Privatfamilie vorgezogen. Adr. 2131 Calumet Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Hat 7jähriges Mädchen. Frau Brosius, Golden Star Hotel, 139 S. Canal Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 967 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen suchen gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1286 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bernhardt, 246 Ward Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Köchin im Restaurant oder Hausarbeit. 381 Ost North Ave., unten.

Gesucht: Frau mit ein Jahr altem Kind, sucht Stelle bei katholischem Wittwer als Haushälterin. Persönlich vorzusprechen: 38 Burling Str., hinten.

Gesucht: Wittwe mit 10 Jahre altem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 74 Howe Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder Saloon oder Hausarbeit, keine Kinder. Kattori, 18 21. Place.

Gesucht: Junge Frau, Ungarin, sucht Stelle für Hausarbeit. 200 Blackhawk Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. 328 W. 46. Str., im Milch-Depot.

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Offices zu scheuern. 14 Grace Str., nahe Division.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Dachdecker 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dächer geschindelt und ausgebessert. G. Dick, 73 East North Ave. ag15,1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen. Ein mit guter Kundschaft versehenes Sodawasser-Manufakturgeschäft ist mit allem Zubehör mit oder ohne Gebäulichkeiten zu verkaufen. Leute, welche nicht bekannt sind mit dem Geschäft, können es in 2 Wochen lernen. Das Geschäft ist vor 9 Jahren etablirt und hat einen guten Ruf. Preis fürs Geschäft $2500. Adresse: Otto Witte, North Milwaukee, Wis., oder H. Rundheck, 117 Melrose Str., Chicago. 13aug,1w

—Achtung, Wirthe!—
Gute Gelegenheit für den richtigen Mann, 126—128 Milwaukee Ave., Ecke Kinzie und Desplaines Straße; und 267 Colorado Ave., Ecke Kedzie Ave. Diese Plätze (sowie etliche andere) sind besonderer Verhältnisse wegen, unter günstigen Bedingungen zu haben. Nähere Auskunft bei Wacker & Birk, 171 Nord Desplaines Str., 8—10 Uhr Vormittags. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Bäckerladen und Saloon, Ecke, großer Fuhrwerksverkehr, billig, wenn sofort genommen. Offerten unter F. 318, Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei mit Pferd und Wagen, guter Brick Backofen. Adr.: H. 484 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Krankheit. 259 Ost 26. Straße.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Schmied- u. Wagenshop. 171 W. 22. Str.

Zu verkaufen: Meatmarket und Restaurant, wegen Abreise nach Deutschland, sehr billig. 9104—8 Erie Ave., S. Chicago. frsason

Zu verkaufen: Feinste Saloon-Gelegenheit auf der Nordseite. Billige Miethe. Neben Theater. Preis $700. Ein „Snap". J. S. Lemon & Co., 167 Dearborn Str., Suite 715. frsasonmo

Zu verkaufen: Saloon mit gutem Stock und Lease billig. Kann sofort übernommen werden. Ecke 81. Str. und Emerald Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 55 N. State Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig. Nachzufragen 750 N. Paulina Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery-Store. 1301 Wrightwood Ave. frsason

Zu verkaufen: Billig. Fleischer-Geschäft. 280 Ost North Ave., nahe Larrabee Str., 662 Orchard Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig, Nordwestseite. Eigenthümer verläßt die Stadt. Adr.: F. 371 Abendpost.

Zu verkaufen: Sehr billig, guter Candy- und Grocery-Store, deutsche Nachbarschaft, mit Wohnzimmern, billige Miethe. Kommt sofort. 36 Bissell Str., nahe Willow. frsa

Zu verkaufen: 6-Zimmer Rooming Flat, passend für alleinstehende Frau. 489 Milwaukee Ave., 3. Floor

Sofort zu verkaufen: Bäckerei, mit Pferd und Wagen, Store-Fixtures, Tools, $300. Adr.: O. T. 70 Abendpost. frsaio

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-, Confectionery, Bäckerei Ice-Cream, Milch-, Zigarren- und Tabak-Laden für $650. Näheres: 196 Bissell Straße, unten. frsa

Grocery zu verkaufen wegen Abreise, wenn gewünscht mit Pferd und Wagen. Adr.: F. 327 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Confectionery, Stationery, Groceries und Tobak Store. 264 Washburne Ave. dofr

$250 kaufen gutgehenden Eck-Saloon; Eigenthümer will auf's Land. 508 Armitage Ave., Ecke Wilmot und Western Ave dofr

Zu verkaufen: Billig— Feiner Eck-Saloon, wegen anderer Geschäfte. 714 Clybourn Ave. dofr

Zu verkaufen: Milch-Geschäft, 6—8 Kannen. — 37 Edgemond Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: 28 Zimmer Roominghaus, alles in gutem Zustande. 356 Milwaukee Avenue. midofrsafo

Zu verkaufen: Kleine Buchbinderei, billig, gut für Anfänger. Becker, 708 Elkgrove Ave. 16ag,1w

Zu verkaufen: Guter Saloon, mit Wohnungs-Einrichtung, Nordseite. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. 16ag1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5-Zimmer Cottage und Stall.— 201 Addison Ave., Ecke Leavitt Str. frsa

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat. 3045 Fifth Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Kleine, freundliche Wohnung, an kinderloses Ehepaar; billig. 942 Seminary Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Bäckerei, Backstein-Backofen, der 600 Laib Brot faßt, mit Store und fünf Wohnzimmern und Barn. 222 S. California Ave. Zu erfragen: 976 W. Lake Str. dofrsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes Schlafzimmer mit oder ohne Board. 476 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer, Top Flat. 328 West Randolph Str. dofr

Zu vermiethen: Ein schönes Frontbettzimmer mit separatem Eingang bei Familie ohne Kinder. 441 N. Ashland Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Boarders. Oesterreichisch-ungarische Familie. Steiner, 496 Milwaukee Ave. 17ag,1w

Zu vermiethen: Anständiger besserer Herr findet gutes Heim; Kost wenn gewünscht. Adr.: Z. W. 143 Abendpost. midofr

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Haus oder großes Flat für Boarders und Roomers. 1571 W. 12. Str., 2. Floor.

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann sucht Board und Zimmer bei deutschen Leuten. Zu erfragen 35 N. Mozart Str., hinten, oben.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,t&X*

Zu verkaufen: 60 Pickel- und Sauerkraut-Tanks. 5633 Ashland Ave. dofr

Zu verkaufen: Zwei 6-Fuß-Ladentische, wie neu, billig. 37 Goethe Str., nahe Sedgwick, 1. Flat. 18aug,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$165 kauft 2800 Pfd. Gespann, stetige Arbeit. $7 per Tag. $40, 1000 Pfd. Pferd. $65, 1200 Pfund Pferd. 943 Grand Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Neues Kimball Upright Piano. Bargain. Cash. 413 Center Str., nahe Lincoln Park. frsa

Verkaufe mein hochfeines Upright Piano spottbillig. 1009 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. ag15,1w

$125 kaufen feines Bauer Upright Piano. Leichte Abzahlungen. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 15ag,1wX

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel. 172 North Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Guter Kochofen. 111 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Ein Parlor-Set. 260 Mohawk Straße, unten.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 8ag,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Zwei arbeitsame, ehrenhafte Mädchen wünschen Bekanntschaft mit recht denkenden Männern in den 30er Jahren zwecks Heirath. Katholike bevorzugt. Briefe zu richten unter F. 319 an die Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine schöne 20-Acker-Farm, Peach- und Birnenbäume; neue Gebäude; gutes Wasser; freie Briefablieferung; feine Lage; zum halben Preis, $1350; $600 baar; Fahrt $1.00 von Chicago. Adr.: Eigenthümer, Wm. Krogel, Route Nr. 3, South Haven, Mich. dofr

Nordseite.

—Zu verkaufen:—
Auf monatliche Abzahlungen— Zweistöckige Häuser oder Cottages, oder baue nach Wunsch des Käufers. Nachzufragen bei F. W. Alte, 1715 N. Ridgeway Avenue. 19ag,frjami,1mo

Zu verkaufen: Lot mit Store an Clark Str., zwei Fronten, 25 und 30 Fuß. Bargain. — Ferner 4-stöckiges Steinfronthaus mit 3-stöck. Framegebäude hinten. Bargain für $9250. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Wabeland.

Zu verkaufen: Ravenswood. Feine große 6-Zimmer Cottage, nur $2250, $100 Cash, $10 monatlich. 2872 N. Hoyne Ave., nahe Lawrence Ave.

Kommt heraus nach Ravenswood, ganz gleich wann. Ich zeige Euch, welch' feine, moderne 6-Zimmer Brick-Cottage Ihr kaufen könnt für $50 Cash und $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und Nord Oakley Avenue.

Zu verkaufen: Lot, billig. 183 Lewis Str., nahe Alexianer Hospital. Nachzufragen bei H. J. Bauler, 148 Cleveland Ave. fsasonmo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer moderne Cottage, Brick-Basement, Zement-Seitenwege, 27 Fuß Lot, 1431 Wabansia Avenue, nahe Hochbahn und North Ave.-Cars; kleine Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweig-Office: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 29jul,frjomi,1m

Zu verkaufen: Steinfront Store und zwei Flats nahe Milwaukee und Diversey Ave. Preis $4100. $1300 baar, Rest auf Hypothek. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 7 Zimmer moderne Brick Cottage, $1900, Bargain. Nachzufragen 861 Hancock Ave.

Zu verkaufen: Wohnhaus, 1431 Wabansia Ave., nahe Springfield und Hochbahn; monatl. Abzahlung. ag18—24,tX

Südwestseite.

Zu verkaufen:
Kauft ein Heim. Wir haben acht feine Cottages, von $1500 bis $2300, die sofort verkauft werden müssen, nahe S. 42. Ave., zwischen Ogden und 27. Str.; leichte Zahlungen. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411. dofrsa

Zu verkaufen: Zwei Brickhäuser nahe Douglas Park. Miethe $50 und $22 monatlich. Billig wegen Abreise nach Deutschland. Eigenthümer 670 South Fairfield Ave. ag15,1w

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Bad, Basement und Bodenraum, Wasser, Sewer, Gas, guter Stall, für $2200. 6345 Wood Str. 16ag,1wX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, $1100. — Adolph Wodtke, 6420 Wood Str. frsa

Vorstädte.

Indiana Harbor.
Spezieller August-Verkauf. Schöne Baustellen für nur $237 jede; $25 Anzahlung, $5 monatlich; nahe der neuen Zement Anlage, jetzt im Bau begriffen. Jeder einzelne ein großer Bargain. Sprecht vor oder schreibt sofort, da dieselben rasch abgehen. — Ihr könnt guten Profit erzielen an diesen Baustellen.
East Chicago Company,
9. Stockwerk, 77 Ost Jackson Boulevard.
Zweig-Office, 251 W. 63. Str. 4ag,tX*

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! $1700 kaufen 2 Flat (6 Zimmer jedes) Gebäude, Stein-Basement, Eck-Lot, 50 bei 125. Brunnen und Cisterne, werth $3000, drei Blocks von der Straßenbahn, 15 Minuten vom Depot zu Grokdale. $500 Baar, Rest $20 pro Monat, einschließlich Zinsen. Ihr werdet nie wieder einen solchen Bargain finden, wie dieser es ist. Schreibt sogleich. Flatts sind für $9 jedes vermiethet. Adr.: W. 923 Abendpost. dmdofrsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Basement, nahe katholischer Kirche und Hermosa Station, $3000. Adr.: H. 430 Abendpost.

$1200 Baar kaufen Bellewood Cottage, 2 Lotten, 2 Blocks von der Aurora-Elgin Electric. Box 215, Farmer City, Jll. dimidofrsa

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft ——apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13aug,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blvd., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 2mi,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1oL,t

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—Gebraucht Ihr Geld?—
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ot,1j

Bevor Sie eine Applikation für Patente einreichen, überzeugen Sie sich auch über den Werth derselben. Freien Rath und Auskunft ertheilt Klotz & Co., Patent-Anwälte und Mech. Ingenieure. 103 Randolph Str., Zimmer 1301. 3ap,lomomifr

Deutsches Patent-Bureau Guet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1j,X

Finanzielles.

Spar-Kontos

3 Prozent Zinsen zweimal im Jahre gutgeschrieben, an $1.00 und mehr.

ROYAL TRUST COMPANY---BANK

Eine Staatsbank. Etablirt 1891.
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.
Auch Montag Abends offen.
Es wird deutsch gesprochen.

1lag,frmomi,*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j

245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.

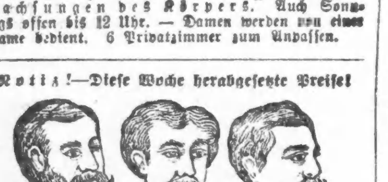
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomi,1j

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz. Fabrikant. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Notiz! — Diese Woche herabgesetzte Preise!



Wir liefern Euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur...... **$6**

Zähne werden kostenfrei untersucht. — Größte Kundschaft. — Niedrigste Preise.
Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.
Es wird deutsch gesprochen. Offen bis 10 Abds.

McCHESNEY BROS.,
Ecke Clark u. Randolph Str. — Phone Cen. 2047.
Offen Sonntags bis 12 Uhr.
En,mifrsonmo*

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie leicht Folgen der Jugendsünden, Geschlechts-Krankheiten, Krampfaderbruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden auf einen Schlag zu heilen sind. Verfahren vollständig schmerz- und gefahrlos.
Die neueste Auflage dieses lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.
Momifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tX,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Lokalbericht.

Der Hofstaat.

Die „Karnevals-Königin“ hat ihn bereits erwählt.

Fräulein Lucille Nau, die erwählte „Karnevals“-Königin, will nur eine Königin der Feste und nicht auch der Staatsgeschäfte sein. Die verbesserungsbedürftigen Theile der Westseite will sie den Stadtvätern überlassen, das Vergnügen aber genießen, so lange es dauert. Jeder, der für sie stimmte, wird von ihr zum Lohn zum Ritter geschlagen. In Begleitung ihrer Zeremonienmeisterin, der Frau Charles A. Thayer und zweier Hofdamen, Fräulein Leis und Beardon, besuchte sie gestern eine Theater-Schneiderei, um sich ihre Krönungsrobe zu bestellen, die aus weißem Atlas mit Gold- und Perlenstickerei bestehen soll. Ihr Hofstaat soll aus 70 Personen bestehen und so gut eingeschult werden wie der Chor einer Ausstattungskomödie. Zu ihm gehören: die Fräulein Leis, Bearden, Copeland und Jacobs, Marcella Connell, Gertrude Loos, Bessie Campbell, Lizzie Cassidy, Helen Buchanan, Esther Cripe, Grace Reilly, Lulu Smith, Roberta Ringler, J. H. N. Davis, C. J. Nielson, Evelyn Meissner und H. Woods. Edward Matthews wird Premier-Minister und H. Woods Hofkanzler. A. G. Davis und J. H. N. Davis dienen als Kammerherren.

Kurz und Neu.

* Gläubiger der Bracey-Howard Construction Co., welche angeblich $6,574 zu fordern haben, stellten vor Richter Kohlsaat einen Antrag auf Bankerott-Erklärung der Firma. James S. Hopkins wurde zum Masseverwalter ernannt.

Marktbericht.

Chicago, den 19. August 1904.

Getreide und Heu.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.09; Nr. 3, roth, $1.05—$1.08; Nr. 2, hart, $1.06—$1.08; Nr. 3, hart, $1.01½—$1.07.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.10—$1.15; Nr. 2, $1.05—$1.10; Nr. 3, 95c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 54¼—54¾c; Nr. 2, weiß, 53¾—54c; Nr. 2, gelb, 55½c; Nr. 3, 54—54½c; Nr. 3, weiß, 53½—54c; Nr. 3, gelb, 56½—57c.

Hafer, Nr. 2, 32½—33½c; Nr. 2, weiß, 36c; Nr. 3, 31—31½c; Nr. 3, weiß, 35—35¼c; Standard, 35½—36½c.

Mehl. Winter-Patents, $5.10—$5.30 das Faß; „Straights“, $4.80—$5.00; „Minnesota Hard Patents“, $4.90—$5.10; besondere Marken, $5.90—$6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $8.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.08; September, neu, $1.06½; Dezember, $1.07⅞; Mai, $1.09½.

Mais, August, 54½c; September, 54⅝c; Dezember, 53½c; Mai, 52⅝—52½c.

Hafer, August, 34½c; September, 34½c; Dezember, 35½c; Mai, 37½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $6.95; Oktober, $7.02½, Januar, $7.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $11.77½; Oktober, $11.82½; Januar, 13.22½.

Rippchen, September, $7.42½; Oktober, $7.50; Januar, $6.87½—$6.90.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1400 Pfund, $5.25—$6.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.25—$5.15; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.85—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.85—$4.60; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.50—$6.25, gute bis ausgesuchte Kälber, $4.75—$5.75; Texas-Stiere, $3.00—$4.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.35—$5.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.60—$5.15; schwere, gemischte Waare, $4.95—$5.35; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.55.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.60—$4.10; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.00—$4.00; „Spring Lambs“, $4.75—$5.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund.....$	0.17½
Nr. 1, per Pfund	0.15 —0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Cooleys“, per Pfund	0.15
Nr. 1, per Pfund	0.12½—0.13
„Ladles“, per Pfund	0.12 —0.12½
Packwaare, frische	0.08 —0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.07¾—0.08
„Daisies“, per Pfund	0.08 —0.08½
„Young Americas“, per Pfund	0.08 —0.08½
Schweizer, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Limburger, neu, per Pfund	0.07½—0.08
Brick, per Pfund	0.07½—0.08
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13 —0.16½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
do., „Springs“, das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Enten, junge, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10 —0.11½
do., „Springs“, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.09 —0.12½
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.0[illegible]
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß	$1.25 —3.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00 —4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.50 —4.10
Bananen, „Jumbo“, Bündel	0.65 —1.85
Ananas, Florida, größte	2.75 —3.60
Weintrauben, hiesige, 8 Pfd.-Korb	0.15 —0.20
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.60
Himbeeren, schwarze, 24 Pints	1.00 —1.15
do., rothe, 24 Pints	1.25 —1.65
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.40
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25 —2.00
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25 —1.50
Pfirsiche, 6 Körbe	0.75 —1.25
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.00
Birnen, Bushel	0.75
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.10 —0.25
Wassermelonen, per Carladung	90.00—160.00
Kopfsalat, per Kübel	0.25 —0.30
Rothe Rüben, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.50
Sellerie, per Kiste	0.30 —0.65
Kraut, per Kiste	0.75 —0.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.04 —0.06
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund-Sack	1.50 —1.60
Rüben, per Sack	0.25 —0.30
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.15 —0.30
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.30
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.40
Schotenerbsen, Illinois, per Sack	1.50 —1.75
Süßkorn, per Sack	0.30 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.75 —1.00
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.60 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen	0.40 —0.46

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary“ kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Poener, Christoph, 57 J.; 6751 Elizabeth Str.
Brenne, Ellen J., 74 J.; Altenheim.
Cohn, Hermann, 17 J.; 259 W. 14. Str.
Daniels, Edwin, 2 J.; 883 N. Campbell Ave.
Denz, Arthur, 5 Mo.; 245 W. 23. Str.
Ebling, Minnie M., 21 J.; 5122 Justine Str.
Frank, Peter K., 80 J.; 401 44. Str.
Gabbert, Hermann, 30 J.; 1372 Osgood Str.
Gengelski, Joseph, 4 J.; 8737 Houston Ave.
Gloeskler, John, 42 J.; 67 Beethoven Place.
Godfrey, Mary, 65 J.; 3536 Forest Ave.
Hammel, Joseph, 1 Mo., 4226 Wentworth Ave.
Hedinger, Emma, 59 J.; 981 34. Place.
Jana, Katherina, 45 J.; 664 May Str.
Jaeger, John, 56 J.; 1249 Hoffman Ave.
Krauß, Emma, 35 J.; 145 Vedder Str.
Lindner, Margaret, 8 Mo.; 3113 S. Canal Str.
Lang, Sarah, 60 J.; 405 33. Str.
Martin, David, 69 J.; 4237 Indiana Ave.
Miller, Mary E., 46 J.; 2868 Paulina Str.
Moeller, Robert, 20 J.; 5219 May Str.
Ploeck, August, 56 J.; 909 N. Winchester Ave.
Quering, Violet, 10 Mo.; 21 Metropolitan Place.
Rendich, Frank, 29 J.; 65 32. Straße.
Samuels, Hortense, 6 Mo.; St. Vincents Asyl.
Schulz, Louis, 35 J.; 569 W. 17. Str.
Schwab, Schwester Cecilia, 74 J.; 333 Orleans Straße.
Valentine, Rossa, 5 Mo.; 131 Erie Str.
Winters, Maud E., 29 J.; 7248 Cottage Grove.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Sydney Newberger — Verbindlichkeiten $1426, Bestände $1578.
Erich Max Groß — Verbindlichkeiten $2000; Bestände $550.
Elwood N. Biegler — Verbindlichkeiten $14,964; Bestände $257.
Helen E. Lennon — Verbindlichkeiten, $588; Bestände, $400.
David Regensburg — Verbindlichkeiten, $59,157; Bestände, $365.
Charles H. Dasenbrook, Verbindlichkeiten, $9588; Bestände, $150.
Patrick Keenan — Verbindlichkeiten, $668; Bestände, $350.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John L. Coyne, Marguerite Vincent, 25, 21.
Robert Kay, Augusta Genz, 24, 23.
Israel Levy, Ella Propp, 22, 21.
Ernest Weeks, Emeroy Haven, 22, 24.
Edward P. Tepper, Anna Drath, 23, 18.
Walter J. Walker, Katie Feltz, 28, 24.
Jan Zieka, Mary Brodopriec, 23, 20.
Jan Romanek, Anna Smiegelska, 23, 20.
Frank Otto, Mae Parker, 25, 21.
James Robinson, Josephine Stanton, 23, 20.
Arthur E. Johnson, Cora Gertrude Grable, 23, 22.
Josef Vana, Rozona Ostri, 26, 25.
Joseph Van Buren, Harriette Allinger, 22, 19.
Mathäus Hamouc, Mary Petkovsek, 33, 29.
James Kubin, Anna Brochota, 23, 20.
Robert J. Fish, Maud M. Foster, 28, 25.
Frank Carney, Kittie Gannon, 21, 18.
Nelson Goldsmith, Ella Davis, 31, 21.
Chas. C. Page, Rachel Condon Strong, 52, 52.
Ry L. Judd, Lizzie Demand, 21, 19.
Hubert Jordan, Neva Mills, 21, 18.
Charley Jares, Katherine Wolfe, 24, 18.
Pearl Daniels, Pearl Perkins, 22, 17.
John Dubrowolski, Antonina Rame, 26, 22.
Peter W. Brink, Katie Haaksma, 20, 18.
Hugo Wrightman, Olive Grace Smithson, 31, 23.
James A. Braxton, Melvina Wilson, 39, 44.
Robert Tracy, Mabel Petersen, 23, 18.
Edwin W. Fry, Jr., May L. Haites, 29, 25.
Stanislaw Bieniocsy, Zofia Dziwigot, 25, 22.
Everett Jordan, Katharina Johnson, 30, 26.
Frank Colby, Blanche Haldman, 23, 18.
John Quigley, Sadie Conners, 24, 23.
Henry T. Goetz, Clara M. Marcil, 26, 20.
August Manie, Rose Sherwin, 37, 37.
Samuel Swidler, Rose Wittenberg, 21, 21.
Wladyslaw Zwinski, Anna Laskowska, 22, 22.
August M. Wruck, Magdalene Kaczmanek, 25, 22.
Walter B. Bitterly, Ruth Swanstrom, 21, 18.
Joe Williams, Rosie Miller, 24, 23.
Fleming Bates, Jessie Myrtle Chase, 27, 19.
John H. Finley, Mary J. Bagdley, 31, 28.
Frank Pertolette, Josephine F. Seddars, 24, 20.
Nicholas J. Collins, Frances R. Adams, 32, 20.
George Jarnecke, Tenie Nelson, 29, 28.
John Tymck, Anastasia Burshat, 25, 19.
Nels Leo, Anna Rasmussen, 30, 22.
Edward Brand, Anna Lauer, 32, 28.
Conrad F. Schoewe, Louise C. Bohnkoff, 25, 20.
Henry L. Koller, Emily Bloom, 26, 22.
Joseph F. Splitt, Henriette Splitt, 58, 58.
Floyd Devine, Eleanor Purcell, 21, 19.
Jos. A. Smith jr., Mary Duggan, 21, 20.
Thomas M. Fish, Ethel McCarthy, 21, 18.
Peter Christensen, Lulu Coffey, 22, 26.
Harry Nelson, Ann Hering, 22, 35.
George Hack, Josephine Bree, 29, 24.
Adolph Grusiman, Jehn Leokadia, 25, 21.
Walter H. Tobey, Ethel Mae MacLennan, 22, 21.
William Rentner, Adelaide Schmidt, 28, 23.
John D. Campbell, Amelia Rabidaux, 24, 22.
Charles C. Doyle, Eva H. Cantway, 23, 18.
Charles Geaun, Anna Bzozowska, 40, 21.
Sanders K. Anderson, Dora B. Stanfield, 43, 29.
Charles J. Deckert, Mary J. Tandrup, 25, 24.
Michael Moriscre, Kate Durkin, 26, 25.
Henry Stevens, Mary J. Walworth, 57, 56.
William Linden, Elma Stenglein, 22, 18.
Walter R. Ryan, Florence Johnson, 22, 16.
William McAlister, Violette Craig, 24, 19.
Edmund Mabie, Maud E. McGlenn, 40, 22.
Wm. Meyer, Mary Jedlzka, 37, 31.
Charles Reichenbach, Louise Badden, 25, 26.
Wm. Haas, Margaret Madigan, 24, 24.
John Daniels, Mabel Houston, 22, 21.
Frank Smith, Edna B. Emrick, 38, 37.
Jozef Jazowil, Helena Wodzin, 34, 21.
Martin Nelson, Mary Owens, 41, 42.
John W. Ryan, Meinay Remedy, 22, 22.
Anton Jensen, Albertine Lemieux, 36, 25.
Frank Fischer, Pauline Jones, 30, 30.
Harry Bouzmin, Nellie Conoley, 32, 30.
Samuel Fuchs, Mary Pollack, 29, 23.
Max Gold, Kittie Glickman, 31, 26.
Matia Radencic, Anna Kimpare, 25, 22.
Francesco Lapenna, Raffaela Romana, 26, 19.
John Keras, Sophie Hopieka, 22, 21.
John B. Brown, Cora B. Carothers, 36, 35.
Franciszka Skurez, Apolonia Mierzla, 21, 18.
John Delbert Sudde, Anna Rolofs, 28, 25.
Frank Gale Wood, Henriette Walker, 28, 25.
Francisco Prestia, Concella Leparata, 22, 17.
Walter Baker, Hazel Welch, 26, 18.
Louis C. Hill, Sophie Dyer, 50, 42.
Lewis A. Pringle, May E. Wilson, 21, 18.
Fred Raymond Dingman, Beatrice Hainline, 23, 18.
Samuel Wisdoni, Martha Pope, 29, 22.
William H. Boß, Mabel Nelson, 25, 25.
Arthur Stevenson, Charlotte Wortz, 26, 24.
Max Frankel, Mabel Robinson, 23, 20.
Myer Wittert, Ray Goldinger, 36, 32.
Arthur J. Charlson, Marie Anderson, 30, 30.
James B. Ewan, Anna Phillipps, 22, 19.
Harry Bruner, Sara O'Rourke, 30, 21.
Maurice M. Cohen, Fannie Goldberg, 29, 20.
William R. Howard, Maggie B. McLaughlin, 28, 20.
John James Zelenka, Bessie Beranek, 21, 18.
George Vogel, Margaret Claspey, 22, 20.
William H. Forsyth, Floy M. Smith, 37, 26.
William Miller, Rose Kollenkewitz, 32, 28.
Joseph R. Bohlac, Nellie Gallinger, 41, 27.
Irving Cuddeback, Mary Baugh, 45, 36.
Wm. Carl Salhoff, Bell Sazler, 21, 19.
Henry H. Pearce, Josephine Anderson, 33, 30.
Harry Detten, Edith Thompson, 19, 19.

— Schwer von Begriff. — „Zum Donnerwetter, Triene, siehst Du denn nicht, daß Du mir einen schwarzen und einen gelben Stiefel bringst?“ — „Ja, Herr Sekretär, das habe ich wohl gesehen, aber — das andere Paar ist ebenso!“

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Norwood Park, Lot 13 und 14, Block 4, H. Dufour an Fred. Finden, $4800.
Belmont Ave., Nordwestecke Lincoln Str., Südfr., 25 bei 125, H. Frenzel an Adolph Feldman — $5000.
Burling Str., 254 F. nördl. von Diversey Blvd., Ostfr., 50 bei 140, T. Karpen an James Kelly, $4200.
Devon Ave., 316 F. westl. von Southport, Nordfr., 25 bei 112½, S. E. Groß u. A. an Wm. M. McMillan, $1500.
Edgewater Pl., 241 F. westl. von Southport Ave., Nordfr., 25 bei 110, S. E. Groß an Fred. C. Graeske, $4100.
Armitage Ave., 162 F. nördl. von Belle Plaine, Westfr., 25 bei 135, J. M. Carlson an Elizabeth Neals, $4000.
Albany Ave., 28 F. nördl. von School Straße, Ostfr., 37½ bei 127, A. Huebner an Carl Barth, $2300.
Artesian Ave., 187 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 124, L. A. Leistikow an J. Larsen, $1500.
Gresham Str., Südostecke Noble Ave., Nordwestfr., 23 1-6 bei 125, W. H. Mulholand an John E. Anderson, $2500.
Milwaukee Ave., 26 F. südl. von Higgins, Ostfr., 35 bei 150, W. Myers jr. u. A. an Abraham Cohn, $3300.
Monticello Ave., 198 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfr., 25 bei 125, M. P. Carney an Milda Schoene, $2050.
Springfield Ave., 325 F. südl. von Byron Str., Ostfr., 25 bei 103, S. E. Groß u. A. an Wm. M. McMillan, $1360.
Talman Ave., 125 F. südl. von Diversey, Ostfr., 25 bei 125, P. E. Truß an Hannah Holmes — $1600.
Warwick Ave., 227 F. westl. von N. 40. Avenue, Südfr., 50 bei 125, W. W. Wilcox an Geo. W. Tamuth, $4700.
Cleveland Ave., Nr. 249, 24 bei 82 1-3, F. May an Fritz Nigl, $3100.
High Str., 211 F. südl. von Fullerton Avenue, Westfr., 25 bei 128, Nachlaß von K. Mentz an A. Sikowski, $4560.
Rees Str., 415 F. östl. von Halsted Str., Nordfront, 21.9 bei 98½, J. Jackish an John Jackish jun., $1200.
Albany Ave., 66 F. südl. von 37. Place, Westfr., 25 bei 125, T. Staunton an T. W. Cousins, $1700.
Prairie Ave., Nr. 2944, 21 bei 188, C. A. Chapman an Robert Greer, $5250.
Prairie Ave., 3453, 25 bei 123, A. D. Hannah an die Chicago Edison Co., $2500.
37. Pl., 275 F. westl. von Spaulding Ave., N.-Fr., 25 bei 125, D. Mahalek an Edward M. Rofucek, $1300.
Calumet Ave., 273 F. nördl. von 68. Str., Ostfr., 25 bei 178, R. T. Clancey an A. M. Clancey, $1500.
Clarke's Sub., Lots 19 bis 24, Block 6, Mary E. Grady an Otto J. Weiskopf, $12,000.
Cottage Grove Ave., 175 F. nördl. von 43. Str., Ostfr., 25 bei 137, H. D. Hinkley an Frank T. Boydston, $3187.
93. Str., 133 F. westl. von Macfarlane Ave., S.-Fr., 50 bei 123, J. H. Doyle an Annie Ford, $1200.
72. Str., 233 F. östl. von Ridgeland Avenue, Nordfr., 70 bei 131.45, A. Smith an Minnie Hansen, $1510.
74. Str., Nordostecke Railroad Ave., Südostfront, 53.9 bei 125, P. J. Mea an Jay J. Adams, $1100.
Vernon Ave., 158 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 2 5bei 125, M. E. Mahoney an Selma A. Johnson, $1200.
Wabash Ave., 430 F. nördl. von 55. Str., Westfr., 30 bei 161, M. A. Farr an Paul Haberichter, $1800.
Aberdeen Str., 166 F. südl. von 61. Str., Westfront, 25 bei 124, R. Chapman an Michael Sampson, $3500.
43. Str., 216 F. östl. von Stewart Ave., Südfr., 24 bei 123, J. Rollinger an Nora McInerney — $2400.
53. Str., 166 F. östl. von Morgan Str., Nordfr., 23 bei 116, P. O'Leary an Thomas Mulrooney, $1825.
Hermitage Ave., 251 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 123, E. Hodges an Emil Laube, $1800.
Lincoln Str., 148 F. südl. von 61. Str., Ostfr., 25 bei 124, H. Pehling an Carl E. Hansen — $2000.
Peoria Str., 240 F. nördl. von 63. Str., Westfr., 25 bei 121.9, P. A. Ryan an Charles W. H. Jager, $1550.
Sangamon Str., 240 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 124½, M. Sampson an Rebecca Chapman, $1600.
72. Str., 134 F. westl. von State, Nordfr., 25 bei 125, N. Studer u. A. an Everett H. Smith, $4700.
Stewart Ave., 230 F. südl. von 70. Str., Westfr., 33 bei 124, F. Ranney an Robert Bartlett — $2850.
Dasselbe Grundeigenthum, R. Bartlett an James H. Trotter, $3100.
Union Ave., 75 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 100, H. Frank an Mary D. McDermott, $2300.
103 Str., 72 F. westl. von Emerald Ave., Südfront, 72 bei 132⅔, A. J. Gazelle an Jessie E. Perkins, $1500.
Washington Heights, Lot 11 und 12, Block 67, F. N. Biggs an Adolph H. Heller, $3500.
Ashland Ave., 67 F. südl. von 21. Place, Ostfr., 22 bei 100, M. McLiney an Marie J. Bitza — $3000.
Augusta Str., 200 F. östl. von Rockwell, Nordfr., 25 bei 124, N. Lord an Joseph Sufterka, $2350.
Canal Str., Nr. 592, 25 bei 100, J. Weis an Theo. H. Treter, $6500.
Central und Humboldt Park Blvd., 25 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfr., 24 bei 175, P. B. Skinner an D. P. B. Skinner, $8000.
W. 18. Str., Nr. 1061, 25 bei 125, J. Kropik an Anton Nejman, $2800.
14. Place, Nr. 195, 24 bei 124, D. Roelssema an Herman J. Boß, $3600.
40. Ct., S., 52 F. südl. von 28. Str., Ostfront, 50 bei 124, J. H. Jackson an William Anderson, $3000.
40. Ct., S., 150 F. nördl. von 15. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. Pac an Joseph Makowsky, $2800.
Holt Str., Nordwestecke Blanche, Ostfr., 25 bei 124, F. Bittel an M. Szymezsk, $3850.
Homan Ave., 100 F. südl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. Kleisner an Tomas Jezek, $1900.
Irving Ave., Nr. 424, 25 bei 126, C. E. Caisey an Edith A. Weaver, $1800.
Jackson Blvd., Nr. 1087 und 1089, 34 bei 125, James G. Jones an William W. Eastwood — $12,500.
Lydiard Str., Nordwestecke Ontario, Ostfr., 43½ bei 125½, E. N. Hurford an Cora M. Marsh, $3500.
Mozart Str., 150 F. nördl. von Augusta, Westfr., 25 bei 125, G. Kaußler an Albert Zwert, $6500.
Sacramento Ave., 72 F. südl. von 27. Str., Ostfront, 24 bei 125, J. Cernh an S. Bonk, $1250.
16. Str., W., Nr. 151, 25 bei 100, J. Dietz an Edward Markwardt, $1625.
12. Str., Südwestecke Harding Ave., Nordfr., 41 bei 110, Nachlaß von J. Munn an Bernhard Hellman, $3700.
12. Str., W., 863, 48 bei 125, R. Lovell an Ella C. Lawrence, $3500.
13. Place, 30 bei 124, F. S. Miller an John Silverstein, $5600.
21. Str., W., 517, 25 bei 124, F. X. Basta an Vaclav J. Muzik, $2500.
29. Str., 24 F. westl. von 45. Ct., Südfr., 24 bei 100, M. Sweeney an T. Maciejewsky, $1200.
Turner Ave., 53 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 124, M. A. P. MacArthur an Thomas Brisch, $1000.
Van Buren Str., W., 1280, 25 bei 130, W. Bauld an Gustavus F. Wendt, $1800.
Dasselbe Grundeigenthum, G. F. Wendt an Robert G. Williams, $1800.
Western Ave., 60 F. nördl. von Ohio Str., Westfront, 60 bei 105, C. Cunningham an Ira C. Sare, $3500.
Western Ave., 72 F. südl. von Adams Str., Ostfront, 24 bei 113, M. A. Prindiville an William Anderson, $3200.
Whipple Str., 357 F. nördl. von Jackson, Westfr., 24 bei 126, S. Graham an William T. Rigney, $4500.
Wilcox Str., 265 F. westl. von Francisco Ave., Nordfr., 19.7 bei 124, M. A. White an John L. Pearson u. A., $7000.
Wood Str., 146 F. südl. von Polk, Westfr., 60 bei 125.76, College of Medicine and Surgery an Hettie C. Green, $2678.
Yeaton Str., 288 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 100, J. Klotten an John Staab, $1825.
53. Str., W., 275 F. südl. von Chicago Avenue, Ostfr., 31 bei 133, M. E. Letts an Walter N. Barnett, $1200.
Franklin Ave., Nordostecke Randolph Str., Westfr., 58 bei 118, H. Pillinger an F. J. Arnold, — $1800.
Indiana Str., 155 F. östl. von Austin Ave., N.-Fr., 50 bei 123, M. A. Cusack an Margaret P. Wheeler, $6000.
Ohio Str., 109 F. östl. von Prairie Ave., Nordfr., 45 bei 140, H. W. Austin u. A. an Lewis H. Simpson, $5000.
Prairie Ave., 50 F. südl. von Division Str., Ostfront, 50 bei 124, M. Rubel an Isaac F. Rubel, $1000.
Fullerton Ave., 49 F. östl. von High Str., Nordfront, 25 bei 120, J. J. Hayward an Virgil M. Brand, $1475.
Schick Place, 128 F. südöstl. von Clybourn Ave., Südwestfront, 28.51 bei 106, M. Stuhlfeier an Carl Neubeck, $1300.
La Salle Ave., Nr. 443, 24⅓ bei 160; La Salle Ave., Nr. 440, 30 bei 171; Vernon Ave., Nrn. 3527 bis 3533, 75 bei 125; Bridget Isabella McVoy an Wm. Falley, $53,500.
50. Place, Ost, Nrn. 539 und 541, 52.90 bei 127; Fannie F. Gilbert an Clara Goodman, $20,000.
County Clerk's Div. L. Resub. L. 3 bis 5 von L. 9 etc., Pt. S. W. Frac. ¼, 30, 41, 14, insgesammt 140.82 bei 448.2, Westfront, an Barton Ave.; Maggie Reiß an Hermann Breiter, $11,500.
Belmont Ave., Nordwestecke Lincoln Str., Südfr., 25 bei 125; A. Feldman an Simon Tauber, $5000.
Bosworth Ave., 300 F. südl. von Cornelia, Westfr., 25 bi 123; C. J. Gustafson u. And. an Michael J. Frank, $3200.
Carmen Ave., 138 F. westl. von Ashland, Nordfront, 75 bei 124; W. Engels an Nicholas A. Schmitz, $3060.
Clybourn Ave., 75 F. südöstl. von Oakley, Ostfr., 75 Fuß zur Oakley Ave., H. G. Zähler u. And. durch den M. in Ch., an Annie Kraemer, $2172.
Dover Str., 207 F. südl. von Wilson Ave., Ostfr., 83.34 bei 150; Graceland Cemetery Co. an Inez N. Rau, $2300.
Granville Ave., 207 F. westl. von Southport, Nordfront, 30 bei 128; M. Kranz an Peter F. Lowen, $1200.
Hermitage Ave., Südwestecke Diversey Str., Ostfr., 159 bei 315½; Ellen Touhy an Herbert E. Davidson von Watertown, Mass., $50,000.
Hermitage Ave., 140 F. nördl. von Waveland, Westfront, 25 bei 107⅝; P. Schmitz an Frank Erlewein, $2700.
Patterson Ave., 201 F. östl. von Robey, Nordfront, 30 bei 124; Derselbe an Annie Baumann, $1000.

Hoyne Ave., 175 F. südl. von Wilson, Westfront, 33½ bei 173; E. G. Lundstrom an James Dyer, $3100.
Melrose Str., zwischen Evanston und Lake View Ave., Nordfront, 35 bei 165; Henry Stafford an Henry T. Carr, $18,000.
Osgood Str., 175 F. südl. von Roscoe, Westfront, 25 bei 123; A. W. Miller an Wm. F. Buttermann, $9200.
Patterson Ave., 141 F. östl. von Robey Str., N.-Front, 30 bei 124; P. B. Sullivan an H. Frenzel, $1600.
Sheridan Road, 35 F. nördl. von Ardmore Ave., Ostfront, 50 bei 150; C. Kuecker an Minnie Kuecker u. And., $1000.
Southport Ave., 101 F. südl. von Olive Str., Westfront, 38 bei 58; C. E. Russell an John S. Olson, $1000.
Southport Ave., 68 F. südl. von Olive Str., Westfront, 33 bei 58; Derselbe an John H. Carlson, $1000.
Southport Ave., 35 F. südl. von Olive Str., Westfront, 33 bei 58; C. E. Russell an Otto Swanson, $1000.
41. Ave., Nord, 75 F. nördl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; R. Mason an Andrew Nelson, $1450.
42. Ave., Nord, 250 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 125; A. Moffeldorf an William Jotzun, $3100.
Grace Str., 141 F. östl. von N. 48. Ave., Nordfront, 25 bei 125; S. E. Groß an Maurice Dorse, $2550.
Humboldt Str., 50 F. nördl. von Courtland, Ostfront, 50 bei 120; F. Danker an Louis O. Hyuning, $2500.
Lutz Ave., 216 F. westl. von Western, Südfront, 50 bei 124; H. P. Kranz an Carl E. Hollander, $1750.
Mozart Str., 100 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 25 bei 100; J. T. Baier an Hugo J. Dodt, $2000.
Springfield Ave., 200 F. südl. von Byron Str., Ostfront, 25 bei 103; S. E. Groß u. And. an Louisa Meiser, $2300.
Halsted Str., 118 F. nördl. von 34., Westfront, 48 bei 124½; A. Crane u. And., durch den M. in Ch., an B. Chandler, $2573.
State Str., 140 F. nördl. von 36., Westfront, 25 bei 153; F. Taylor an Franklin A. Denison, $5800.
30. Str., 175 F. westl. von Calumet Ave., Nordfront, 25 bei 175; James B. Watson an Thomas Plunkett, $5500.
Berkeley Ave. 200 F. südl. von 43. Str., Westfront, 16 bei 120; M. C. Magee an Anna M. Holmquist, $3000.
Ellis Ave., 163 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 25 bei 158½; G. Gottschalk an Emma Gottschalk, $5000.
Jackson Ave., 164 F. südl. von 55. Str., Ostfront, 24 bei 100½; M. M. Kingwell an Anna Dunnet, $2000.
Dasselbe Eigenthum; A. Dunnet an Robert Winters, $2000.
Langley Ave., 234 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 35 bei 120; Myers an Orlando T. Gibbs, $3000.
117 Place, 217 F. westl. von Michigan Ave., Nordfront, 25 bei 121; F. Bergmann an E. Cintini, $1750.
73. Str., 173 F. westl. von Madison Ave., Südfr., 25 bei 125; F. J. Bennett u. And., durch den M. in Ch., an John S. Wallace, $5500.
Washington Ave., 122 F. nördl. von 83. Str., Westfront, 40 bei 114¾; Charles J. Whalen an Bernard M. Segermann, $12,000.
51. Str., Südostecke Winchester Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. Dolezal an A. Spadienka, $1000.
La Salle Str., 102 F. nördl. von 57. Place, Westfront, 25 bei 127¾; W. C. Fogarty an Simon H. Shank, $2000.
La Salle Str., 702 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 40 bei 127; J. C. Dunning u. And., durch den M. in Ch., an Virgil McCormick, $1350.
Lowe Ave., 241 F. südl. von 79. Str., Westfront, 50 F. zur R. J. Bahn; J. M. Bishop an J. Chegwidden, $1000.
Lowe Ave., 291 F. südl. von 79. Str., Westfront, 267 F. zur R. J.-Bahn; J. M. Bishop an Thomas Chegwidden, $1200.
May Str., 175 F. nördl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; J. Havel an John Havell, $1000.
Dasselbe Eigenthum; J. Havel an Katherina Dolezal, $1000.
Parnell Ave., 142 F. nördl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 125; G. T. Tewksbury an Lary O. Rand, $3800.
Halsted Str., 25 F. nördl. von 88., Ostfront, 25 bei 230; W. P. Chambers an K. Detbloff, $2000.
Ashland Ave., 50 F. südl. von Fulton Str., Westfront, 25 bei 114; F. M. Mayer an Fredk Haußmann, $1900.
Blue Island Ave., 125 F. nordöstl. von 12. Place, Südostfront, 25 bei 124; L. Timm u. And. an Harry M. Fischer, $5000.
Dasselbe Eigenthum; H. M. Fischer an die Modern Ladies' Garment Co., $1500.
California Ave., 134 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 150; A. Witte an Chas. F. Basdeloup, $5500.
Central Park Ave., Nordwestecke 16. Str., Ostfront, 39¾ bei 124; J. W. Meil an Henry Engel, $5500.
Chicago Terrace, 73 F. westl. von Harding Ave., Nordfront, 107 bei 75; F. H. Bartholomew an Frank C. Hermanns, $2000.
Claremont Ave., 23 F. nördl. von Potomac, Ostfr., 24 bei 125; C. Goodman an Bernhard Loeff, $7560.
Congreß Str., 98 F. östl. von S. 45. Court, Nordfront, 27¾ bei 125; R. A. Redmond an Margaret Whelam, $4350.
43. Ave., Süd, 108 F. südl. von 13. Str., Ostfr., 25 bei 125; J. J. Murphy an Anton Toubek, $1450.
Francisco Ave., 75 F. südl. von Cortez Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Teitge an Howard R. Struthers, $3500.
Hamlin Ave., Nordwestecke Hirsch Str., Ostfront, 39 bei 124½; F. Clark an Robt. W. Eich, $1050.
Huron Str., 150 F. östl. von N. 51. Ave., Nordfront, 50 bei 122; W. E. Simms an Frank J. Hetzel, $2000.
Johnston Str., 385 F. südl. von 12., Westfront, 51 bei 100; H. Mankowitz an A. Lewinthal, $8500.
Dasselbe Eigenthum; A. Lewinthal an B'Ch Chaim von Chicago, $8500.
Kedzie Ave., 50 F. südl. von Kinzie Str., Westfront, 50 bei 126; M. J. Baldwin an die Miami Coal Company, $10,000.
Lawndale Ave., 120 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 24 bei 126; H. Engel an John W. Mott, $1000.
Monroe Str., 150 F. östl. von Aberdeen, Südfr., 50 bei 120; F. Jordan u. And., durch den M. in Ch., an David S. Hayes, $5000.
Monticello Ave., Nr. 161, 25 bei 125; Peter Grant an John Mercey, $3250.
Ohio Str., 50 F. östl. von Christiana Ave., Südfront, 25 bei 120; H. H. Struthers an Otto Teitge, $7500.
Ohio Str., 250 F. östl. von Wood, Südfront, 25 bei 124; A. Erickson an Frank E. Miller, $6800.
Park Ave., 102 F. westl. von S. 47., Südfront, 25 bei 108; P. J. Sheppard an Rosalie G. Kinsey, $2500.
Paulina Str., 225 F. südl. von Taylor, Westfront, 25 bei 125; Nachlaß von E. Mahoney an Rosie Roffet, $5000.
Sheldon Str., 106 F. südl. von Fulton, Westfr., 20 bei 125; Nachlaß von F. Sharboro an Lugri Cellitti, $2500.
Springfield Ave., 24 F. nördl. von 18. Str., Ostfront, 96 bei 120; F. Seifert an Louise S. Schultz, $3000.
Taylor Str., 26 F. westl. von Irving Ave., Südfront, 24 bei 100; J. H. Young an James F. Milne, $1000.
Trumbull Ave., 223 F. nördl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 125; R. Cline an Bernhard Perbaner, $5500.
20. Str., 460 F. westl. von S. 40. Ave., Südfr., 25 bei 125; F. Kirchman an John Haugh, $2850.
Union Str., Nr. 19., Ostfront, 25 bei 100; R. Strube u. And. an John Panga, $4500.
Winchester Ave., 270 F. nördl. von Chicago, Westfront, 25 bei 125; R. Kuehl an Albert Bonien, $2900.
Van Buren Str., 455 F. östl. von S. 50. Ave., Südfront, 25 bei 124; M. R. Bortree an Cora E. Metzger, $2100.

— Falsch aufgefaßt. — A.: „Die Toni hat eine ganz eigene Natur.“ — B.: „Ich finde, sie hat überhaupt keine Natur, es ist bei ihr alles nur Watur.“

American Family Soap

wäscht leichter, macht weißer und reinigt besser als billige, von Abfallstoffen hergestellte Seife.

Besteht darauf reine und gutgemachte American Family Seife zu erhalten. Es bedeutet Ersparnisse und Gesundheit für Euch.

Wir haben Tausende von Prämien in unserem Laden, 360 North Water Straße, zum Umtausch für American Family Seife Umschläge.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John S. Olson, drei zweistöck. und Basement Backstein-Wohnhäuser, 2456—42 Southport Avenue, $7500.
Louis Ladowsky, zweistöck. und Basement Backstein-Flat, 1536 N. Central Park Ave., $5000.
John Preuß, zweistöck. und Basement Backstein-Flat, 896 Central Park Ave., $2200.
R. Spitzer, dreistöck. und Basement Backstein-Flat, 615 N. Hoyne Ave., $14,000.
Matthew Smith, zweistöck. und Basement Holz-Flat, 1864 N. Whipple Str., $3500.
Frau A. Martin, drei zweistöck. und Basement-Brick-Flats, 903—11 N. 41. Ave. $7500.
Evangelist Association, einstöck. und Basement Backstein-Kapelle, 648—54 N. Wrightwood Avenue, $5500.
Lizzie Kraft, einstöck. und Basement Backstein-Frontanbau, 6726 Justine Str., $1000.
F. Butterfield, 1½-stöck. und Basement Backstein-Stall, 3263 Beacon Str., $1600.
P. Larson, zwei-stöck. und Basement Backstein-Haus, 1659 Foster Ave., $3500.
Henry G. Morrice, zwei dreistöck. und Basement Backstein-Apartmentgebäude, 4807—13 Lake Ave., $25,000.
T. C. Brockhausen, zwei 1½-stöck. Backstein-Cottages mit Erdgeschoß, 2891—95 Monroe Str., $6000.
Römisch-kathol. Bischof von Chicago, 2-stöck. Backsteinschule mit Kellergeschoß, 1296—98 S. Central Park Avenue, $10,000.
Wahl Henius Institut, 3-stöck. Backstein-Gebäude mit Kellergeschoß, 329—335 Fullerton Ave., $30,000.
H. C. Gruf, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 2123 Hoyne Ave., $5000.
Peter Lauer, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 206 Washburne Ave., $4000.
G. C. Osmar, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 1654 Lake Ave., $2000.
S. Clayhamer, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 4816 Lincoln Str., $3300.
Chicago und Western Indiana Eisenbahngesellschaft, 2-stöck. Backstein Lagerhaus mit Kellergeschoß, 100 Fuß westlich von 31. und Hanover Str., $7500.
William Rattenberg, zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1830—32 Polk Str., $8000.
Frank Head, 3-stöck. Backstein-Flatgebäude mit Kellergeschoß, 496 Marshfield Blvd., $6000.
Charles N. Franz, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 833 S. Spaulding Ave., $5500.
Frank Potinski, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 841 Oakdale Ave., $1200.
Mulholand & Snelling, zwei 3-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 758—760 W. Fullerton Avenue, $5000.
August Goosk.n, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1381 N. Kimball Ave., $3000.
August Johnson Suren, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 890 N. Monticello Ave., $3000.
W. H. Lake, 1½-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 18—30 Kenjam Ave., $2500.
Joseph Selentini, 1½-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 4409 Elwood Ave., $1800.
C. Martin, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 937 Foster Ave., $5000.
John Carlson, 1½-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 953 Winnemac Ave., $3000.

Krampfaderbruch, Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen, und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.

Dr. L. E. ZINS
Spezial-Arzt.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir.

Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.
Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren.

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.

17ag,mifrmo,4w

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1227.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 B	* 7.28 B
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 8.45 A
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 8.30 B	* 8.85 B
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 A	* 7.28 B
Lafayette Accomodation	* 3.20 A	*10.35 B
Lafayette und Louisville	* 9.00 A	* 7.10 B
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 A	* 7.10 B
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.02 B	* 7.25 B
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 A	* 5.55 B
	* 8.30 B	* 7.10 A

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 A
New York Expreß	2.30 A	5.25 A
New York und Boston Expreß	9.15 A	7.40 B

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Joliet Electric Railway Co.

Haupt-Office: Joliet, Ill. Ticket-Office: Ecke Archer Ave. und 48. Ave., Chicago. — Cars fahren ab von Archer Ave und 48. Ave. und Ogden Ave. in Lyons täglich, außer Sonntag, wie folgt nach Summit, Bethania, Cemetery, Leafy Grove, Mount Forest, Willow Springs, Lambert (Sag), Lemont, Romeoville, Lockport und Jolie, um 6:30, 7:30, 8:30, 9:30, 10:00 Vorm. und dann alle halbe Stunde bis 6:30 Abends; hierauf stündlich um die Mitte jeder Stunde bis 11:30 Uhr Nachts. — Sonntags: Halbstündliche Fahrten während des ganzen Tages und Abends. Um nach den Joliet Cars zu gelangen, nehme man vom Geschäfts-Distrikt Chicagos die Chicago City Railway Co.'s „Archer Limits“ Car line: State Str. und Archer Ave. Von Englewood und South Chicago nehme man 63. Str. Cars westlich bis 48. Ave. Von der Nord- und der Westseite nehme man die Union Traction Co.'s Cars über Ogden Ave. bis Lyons.
Fahrpreis von Chicago nach Joliet für einfache Fahrt 35 Cts., für Rundreise 65 Cts.
Hochmoderne Cars, prächtige Szenereien und Picknick-Plätze; großartige Aussicht auf den Großen Abwasser-Kanal einschließend „Bear Trap“-Damm und „Controlling“-Werke.
Cars fahren vorbei an dem Illinoiser Staats-Zuchthaus und den Anlagen der Illinois Steel Co. in Joliet. 11ag,1mo

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York...3.30 N — Ankunft in Boston.. 5.20 B
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B — Ankunft in Boston...10.20 B

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 8.00 N — Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N — Ankunft in Boston...10.20 B

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N — Ankunft in Boston.. 5.50 B
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N — Ankunft in Boston...10.20 B

Wegen weiterer Einzelheiten: Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibe an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 95 E. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 A Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, **8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 B	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 B
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 B
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 B
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 B
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 B
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 B	* 9.35 B
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 B	* 7.00 B
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 B	*5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 B	*7.30 B
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited		
Columbus, Wheeling Expreß		
Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntag.

PHONE DEARBORN 5431 DRY-GOODS.

E. Knoop

245-247 NORTH AVE. COR. VINE ST.

Großer zweitägiger Verkauf:

Samstag und Montag.

3500 Yds. silbergebleichtes graues und schwarzes und weißes Kaliko, wth. 7c per Yard; für diesen Verkauf... 3½c

12½c graue und weiße, oder blaue und weiß gestreifte Nursery Ginghams, in schmalen und breiten Streifen. Für diesen Verkauf, per Yard.... 8½c

Fancy gerippte Damen = Unterhemden, Taped Hals und Aermel, werth 18c; für diesen Verkauf.......... 9c

50c seidene und Lisle Thread Männer-Hemden und -Unterhosen, in rosa und hellblau; Preis für diese zwei Tage.................. 29c

Schwarze baumwoll. Damen = Strümpfe, nahtlos, immer verkauft zu 10c per Paar. Für diese zwei Tage...... 5c

Fancy Sommer = Strümpfe für Damen, schwarz mit fancy farbigen Mustern, immer verkauft zu 15c per Paar. Für diese zwei Tage...... 10c

$2.00 Damen-Schuhe, Schnür- od. Knöpf-Schuhe, alle Größen u. Breiten. Für diesen Verkauf...... 1.48

1.25 Little Gents' Schuhe, ganz solide, Größen von 9 bis 13½, jedes Paar garant. Für dies. Verkauf. 98c

Alle unsere 50c spitzengestreifte Damen-Strümpfe, in schwarz, mit Seide-Stickerei und anderen fancy Mustern. Für diese zwei Tage per Paar... 29c

Kabo Nursing Sommer = Korsets, werth 1.00, gemacht von allerbestem Sommer-Netting, mittlere Länge. Für diese zwei Tage.............. 39c

Muslin Damen-Beinkleider, offene oder geschlossene, hohlgesäumt oder spitzenbesetzt, werth 35c. Für diesen Verkauf.............. 19c

Helles und dunkelfarbiges Shaker-Flanell, in gestreiften oder karrirten Mustern, sehr gute Sorte, werth 10c per Yard. Für diesen Verkauf.............. 5½c

7c ungebleichtes Shaker Flanell, extra schwer Napped, 10 Yds. für jeden Käufer. Für diese zwei Tage.... 3¾c

Schlicht weiße Lawns, volle 4 Zoll breit, sehr feine Sorte, werth 25c per Yard. Für diesen Verkauf.......... 15c

2.50 Promenaden Damen-Röcke, gemacht von fancy gemischten Novelties, besetzt mit fancy Straps und unten gesteppt; ein sehr großer Bargain. Für diesen Verkauf.............. 1.48

Große Bargains in unserem Grocery-Dept.

Neue California Feigen—werth 15c per Pfund, zu.................. 5c

22c Büchse Silver Seal Salmon. Für diesen Verkauf...... 14c

Maple Flake Breakfast Food, werth 15c das Packet.............. 10c

Allerbester import. granulirter Zucker; 10 Pfd. für.............. 49c

Washburns Gold Medal od. Golden Horn Mehl, 24½ Pfd. Sack. Für diesen Verkauf.............. 69c

Santa Claus Seife. Für diesen Verkauf 10 Stücke für.............. 25c

American Family Seife, — 6 Stücke für.............. 25c

Galvanic Electric Seife, großes Stück — 5 Stücke für.............. 19c

Beste Stücken = Stärke — per Pfund.............. 2½c

20c gerösteter Santos Kaffee, per Pfund.............. 14c

25c gerösteter Peaberry Kaffee, per Pfund.............. 17c

Haushaltwaaren-Departement

Einmach = Gläser — Pints, 2½c; Quarts, 3c; zwei Quarts für.......... 4½c

19c galvanisirte Wasser-Eimer, 10c

85c galvan. Waschzuber, m. Wringer Attachment, 59c

Schlicht weiße Porzellan Kaffee-Tassen u. Untertassen, werth 8c, 4c

Muster-Rasirmesser, 39c

Machten bei den Händlern die Runde, wurden angesehen und untersucht. Jetzt trägt der Fabrikant den Verlust. Sie sind ganz hohlgeschliffen und jedes einzelne tadellos. Eingeschlossen sind ungefähr 50 Dutz. Wade & Butchers' Rasirmesser—immer $1 u. $1.50. Samstag, **39c**.

Horsehide Abziehriemen, reg. 50c, Samstag zu **29c**.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. Telephon Exchange 3. Postbestellungen prompt besorgt.

Modes Glove-fitting Muster, beste Schnittmuster, Preis **10c**.

Hängematten, 75c

Höhe der Hängematten-Saison, aber wir müssen mit dem ganzen Lager räumen, und offeriren Hängematten zu sehr niedrigen Preisen. Unter den Bargains findet Ihr echte Palmer Hängematten, offenes Gewebe, verdeckter Spreader am Kopfende, Kissen und fancy Balance, alle Farben, herabgesetzt für Samstag auf **75c**.

Letzter Tag des Kleider-Räumung-Verkaufs

Letzte Gelegenheit, sich $8.50 bis $15 Touristen-Anzüge für **5.00** und $3 und $5 Touristen-Beinkleider für **2.00** zu sichern. Eine Gelegenheit, die sich die Klugen zu Nutze machen werden, denn es gibt nur wenige, die nicht noch in dieser Saison für **5.00** Nutzen aus diesen Kleidern ziehen können und sie dann noch zum Tragen für eine weitere Saison an Hand haben.

Hochfeinste Touristen-Anzüge für Männer — Räumung-Preis von allen, 5.00

Die feinsten Touristen-Anzüge in unserem Laden, welche gewöhnlich zu $8.50 bis $15 verkauft werden. Jeder einzelne in unserem Lager gelangt jetzt zum Verkauf, helle u. dunkle Schattirungen, fancy Worsteds, Tweeds und Homespuns, $5. **$5**

$3, $4 und $5 Touristen - Hosen für Männer, Räumung-Preis $2

Jedermann mit 30—50 Zoll Taillenmaß kann damit ausgestattet werden; zwanzig verschiedene Facons, mit oder ohne „Turn-up Bottoms", Homespuns, Tweeds und Cheviots — morgen zu **$2**. **$2**

$15 bis $20 fancy Worsted Anzüge für Männer, Räumungs-Preis nur **$10**
$2 und $2.50 Cassimere Hosen für Männer, Räumungs-Preis nur **1.00**
$1.50 und $2 Crash Coats für Männer, Räumungs-Preis morgen **75c**
$1 und $1.50 Crash Hosen für Männer, Räumungs-Preis morgen **50c**
$2.50 und $3 Cassimere Hosen für Knaben, Räumungs-Preis nur **1.25**
$10 lange Hosen Anzüge für Knaben, 15—20 Jahre, Räumungs-Preis **$5**
$1.50 und $2 einzelne lange Hosen für Knaben, Räumungspreis morgen **85c**
75c Spiel-Anzüge für Knaben, Größen 3—10 Jahre, Räum.-Preis nur **25c**

Zigarren

FREI für heute und morgen, mit jeder Pfeife, die 10c oder mehr kostet, ein Packet Gold Crumbs Rauchtabak.

Ein spezieller Einkauf und Verkauf von Pfeifen

Echte Brier Pfeifen, in allen Größen, Facons und Formen, Fabrik-„Seconds—Celluloid, Horn- oder Gummi-Mundstücke, speziell herabgesetzter Preis für Samstag ist **10c**. — Erste Qualit. Vulcanite, Gummi-, Horn- und Celluloid-Mundstücke, speziell herabgesetzter Preis für Samstag ist **19c**. **10c**

Lillian Russel....
Portuondo......
Rare-Bit.........
La Flor de Perez.
2 für 5c

John Drew......
Pete Dailey......
Monograms....
Councillors.....
8 für 25c
50 für **$1.50**.

Royal Queen, volle Perfecto Facon und Größe, lange Einlage, gut gemacht, per 1,000, **17.00**; 5 für **10c**, einschl. Porto Rico Zigarren, Kiste von 50, **1.00**.

Financier — reguläre Größe Zigarre, garant. gute Zigarre, per 1,000, **9.50**; 5 für **5c**; Kiste von 50, **49c**.

Eben Holden — volle Perfecto Größe, lange gemischte Einlage, Sumatra Deckblatt, per 1,000 **34.00**; 7 f. **25c**; Kiste 50, **1.75**.

Bock & Co. Reciprocity, das Stück **10c**.

La Suprema Bouq. Eleg.—Lange Havana Einlage, echtes Sumatra Deckblatt, handgemacht, spez. Partie von 10c Zigarren zum halben Preis, das Stück **5c**; Kiste von 50, **2.50**.

E. H. Gato Heliotropes—reine Havana Key West Zigarren, 4 für **25c**; Kiste von 50 für **3.10**.

Flor de Serada Regalia, La Eleganeia, Media Reg, Jules Verne Puritans, reine Havana handgemachte Key West und New York Fabrikat, 5 für **40c**; Kiste von 50 für **3.75**.

Groceries

Spring Chickens, fancy, frisch gerupfte, garantirt, die allerbesten im Handel zu sein, das Pfund für **16c**

Hühner, frisch gerupfte, zum Rösten, od. für Fricassee, Samstag, das Pfund **13c**

Enten, frisch gerupft, das Pfund **15c**

Zitronen, fancy Messina, das Dutz. **12c**.

Pfirsiche, fancy Michigan, p. Korb **16c**.

Corn, fancy neues Zucker, Dutz. **12c**.

Birnen, fancy große Bartlett, Dz. **15c**

Kaffee, unser regul. 35c Old Govt. Java und Mocha, speziell, das Pfund für **29c**.

Thee, feiner Muster, das Pfund, **23c**.

Kaffee, Lion-Marke, das Packet f. **10c**.

Thee, uns. sämmt. 45c Sorten, Pf. **41c**.

Frankfurter, Singers, koscher, Pf. **12c**.

Roast Beef, auf Bestell. geschn., Pf. **22c**.

Roast Pork, auf Bestell. geschn., Pf. **22c**.

Yorks Honig, garantirt rein, Jar, **18c**.

Käse, importirter Schweizer, Pf. **27c**.

Käse, fancy N. Y. Herkimer, Pf. **16c**.

Gemahlene Chokolade, Caillers importirte, Samstag, per Büchse für **30c**.

Ginger Ale, Quart-Flasche, für **10c**.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Schweizer Auswanderung nach den Ver. Staaten.— Eine neue Militär-Organisation. — Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen in der Schweiz. — Durchbohrung des Simplomtunnels. — Der Bauerndichter Josef Joachim gestorben. — Bosco, eine deutsche Sprachinsel im Tessin. — Ein bernisches Sonntagsruhegesetz. — Die Aufgabe der kleineren Kantone. — Der Alpstuben-Sonntag in Appenzell Innerrhoden. — Renovation der Tellskapelle bei Immensee.

St. Gallen, 6. August 1904.

Das schweizerische politische Departement erließ jüngst an die sämmtlichen Kantonsregierungen ein Schreiben über die Auswanderung nach den Ver. Staaten von Nordamerika. In demselben wird ausführlich mitgetheilt, welchen Kategorien von Personen die Landung in einem Hafen der Union nach ältern und neueren Gesetzen und Verordnungen der letztern nicht gestattet wird. Dann fährt das Schreiben fort: „Mehreren Berichten schweizerischer Konsulate in den Ein- und Ausschiffungshäfen und der schweizerischen Gesandtschaft in Washington ist zu entnehmen, daß die Einwanderungsgesetze der Ver. Staaten und speziell die Einwanderungsverbote in jüngster Zeit mit besonderer Strenge gehandhabt werden und daß sogar auch solche Auswanderer zurückgewiesen wurden, die an einer leichten Augenentzündung litten. Diese Thatsache dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, daß unlängst einige europäischen Schiffsgesellschaften den Preis für die Beförderung von Auswanderern nach den Ver. Staaten bedeutend herabgesetzt haben, welcher Umstand eine außergewöhnliche Zunahme der Einwanderung hervorgerufen hat. Unter Hinweis auf das schweizerische Bundesgesetz vom 22. März 1888 betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen, zufolge, welchem es den letztern untersagt ist, Personen zu befördern, denen die Gesetze des Einwanderungslandes den Eintritt verbieten, sind die schweizerischen Auswanderungsagenten mit den Bestimmungen der Einwanderungsgesetze der Ver. Staaten von Amerika längst bekannt gemacht und aufgefordert worden, alle Personen, die von ihnen dorthin befördert werden wollen, darauf aufmerksam zu machen. Gleichwohl kommt es noch häufig vor, daß aus der Schweiz Personen nach den Ver. Staaten befördert werden, die dort oder schon in einem europäischen Einschiffungshafen auf Grund der genannten amerikanischen Gesetze zurückgewiesen werden. Es scheint deshalb nöthig zu sein, daß das auswanderungslustige Publikum, noch bevor es zu Unterhandlungen mit einer Auswanderungsagentur schreitet, von der Gefahr Kenntniß erhalte, welcher nach den Ver. Staaten auswandernde Personen ausgesetzt sind."

Das schweizerische Militärdepartement veröffentlichte kürzlich den Entwurf zu einer neuen Militärorganisation. Nach demselben soll der Auszug künftig die diensttaugliche Mannschaft vom 20. bis 33. Jahr, die Landwehr diejenige vom 34. bis 39. Jahr und der Landsturm diejenige vom 40. bis 50. Jahre umfassen. Es wird eine Gebirgsinfanterie, bestehend aus sechs Regimentern Alpenjäger zu zwei bis drei Bataillonen, geschaffen. Im Frieden wird von der Bildung von Armeekorps Abstand genommen. Die Kriegsgliederung des Heeres wird von dem General festgesetzt. Im Frieden werden nur zwei bis drei Armeekommandos ernannt. Ferner werden sechs Divisionen gebildet, bestehend aus drei Infanteriebrigaden zu drei Regimentern zu drei Bataillonen, aus einer Kavallerie- und einer Artilleriebrigade. Eingeführt wird der obligatorische militärische Vorunterricht, vom 16. Altersjahr an in jährlich mindestens 60 Unterrichtsstunden. Die Dauer der Rekrutenschulen wird auf 80 Tage für die Kavallerie und 60 Tage für die übrigen Waffen festgesetzt; für die Infanterie bedeutet dies eine Verlängerung um 15 Tage. Die ersten acht Jahrgänge des Auszuges haben einen jährlichen Wiederholungskurs von 12 Tagen zu bestehen. Daran schließt sich ein weiterer Wiederholungskurs von 12 Tagen in der Landwehr. Die Verwaltung wird thunlichst in Divisionskreise verlegt. Die Tendenz dieses Entwurfes geht hauptsächlich dahin, die Mannschaft der jüngeren Jahrgänge zu erheblich verlängertem Militärdienst heranzuziehen, wogegen die ältern Jahrgänge etwas entlastet werden sollen. Die meisten höheren Offiziere erklären sich, so viel man erfahren konnte, mit den Bestimmungen dieses Entwurfes einverstanden, da er, ohne zu weit zu gehen, unseren Verhältnissen und Bedürfnissen möglichst entspreche. Auch die militärische und die übrige Presse macht keine Opposition. Die neue Militärorganisation wird voraussichtlich erst im Laufe des nächsten Jahres in der Bundesversammlung zur Behandlung kommen.

Nunmehr haben die gewerblichen Lehrlingsprüfungen in allen Kantonen der Schweiz, mit der einzigen Ausnahme von Tessin, Eingang gefunden. In den meisten Kantonen sind die Prüfungen für das gesammte betreffende Gebiet einheitlich organisirt. Die Kantone Zürich, Bern und St. Gallen sind in mehrere Prüfungskreise eingetheilt. Im weit ausgedehnten und sehr gebirgigen Kanton Graubünden sind die Prüfungen vorläufig nur für die Stadtgemeinde Chur organisirt; es besteht aber das Bestreben, sie auf das ganze Kantonsgebiet auszudehnen. Für die Lehrlingsprüfungen bestehen bereits gesetzliche Bestimmungen in den Kantonen Obwalden, Nidwalden, Glarus, Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf. In den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Zug, Solothurn, Baselstadt und Aargau sind bezügliche Gesetzentwürfe ausgearbeitet oder schon in Berathung. Fast allgemein herrscht die Tendenz vor, die Lehrlingsprüfungen zu einer staatlichen Einrichtung zu machen und die Theilnahme an denselben für alle Lehrlinge und Lehrtöchter in Gewerbe, Industrie und Handel obligatorisch zu erklären. Schon seit Jahren ist ein schweizerisches Gewerbegesetz in Vorbereitung; es ist nicht unwahrscheinlich, daß in dasselbe, wenn es damit einmal Ernst wird, auch der Grundsatz der obligatorischen Lehrlingsprüfungen — in den Kantonen Glarus, Freiburg und Wallis sind sie schon eingeführt — aufgenommen wird. Das Institut der Lehrlingsprüfungen besteht in einigen Kantonen schon seit über 20 Jahren; allgemein wird anerkannt, daß dasselbe zur Hebung des Gewerbestandes sehr viel beiträgt.

Durch eine Reihe ausländischer, auch deutsch-amerikanischer Zeitungen —irre ich nicht so war etwas ähnliches auch in der „Abendpost" zu lesen — ging schon vor mehreren Wochen die Meldung, es sei der Durchbruch des Simplon nunmehr eine vollendete Thatsache. Diese Nachricht war jedoch um einige Monate verfrüht. Die Durchbruchsarbeiten dauern immer noch fort; zu Ende Juli blieben noch 480 Meter zu bohren übrig. Man erwartet den fertigen Durchbruch auf Ende November dieses Jahres. Die Bohrarbeiten gehen etwas langsam von statten, weil sie schon seit einigen Monaten auf der Nordseite wegen starkem Wasserandrang eingestellt sind; sie werden deshalb nur noch von der Südseite aus fortgesetzt. Die Betriebseröffnung des Tunnels ist vorläufig auf Anfang Juli 1905 in Aussicht genommen. Bei Gelegenheit des Rückkaufes der Jura-Simplonbahn durch den Bund wurden der Simplonunternehmung verschiedene bedeutende Vortheile eingeräumt. Die Unternehmung hatte den Bau des ersten Tunnels um die Gesammtsumme von 47,500,000 Fr. übernommen, welcher Betrag dann auf 48,723,000 Fr. erhöht wurde. Ferner wurde die Vergütung für die zum Tunnelbau erforderlichen Installationen von 7,000,000 Fr. auf 8,400,000 Fr. erhöht, ebenso die Bausumme von 15 Millionen für den zweiten Tunnel auf 19,500,000 Fr. Die gesammten Mehrleistungen des Bundes betragen rund 8,400,000 Fr. oder 12 Prozent der ursprünglich vereinbarten Summe von 69,500,000 Fr.

In seinem Heimathdörfchen Kestenholz verschied am 28. Juli an den Folgen einer Lungenentzündung im Alter von 70 Jahren der solothurnische Volksschriftsteller und echte Bauersmann Josef Joachim. Er war der Sohn bescheiden begüterter Bauersleute. Nach zurückgelegter Primarschule besuchte er ein Jahr lang die Bezirksschule in Neuendorf. Sein Wunsch, studiren zu dürfen, fand beim Vater, einem derben Bauersmann, nur soweit Gehör, daß er ihm ein Jahr „Welschland" zur Erlernung der französischen Sprache zugestand. Nachher widmete sich Joachim der Landwirthschaft und er ist ihr stets treu geblieben. Wer, ohne ihn zu kennen, den Mann auf den Märkten in Oensingen, Solothurn, Olten oder Langenthal sah, wer ihn zu Hause vor der Scheune das Pfeifchen rauchend antraf, wer ihn mit Karst und Hacke oder hinter dem Pflug in emsiger Thätigkeit bemerkte, der ließ sich nicht träumen, daß dieser bescheidene Mann in originellster und oft trefflichster Weise die Feder zu führen verstand. Joachims erste schriftstellerische Versuche fallen in die Siebenziger Jahre, wo er als Mitarbeiter in die Redaktion des „Balsthaler Bote" eintrat. Besonders gefielen seine vorzüglichen „Träumereien eines Altschulmeisters" unter welchem Pseudonym Joachim sich bei dem leselustigen Publikum siegreich als Eroberer einführte. Gesunde, klare Auffassung der thatsächlichen Verhältnisse, naturgetreue Darstellung der verschiedenen Volkscharaktere, ein leiser Zug von Spott und Satire, gemildert durch gutmüthigen Witz und einen stets Gefallen erweckenden Humor : das sind die hauptsächlichsten Merkmale seiner eigenartigen Schreibweise. Bald wandte sich Joachim von der Journalistik ab und stellte seine Feder in den Dienst höherer Ziele. Er schrieb den „Gunzgerhans", „Lony, die Geschichte einer Heimathlosen" und „Geschichten der Schulbase", „Glims", „Die Brüder", auch zahlreiche kleinere Artikel und Lesestücke für die Jugend, darunter solche von ausgezeichnet ethischer Bedeutung und bleibendem pädagogischen Werth. Auch dieser schweizerische Dichter wird noch lange zu seinem Volke sprechen. Manche seiner kraftvollen Romane aus dem schweizerischen Bauernleben bewogen selbst einen Gottfried Keller, der nur das Wurzelechte anerkannte, zu Aeußerungen freundlicher und achtungsvoller Theilnahme. Ebenso hat sich Hermann Grimm in Berlin für den Solothurner Bauerndichter interessirt und die Aufmerksamkeit deutscher Leserkreise auf dieses eigenartige Genie gelenkt. Des wirklich Guten hat Joachim mehr als genug geleistet, um eines bleibenden ehrenvollen Namens in der schweizerischen Literaturgeschichte sicher zu sein. Auf dem Gebiete des schweizerischen Bauernromans bleibt der Berner Jeremias Gotthelf der ewig Unerreichte; aber unter denen, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dem großen Vorbilde am nächsten gekommen sind und dabei eigene Originalität zu wahren wußten, wird man mit dankbarer Verehrung in erster Linie den gemüthreichen Solothurner Josef Joachim nennen.

Hoch droben in den Tessiner Bergen, 1500 Meter über Meer, im Bezirk Valle Maggia, liegt ein kleines Dorf, Bosco, das etwa 400 deutschsprechende Einwohner zählt. Bosco ist das einzige Dorf im Kanton Tessin mit angesessener deutscher Bevölkerung. Bewunderungswürdig ist, daß auf dieser kleinen, so ganz auf sich selbst angewiesenen Sprachinsel deutsche Sprache und deutsches Wesen sich durch Jahrhunderte erhalten konnten. Es ist das um so bemerkenswerther, als die Staatssprache auch für diese Berggemeinde die italienische ist, wie denn auch in der staatlichen Gemeindeschule der Unterricht von einer italienisch sprechenden Lehrerin ertheilt wird. Es besteht aber seit zirka 12 Jahren neben dieser Staatsschule eine deutsche Privatschule, deren Lehrer vom deutschen Sprachverein in Zürich besoldet wird. Der gegenwärtige Lehrer, Hr. Sartori, läßt sich die Pflege deutschen Wesens und Lebens und die Erhaltung der deutschen Sprache in Bosco sehr angelegen sein; so hat er nach und nach auch eine deutsche Bibliothek geschaffen, die fleißig benutzt wird. Die nächste Gründung in Bosco ist die Theatergesellschaft „Edelweiß", die gegenwärtig Beiträge sammelt, um die Kosten der Errichtung eines kleinen deutschen Volkstheaters aufzubringen. Die Bewohner von Bosco stammen ursprünglich aus dem deutschen Oberwallis; kriegerische Zeiten und Schicksalsschläge führten vor Jahrhunderten ihre Väter und Mütter über die nahen südöstlichen Berge in welsches Land, um sich da eine neue Heimstätte zu schaffen.

Der Große Rath des Kantons Bern hat letzthin ein Gesetz über die Sonntagsruhe in zweiter Lesung durchberathen und angenommen; es gelangt dasselbe nächstens zur Volksabstimmung, welche wahrscheinlich in bejahendem Sinne ausfallen wird. Dieses Gesetz erklärt die Sonntage, den Neujahrstag, den Charfreitag, Auffahrt und Weihnacht als „öffentliche Ruhetage" und schreibt vor, daß die Gemeinden Reglements über die Beobachtung der Sonntagsruhe und über diejenigen Arbeiten aufzustellen haben, welche ausnahmsweise an den öffentlichen Ruhetagen gestattet werden können, sowie über das Feilhalten und den Verkauf von Waaren an den Ruhetagen. Das Gesetz beruht also auf dem Grundsatze der Gemeindeautonomie. Nun wird die gesetzliche Grundlage geschaffen, damit die Gemeinden, wenn sie wollen, z. B. den Sonntagsladenschluß ein- und durchführen können. Die Gemeinden können aber in Zukunft, je nach ihren örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen, auch über andere Gebiete der Sonntagsruhe Vorschriften aufstellen, die Gesetzeskraft erlangen, sobald sie vom Regierungsrathe genehmigt sind. Einheitliche, für das ganze Kantonsgebiet giltige Vorschriften stellt das Gesetz außer der Festsetzung der öffentlichen Ruhetage für die Gewerbebetriebe auf, in denen die Sonntagsarbeit gestattet werden kann. Es bestimmt, daß den Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen beiderlei Geschlechts in Gewerben, in welchen die Sonntagsarbeit durch Reglement oder Verordnung gestattet wird, sowie in den an den Sonntagen offen gehaltenen Verkaufsstellen, in jedem Falle für die ihnen entgangene Sonntagsruhe eine entsprechende Ruhezeit in der Woche frei gegeben werden soll. Diese Bestimmung findet jedoch auf die landwirthschaftlichen Arbeiten nicht Anwendung. Das Gesetz verbietet Uebungen der Feuerwehr und der Schützenvereine an den hohen Festtagen. Der Gottesdienst ist gegen Störungen geschützt durch die Vorschrift; „Ebenso ist an den öffentlichen Ruhetagen in der Nähe von Kirchen während des Gottesdienstes alles störende Geräusch verboten, das nicht von gewerblichen oder industriellen Betrieben herrührt."

Ueber die Aufgabe der kleinen Schweizerkantone sprach an dem jüngst in Alpnach am Vierwaldstättersee stattgefundenen Kantonalschützenfest von Obwalden der derzeitige Landammann Adalbert Wirz aus Sarnen u. a. die folgenden staatsmännischen Worte: „Wir Bewohner der Kleinkantone müssen mit den Anforderungen einer neuen Zeit Schritt halten auf dem Gebiete der Gesetzgebung. Die kantonale Gesetzgebungshoheit ist durch die fortschreitende Zentralisation und Machtentfaltung des Bundes ganz bedeutend eingeschränkt worden und es wird dies in einem noch viel höheren Maße der Fall sein, wenn einmal die Vereinheitlichung des Zivil- und des Strafrechts durchgeführt ist. Wenn die kleinen Kantone ihre Bedeutung nicht ganz verlieren, wenn sie sich im Kreise ihrer Miteidgenossen eine geachtete Stellung bewahren wollen, so müssen sie suchen, mit der Zeit Schritt zu halten. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens müssen wir etwas Tüchtiges leisten. Zu diesem Zwecke stehen uns nur bescheidene Hilfsmittel zu Gebote. Um so nothwendiger ist es, daß wir unsere Kräfte sammeln und sie zusammenhalten, sie nicht zersplittern. Da hat Hr. Wirz „den Nagel auf den Kopf getroffen". Wenn es aber überall in den kleinen Kantonen im politischen und wirthschaftlichen Leben nur wenigstens so gut bestellt wäre, wie schon seit Jahren im Halbkanton Obwalden, und wenn nur überall in der Urschweiz ein Mann von dem staatsmännischen Talent und der fortschrittlichen und loyalen Gesinnung, wie Hr. Landammann Wirz einer ist, an der Spitze der Regierung stehen würde, dann würden viele Klagen über Reaktion und Stagnation in politischen und sozialen Dingen in den kleinen Kantonen bald verstummen.

Der Sommer hat seinen grünen Mantel umgelegt; die Sennen sind schon vor Wochen mit klingendem Spiel zu Berg gestiegen und mit ihnen die Jungmannschaft des Thales. Die Mädchen sind daheim geblieben, um am Stickrahmen von den „Buben" zu träumen, die hoch droben auf den Appenzeller Alpen das Vieh sömmern. Nun ist der „Alpstubensonntag" angebrochen. Die „Zischgeli" (Franziska) und „Mareieli" (Maria) haben ihre gekräuselten Haare in enge Zöpfe geflochten, die ein silberner Pfeil zusammenhält. Das buntgestickte Mieder mit dem weißen Vortuch umfassen silberne Kettelein. Unter dem braunen, feingefältelten Oberrock leuchten zündend rothe Unterkleider. Damit die Taille an Schlankheit gewinne, tragen die Jungfrauen unter den Kleidern verborgen einen fast armdicken Wulst, der rund um den Leib geht. Die geplättelten Hemdärmel reichen nur bis zu den Ellbogen. Eine himmelblaue oder rosarothe seidene Schürze vollendet die gefällige Tracht. Nachdem die Mädchen am Morgen der Kirche den Tribut gezollt, wandeln sie schäkernd und singend durch's liebliche Wiesenthal und dann hinauf zur Alp, wo mitten auf einem ebenen Platz mittelst einiger Steine eine Bühne errichtet ist, auf der die Hackbrettspieler und der Geiger Platz nehmen. Das Hackbrett ist klavierähnlich. Mit zwei Hämmerchen schlägt der Spielmann die Saiten des Instruments und zwar so tanzlustig, daß es einem ordentlich „lüpft". Es läßt sich aber auch leicht tanzen nach der Musik des Hackbrettes. Gegen die Sonnenstrahlen schützt ein alter, mächtig großer, aufgespannter „Familien-Regenschirm". Nun beginnt unter hellem Jauchzen ein Ringeltanz; dann folgen Walzer, Schottisch, Polka usw., wie es den Spielenden gerade beliebt. Dabei tanzt das Jungvolk von Appenzell Innerrhoden nicht so „jukend", wie etwa die „Herrischen" in der Stadt, sondern fein züchtiglich „ringelum". Man sagt, ein Innerrhodener-Paar brächte es fertig, einen Walzer auf einem Fleischteller zu tanzen. In den Pausen laben sich die Leute an mitgebrachtem Wein und luftgedörrten Würsten. Gerne kommen am Nachmittag auch „die Alten" für ein Stündchen oder zwei herauf, um dem fröhlichen Treiben der Jungen zuzuschauen, welches sie im Geiste zurückversetzt in die glücklichen Tage ihrer eigenen ersten Liebe. Im Hintergrunde der Szenerie sieht man gewöhnlich einige Städter, die hergekommen sind, um die hübschen Appenzellerinnen zu begucken und zu beschwatzen. Nicht selten fertigt sie ein derber Mutterwitz — solche sind den Appenzellern angeboren — ab, der den Herren lachend in's Gesicht geschleudert wird. Mitunter vereinigen sich die „Buben" und Mädchen zu einem Ring, sich über die Schultern umschlingend. Der Vorsänger steckt den kleinen Finger in's rechte Ohr und nun hebt ein Jodeln und „Zauren" an, daß es in Berg und Thal widerhallt, oder man „ruggusert" und singt eine Art Schnadahüpferln, deren Text manchmal nicht gerade das ist, was zarte Seelen reinlich nennen, aber „auf der Alm, da gibt's keine Sünd'". Wenn dann die Sonne hinter den Bergen sinkt und die Zeit zum Melken da ist, verlassen die lieben Gäste ihre Freunde auf der Alp, um wieder thalwärts zu gehen und ihrer gewohnten Tages- und Wochenarbeit obzuliegen. Und „Alpstuben-Sonntag" wird's nächstes Jahr.

Die Tellskapelle an der hohlen Gasse bei Immensee (Schwyz) wird, nachdem die äußere Restauration bereits vollendet ist, nun auch im Innern renovirt. In der Vorhalle kommt des Landvogt Geßlers Tod und im Kirchlein selbst Tells Tod (nach der Dichtung Uhlands) zu bildlicher Darstellung. Die Ausführung ist dem Hrn. Kunstmaler Bachmann in Luzern übertragen. Der Ruf dieses hervorragenden Künstlers bürgt dafür, daß an der hohlen Gasse ein würdiges Pendant und eine glückliche Ergänzung zum Bilderzyklus der Tellskapelle an der Axenstraße geschaffen wird, eine Wallfahrtsstätte für ungezählte Freunde schweizerischer Freiheit.

J. G.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Weltausstellungs - Barbier.

(Aus der St. Louiser „Amerika".)

J. C. Poe, J. D. Gregory und C. N. Gorman von Tupelo, Miss., waren in St. Louis angelangt, um die Weltausstellung in Augenschein zu nehmen. Da die Herren recht anständig aufzutreten beabsichtigten, begaben sie sich vom Bahnhofe aus nach dem Nr. 8 N. 18. Straße gelegenen Barbierladen von Geo. Thornburg, woselbst sie sich einem Verschönerungsprozeß unterzogen. Nachdem Alles vorüber und gut befunden, fragten die Fremden nach dem Betrage ihrer Schuld. Vierzehn Dollars und 50 Cents im Ganzen, entgegnete mit einer Verbeugung, so schön sie nur ein Barbier fertig bringen kann, der Haarkünstler. Ein Jeder glaubte nicht recht verstanden zu haben, und einstimmig wurde die Frage wiederholt. $14.50 rapportirte Herr Thornburg mit der ernstesten Miene, die ihm zu Gebote stand.

Nun baten die Männer von Mississippi, denen die Rechnung doch ein wenig zu hoch vorkam, um eine Spezifizirung derselben, welchem Ansuchen der höfliche Thornburg sofort nachkam:

J. C. Poe, Rasiren	$0.50
J. D. Gregory, Haarschneiden .	8.00
C. N. Gorman, Shampoo	6.00
	$14.50

Die Summe stimmte, doch die Höhe der einzelnen Posten — das wollte den Dreien nicht in den Kopf gehen, und Gregory, der sich am meisten übervortheilt glaubte, und sich erinnerte, nie mehr denn 25 Cents für Haarschneiden gezahlt zu haben, ersuchte dringend um eine Ermäßigung. Hiervon wollte Thornburg jedoch nichts wissen, fühlte aber ein menschliches Rühren, erfaßte ein Fläschchen, ein Haarstärkungsmittel enthaltend, welches nach seiner Angabe 4 Dollars werth sein sollte, und drückte es Gregory mit dem Bemerken in die Hand, daß er nun keine weiteren Bemerkungen zu hören wünsche, und man einfach bezahlen solle.

Um möglicherweise Unannehmlichkeiten zu entgehen, griffen die Burschen in die Tasche und zahlten $14.50, sage vierzehn Dollars und 50 Cents, worauf sie sich, von dem wiederum sehr höflich gewordenen Künstler bis zur Thür begleitet, entfernten.

Nun wurde von den Geprellten kurzer Kriegsrath gehalten und beschlossen, den Fall der Polizei zur Begutachtung vorzulegen. Eine halbe Stunde später befand sich Herr Thornburg in Haft.